



A Guten Tag!

1 Willkommen im Sommerkurs!

Hören Sie die Gespräche. Welches Foto passt?

A 1-4 Gespräch 1: Foto Gespräch 2: Foto

b Lesen Sie und ergänzen Sie.

- _____ [1] Ich bin Ihre Deutschlehrerin. Ich heiße Christiane Brandt. _____ [2]?
 - Ich bin Tarik Amri.
 - Freut mich, Herr Amri. _____ [3]?
 - _____ [4] aus Marokko.
 - Herzlich willkommen im Sommerkurs!
- Hallo. Ich bin neu im Deutschkurs.
 - _____ [1]. Ich bin Leyla. Ich lerne auch Deutsch. _____ [2]?
 - Ich heiße Tarik.
 - _____ [3]?
 - Aus Marokko, aus Casablanca. Und du?
 - _____ [4] aus der Türkei, aus Ankara.

Guten Morgen |
Ich komme |
Und wie heißen Sie |
Woher kommen Sie

Grüß dich |
Ich bin |
Wie heißt du |
Woher kommst du

Formelle Anrede:
Frau + Familienname
Herr + Familienname

Informelle Anrede: du
(Familie, Studenten,
Freunde)

Formelle Anrede: Sie
(Professor / Professorin,
Lehrer / Lehrerin,
Freunde)

Hören Sie die Gespräche in 1a noch einmal und vergleichen Sie.

d Markieren Sie die Verben in 1b und ergänzen Sie.

W-Frage	Antwort
Wie heißt _____ du?	Ich heiße _____ Tarik.
Wie heißt _____ Sie?	Ich bin _____ Leyla.
Woher komm _____ du?	Ich komm _____ aus Marokko.
Woher komm _____ Sie?	Ich komm _____ aus der Türkei.

- > häufige mündliche Formeln verstehen > auf Begrüßungen reagieren
- > sich vorstellen und reagieren

a Fragen Sie Ihren Partner/Ihre Partnerin.

Guten Tag. Ich heiße ... Und wie heißt du?

Ich heiße ... / Ich bin ... / Mein Name ist ...

RAR

2 Woher? Aus ...

Woher kommen die Autos? Ordnen Sie zu.



aus Deutschland | aus Spanien | aus Liechtenstein | aus Österreich | aus Kolumbien | aus Kamerun |
 aus Brasilien | aus Russland | aus Polen | aus Italien | aus der Schweiz | aus dem Libanon |
 aus dem Iran | aus den Niederlanden | aus den USA | aus der Türkei

- | | |
|-----------------|-----------------|
| A _____ | I _____ |
| BR _____ | IR _____ |
| CH _____ | ML _____ |
| CO _____ | PL _____ |
| D _____ | RU _____ |
| E _____ | US _____ |
| FR _____ | TR _____ |
| | DE _____ |

A 5

aus + Land / Stadt

Aber:

- Ich komme aus ...
- der Schweiz
 - der Türkei
 - der Ukraine
 - dem Oman
 - dem Irak
 - dem Senegal
 - den Niederlanden
 - den USA
 - den VAE

3 Was studierst du?

a Lesen und hören Sie die Studienfächer. Wie heißen sie in Ihrer Sprache?

Architektur | Chemie | Elektrotechnik | Germanistik | Informatik | Jura | Physik | Mathematik |
 Kulturwissenschaften | Medizin | Philosophie | Wirtschaft

A 2

b Hören Sie das Gespräch. Was studieren die Studenten?

Tarik: Er studiert _____
 Veronika: Sie studiert _____
 Rodrigo und Leyla: Sie studieren _____

A 3
A 4

c Machen Sie eine Liste.

Fragen Sie die anderen Kursteilnehmer /
 Kursteilnehmerinnen.

Wie heißt du?	Woher kommst du?	Was studierst du?
Enrique	Bolivien	Physik
...

RAR

o Was studierst du?

o Ich studiere Philosophie. Und du?

Δ Ich arbeite schon.
 Ich bin Ingenieur.

Δ Ich studiere noch nicht.
 Ich bin Schüler / Schülerin.

Ich studiere ...
noch nicht. (Ana, 15)
 schon. Ich studiere
 Philosophie. (Louise, 17)

Ich arbeite ...
noch nicht. Ich studiere
 noch. (Jo, 17)
 schon. Ich bin
 Lehrerin. (Bea, 23)

4 Stellen Sie die anderen Kursteilnehmer / Kursteilnehmerinnen vor.

Das ist Enrique. Er kommt aus Bolivien.
 Er studiert Physik.

Das ist Josephine. Sie kommt aus Kamerun.
 Sie arbeitet schon. Sie ist Ingenieurin.

Ich bin Lehrerin.
 Ich arbeite als Lehrerin.

› einfache Informationstexte verstehen › häufige mündliche Formeln verstehen › Internationalismen, Namen, Zahlen verstehen › einfache Fragen beantworten › auf Begrüßungen und Verabschiedungen reagieren

d Markieren Sie die Verben in 2a und ergänzen Sie.

Was macht _____ im Sprachenzentrum?

Leonie und ich lern _____ Chinesisch.
_____ mach _____ im April ein Praktikum.

Vergleichen Sie: Was machst **du** hier?
Was macht **ihr** hier?

Ich lerne Deutsch.
Wir lernen Deutsch.

3 Uni-Magazin: Ein Interview mit der Schweizer Studentin Mia Brunner

Lesen Sie das Interview und ergänzen Sie die Fragen.

04-6

Sprichst du auch Französisch? | Sprichst du Deutsch als Muttersprache? | Was studierst du hier? |
Wo wohnst du jetzt? | Woher kommst du?

1 _____
Ich komme aus der Schweiz. Meine Mutter ist
Schweizerin, mein Vater ist Deutscher.

2 _____
Ich wohne in Tübingen.

3 _____
Wirtschaft.

4 _____
Ja, Deutsch ist meine Muttersprache. Ich komme
aus Zürich. Dort spricht man Deutsch.

5 _____
Ja, Ich spreche sehr gut Französisch. Aber Italie-
nisch spreche ich nicht so gut. In der Schweiz
spricht man vier Sprachen: Deutsch, Französisch,
Italienisch und Rätoromanisch.

man = alle Personen
(allgemein)

4 Grammatik kompakt: Verben

a Markieren Sie die Verben in den Aufgaben B 1 bis B 3. Ergänzen Sie dann die Tabelle.

	kommen	wohnen	heißen	arbeiten	sein
ich	komm-	wohn-	heiß-	arbeit-	
du	komm-	wohn-	heiß- st	arbeit- est	bist
er / sie / es	komm-	wohn-	heiß-	arbeit-	
wir	komm-	wohn-	heiß-	arbeit-	sind
ihr	komm-	wohn-	heiß-	arbeit- et	seid
sie / Sie	komm-	wohn-	heiß-	arbeit-	

b Markieren Sie die Verben in den Fragen aus B 3. Ergänzen Sie die Tabelle und die Regel.

Position 1	Position 2	Position 1	Position 2
du	Deutsch als Muttersprache?	ja, Deutsch	meine Muttersprache.
du	auch Französisch?	ja, Ich	sehr gut Französisch.
Wo	du jetzt?	Ich	in Tübingen.

Ja-Nein-Fragen: Verb an Position _____. W-Fragen und Aussagesätze: Verb an Position _____.

!

5 Fragen Sie die anderen Kursteilnehmer.

P.P.S.

Wohnst du in Tübingen?

ja

Kommt Mia aus Österreich?

Nein, Sie kommt aus der Schweiz.

C Buchstaben und Zahlen

1 Wie schreibt man ...?

🔊 5 a Mia wie? Hören Sie: Wie ist der Familienname von Mia?

🔊 c1 Das ist Mia _____.

🔊 6 b Das Alphabet: Hören Sie die Buchstaben und sprechen Sie mit.

ä = a Umlaut

ö = o Umlaut

ü = u Umlaut

a = kleiner a

A = großer a

B = scharfes s,
ss (ersetzt)

tt = zwei t, Doppel-t

Aa [a:]	Bb [be:]	Cc [tse:]	Dd [de:]	Ee [e:]	Ff [ef]	Gg [ge:]	Hh [ha:]	Ii [i:]	Jj [je:]
Kk [ka:]	Ll [el]	Mm [em]	Nn [en]	Oo [o:]	Pp [pe:]	Qq [ku:]	Rr [er]	Ss [es]	Tt [te:]
Uu [u:]	Vv [fa:]	Ww [ve:]	Xx [ks]	Yy [psilon]	Zz [tsat]	ß [estset]	Ää [e:]	Öö [ø:]	Üü [y:]

🔊 7 c Hören Sie das Gespräch und ergänzen Sie die Namen.

Familienname =
Nachname

	Familienname	Vorname
1.	Brunner	Mia
2.		Alexander
3.		Lukas
4.	Möller	
5.		Leonie
6.		Kerstin

○ Wie ist Ihr / dein Familienname?
● Mein Familienname ist Brunner.

○ Und wie ist Ihr / dein Vorname?
● Mein Vorname ist Mia.

AAA d Fragen Sie im Kurs und machen Sie eine Namensliste.

- Wie ist dein Familienname? ○ Wie schreibt man das?
● Mein Familienname ist Giacometti. ● Das schreibt man ...

2 Wie ist deine Telefonnummer?

a Ordnen Sie die Zahlen zu.

acht | drei | -eins | fünf | neun | null | sechs | sieben | vier | zehn | -zwei

0 _____	3 _____	6 _____	9 _____
1 <u>drei</u>	4 _____	7 _____	10 _____
2 <u>zwei</u>	5 _____	8 _____	

🔊 8 b Hören Sie die Zahlen und vergleichen Sie.

🔊 9 c Hören Sie das Gespräch und schreiben Sie die Telefonnummern.

Mia: _____ Mail: _____ Lukas: 0711 / _____

Jeder Ort hat eine
Vorwahl, z. B.:
Berlin: 030
Stuttgart: 0711
München: 089

d Fragen Sie im Kurs und ergänzen Sie Ihre Namensliste aus 1d.

Wie ist deine / Ihre Telefonnummer?

Meine Telefonnummer ist ...

- › einfache Formulare, Fragebögen ausfüllen › listenartige Darstellungen verstehen › andere vorstellen
› Zahlen verständlich sprechen › eigene Person, Tätigkeit, Wohnort beschreiben › einfache Fragen beantworten

3 Noch mehr Zahlen

- a Hören Sie die Zahlen und sprechen Sie mit.

11 elf	18 achtzehn	60 sechzig	200 zweihundert
12 zwölf	19 neunzehn	70 siebzig	1.000 eintausend
13 dreizehn	20 zwanzig	80 achtzig	10.000 zehntausend
14 vierzehn	21 einundzwanzig	90 neunzig	100.000 einhunderttausend
15 fünfzehn	30 dreißig	100 einhundert	1.000.000 eine Million
16 sechzehn	40 vierzig	101 einhundert eins	1.000.000.000 eine Milliarde
17 siebzehn	50 fünfzig	193 einhundertdreißig	

C 3

C 3-3

13
dreizehn21
einundzwanzig

- b Fragen Sie einen Partner / eine Partnerin. Wie alt bist du?

Ich bin 21 Jahre alt, und du?

R,R,R

4 Ich suche einen Sprachtandempartner

- a Hören Sie das Gespräch und ergänzen Sie das Online-Formular.

C 4

C 4

**ERHARD-KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN**

Dezernat III
Internationale Angelegenheiten
Studium und Studierendenaustausch
Abteilung Deutsch als Fremdsprache
und Interkulturelle Programme

Vorname: <u>Rodrigo</u>	Herkunftsland: _____
Nachname: <u>Alves Barbosa</u>	Zielsprache: _____
Postleitzahl + Wohnort: <u>Tübingen</u>	Telefon: _____
Straße + Hausnummer: <u>Fichtenweg</u>	Handy: _____
Muttersprache: _____	E-Mail-Adresse: _____

- b Fragen Sie im Kurs und ergänzen Sie die Namensliste aus 1d weiter.

R,R,R

Wie ist deine / Ihre Adresse?

Wie ist deine / Ihre E-Mail-Adresse?

Meine Adresse ist Goethestraße 19.

Meine E-Mail-Adresse ist ...

E-Mail-Adressen:

- = minus
- _ = Unterstrich
- . = Punkt
- @ = at [at]

5 Das ist unser Deutschkurs

- Fragen Sie einen Partner / eine Partnerin und schreiben Sie einen Text. Hängen Sie ihn im Kursraum auf.

R,R,R

C 5

Wie ist Ihr / dein Familienname / Vorname?	Mein Familienname / Vorname ist ...
Wie ist Ihre / deine Nationalität?	Ich bin ...
Welche Sprachen sprechen Sie / sprichst du?	Ich spreche ...
Was machst du?	Ich studiere ... / Ich arbeite als ...
Wo wohnen Sie / wohnt du?	Ich wohne in ... (Stadt)
Wie ist Ihre / deine Adresse?	Meine Adresse ist ...
Wie ist Ihre / deine Telefonnummer / Handynummer?	Meine Telefonnummer / Handynummer ist ...
Wie ist Ihre / deine E-Mail-Adresse?	Meine E-Mail-Adresse ist ...

In Tübingen studiere ich Medizin.
Ich studiere Medizin in Tübingen.
Das Verb steht im Aussagesatz immer an Position 2.

Das ist Rodrigo Alves Barbosa. Er kommt aus Brasilien, aus São Paulo. Er ist 20 Jahre alt. Er spricht Portugiesisch als Muttersprache; er spricht auch Spanisch und Englisch. Er wohnt jetzt in Deutschland. In Tübingen studiert er Medizin. ...

Formular

der Name, -n
 Vorname
 Familienname
 Nachname
 die Straße, -n
 die Hausnummer, -n
 die Nationalität, -en
 der Wohnort, -e
 die Vorwahl, -en
 die Postleitzahl (PLZ), -en
 das Telefon, -e
 die Telefonnummer, -n
 die Handynummer, -n
 das Handy, -s
 die Adresse, -n
 E-Mail-Adresse

Sprachen lernen

das Sprachenzentrum, -en
 das Gespräch, -e
 der Kursteilnehmer, -
 die Kursteilnehmerin, -nen
 die Sprache, -n
 die Muttersprache
 die Zielsprache
 der Tandempartner, -
 die Tandempartnerin, -nen
 die Sprachschule, -n
 der Kurs, -e
 der Intensivkurs
 der Vorbereitungskurs
 der Sommerkurs

lernen
 verstehen
 sprechen
 fragen
 schreiben
 buchstabieren

Universität und Studium

die Universität, -en
 der Student, -en
 die Studentin, -nen
 der / die Studierende, -n
 der Professor, -en
 die Professorin, -nen
 das Studienfach, -er
 die Architektur
 die Wirtschaft(swissen-
 schaften) (PL)
 die Chemie
 die Elektrotechnik
 die Germanistik
 die Informatik
 - Jura (PL) / die Rechts-
 wissenschaften (PL)
 die Kulturwissenschaften
 (PL)
 die Mathematik
 die Medizin
 die Philosophie
 die Informatik
 die Physik
 der Sommerkurs, -e
 studieren

Arbeit und Beruf

der Lehrer, -
 die Lehrerin, -nen
 der Sprachlehrer
 der Deutschlehrer
 der Ingenieur, -e
 die Ingenieurin, -nen
 der Schüler, -
 die Schülerin, -nen
 der Schriftsteller, -
 die Schriftstellerin, -nen
 das Praktikum, Praktika
 arbeiten (als ...)

Freizeit

das Hobby, -s

Kontinente

Afrika
 Amerika
 Asien
 Australien
 Europa

Sonstiges**Nomen**

das Auto, -s
 das Genie, -s
 die Zahl, -en
 der Nobelpreis, -e
 die Million, -en
 die Milliarde, -en
 das Interview, -s
 die Literatur, -en

Verben

heißen
 kommen
 vorstellen (sich)
 wohnen
 machen
 beginnen
 sein

Adjektive

gut
 neu
 polyglott
 international
 beliebt
 nett
 groß
 sympathisch

interessant
 alt

Adverbien

auch
 noch
 noch nicht
 schon
 dort
 jetzt
 ein bisschen
 zusammen
 hier

Fragewörter

Wie?
 Wo?
 Woher?

Präpositionen

aus (Rio / Brasilien)
 in (Rio / Brasilien)

Partikeln

denn
 ja

Eredemittel / Ausdrücke

Herzlich willkommen!
 Freut mich!
 Viel Spaß!
 Ich spreche ...
 ... gut ...
 ... nicht so gut ...
 ... ein bisschen ...
 Was fällt auf?

Länder – Sprachen – Nationalitäten

Argentinien → Spanisch → der / die Argentinier / in
 Brasilien → Portugiesisch → der / die Brasilianer / in
 China → Chinesisch → der Chinese / die Chinesin
 Deutschland → Deutsch → der / die Deutsche
 Frankreich → Französisch → der Franzose / die Französin
 Großbritannien → Englisch → der / die Engländer / in
 der Irak → Arabisch → der / die Iraker / in
 Italien → Italienisch → der / die Italiener / in
 Japan → Japanisch → der / die Japaner / in
 Kolumbien → Spanisch → der / die Kolumbianer / in
 die Niederlande → Niederländisch →
 der / die Niederländer / in

In manchen Ländern gibt es mehrere Amtssprachen.

Marokko → Arabisch → der / die Marokkaner / in
 Polen → Polnisch → der Pole / die Polin
 Portugal → Portugiesisch → der Portugiese /
 die Portugiesin

Russland → Russisch → der Russe / die Russin
 Schweden → Schwedisch → der Schwede / die Schwedin
 Serbien → Serbisch → der Serbe / die Serbin
 Spanien → Spanisch → der / die Spanier / in
 die Türkei → Türkisch → der Türke / die Türkin
 Ungarn → Ungarisch → der / die Ungar / in
 die USA → Englisch → der / die Amerikaner / in

...

Mit Sprache handeln: sich begrüßen und vorstellen

	Person A	Person B
Begrüßung	Guten Morgen! Guten Tag! Hallo! GrÜß dich!	Guten Morgen! Guten Tag! Hallo! GrÜß dich!
Reaktion	Wie geht es Ihnen / dir? (Auch) gut. Danke.	Danke, gut. Und Ihnen / dir? Freut mich.
Name	Wie heißen Sie? / Wie heißt du?	Ich heiÙe / Ich bin / Mein Name ist Tarik Amri / Tarik.
	Wie ist Ihr / dein Vorname? Wie ist Ihr / dein Nachname / Familienname? Wie heißen Sie / Wie heißt du mit Vor- und Nachnamen? Wie schreibt man das? Buchstabieren Sie das bitte!	(Mein Vorname ist) Tarik. (Mein Nachname / Familienname ist) Amri. Ich heiÙe Tarik Amri.
Land	Woher kommen Sie / kommst du?	A M R ... (Ich komme) aus Marokko.
Nationalität	Wie ist Ihre / deine Nationalität?	Ich bin Marokkaner.
Sprachen	Welche Sprachen sprechen Sie? / sprichst du?	(Ich spreche) Arabisch und Französisch.
Adresse	Wo wohnen Sie / wohnst du? Wie ist Ihre / deine Adresse?	(Ich wohne) in Tübingen. / Fichtenweg 11. (Meine Adresse ist) Fichtenweg 11 in 72076 Tübingen.
Telefonnummer	Wie ist Ihre / deine Telefonnummer / Handynummer?	(Meine Telefonnummer / Handynummer ist) 0172/98354.
E-Mail-Adresse	Wie ist Ihre / deine E-Mail-Adresse?	(Meine E-Mail-Adresse ist) Lamri@xmu.de
Verabschiedung	Auf Wiedersehen. / Tschüss.	Auf Wiedersehen. / Tschüss.

Grammatik: Verben

Regelmäßige Verben im Präsens

	kommen	wohnen	heiÙen	arbeiten	sein
ich	komme	wohne	heiÙe	arbeite	bin
du	kommst	wohnst	heißt	arbeitest	bist
er / sie / es	kommt	wohnt	heißt	arbeitet	ist
wir	kommen	wohnen	heiÙen	arbeiten	sind
ihr	kommt	wohnt	heißt	arbeitet	seid
sie / Sie	kommen	wohnen	heiÙen	arbeiten	sind

Verbstamm auf „-t“, „-f“,
oder (manchmal) „-n“:
extra „t“ bei „du“,
„er / sie / es“ und „ihr“,
z.B. „arbeiten“.

Verbstamm auf „-s“, „-ß“
und „-t“: kein „t“ bei
„du“, z.B. „heiÙen“.

Wortstellung in Aussagen, W-Fragen und Ja / Nein-Fragen

W-Fragen

Position 1	Position 2	
Woher	kommen	Sie?
Wo	wohnst	du?

Aussagen / Antworten

Position 1	Position 2	
Ich	komme	aus Marokko.
Ich	wohne	in Tübingen.

Ja / Nein-Fragen

Position 1	Position 2	
Kommen	Sie	aus Tunesien?
Wohnst	du	in Stuttgart?

Aussagen / Antworten

	Position 1	Position 2	
Nein,	Ich	komme	aus Marokko.
Nein,	Ich	wohne	in Tübingen.

1 Arbeiten mit DaF kompakt neu

a Arbeitsanweisungen 1. Was passt? Schreiben Sie.

Hören Sie. | Lesen Sie. | Sprechen Sie. | Schreiben Sie.



1. Sprechen Sie. 2. _____ 3. _____ 4. _____

b Arbeitsanweisungen 2. Ordnen Sie zu.



- Markieren Sie.
- Notieren Sie.
- Antworten Sie.
- Ergänzen Sie.
- Fragen Sie.
- Kreuzen Sie an.
- Vergleichen Sie.
- Sortieren Sie.
- Ordnen Sie zu.

2 Im Kurs

a Gegenstände im Kursraum: Schreiben Sie die Wörter vom Bild oben rechts und aus 2b in die Tabelle.

Maskulinum: der der Apfel,

Neutrum: das das Heft,

Femininum: die die Tafel,



Schreiben Sie die Namen von Gegenständen auf Zettel und heften Sie diese an die Gegenstände.

b Ein Stift oder zwei Stifte? Tragen Sie die Wörter in die Tabelle ein.

das Bild | das Buch | das Heft | das Tablet | der Projektor | der Ball | der Kugelschreiber | der Apfel | die Gruppe | die Lehrerin

Singular	Pluralzeichen	Plural	Singular	Pluralzeichen	Plural
das Heft	-e	die Hefte		-	die Kugelschreiber
	-e	die Bälle		-	die Äpfel
	-n	die Gruppen		-er	die Bücher
	-en	die Projektoren		-er	die Bilder
	-nen	die Lehrerinnen		-s	die Tablets



Lernen Sie die Nomen immer mit dem bestimmten Artikel und dem Plural.

3 Wie heißt das auf Deutsch?

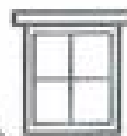
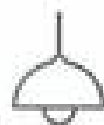
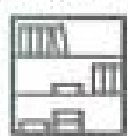
a Wie heißen die Gegenstände? Schreiben Sie. Wie heißt das auf Deutsch?



Das heißt ...

1. _____ 2. *der Radiergummi, -e* 3. _____ 4. _____

b Arbeiten Sie mit dem Wörterbuch. Wie heißt das auf Deutsch?



1. _____ 2. _____ 3. _____ 4. _____ 5. _____ 6. _____

c Sprechen Sie im Kurs.

Wie heißt das auf Deutsch?

Das heißt „...“

Das weiß ich nicht.



A Früher und heute

A1 1 Dinge kommen und gehen

a Kennen Sie die Gegenstände noch? Kreuzen Sie an. Das ist/ Das sind ...

- | | | |
|--|--|---|
| 1. a. <input type="checkbox"/> ein Plattenspieler.
b. <input type="checkbox"/> ein Tablet. | 3. a. <input type="checkbox"/> eine Kamera.
b. <input type="checkbox"/> ein Mobiltelefon / Handy. | 5. a. <input type="checkbox"/> D-Mark-Scheine.
b. <input type="checkbox"/> Kreditkarten. |
| 2. a. <input type="checkbox"/> eine Schreibmaschine.
b. <input type="checkbox"/> ein Telefon. | 4. a. <input type="checkbox"/> Videokassetten.
b. <input type="checkbox"/> Disketten. | 6. a. <input type="checkbox"/> Filme.
b. <input type="checkbox"/> Akkus. |

b Hören Sie das Gespräch von Jan und Felix. Welche Gegenstände aus 1a hören Sie? Markieren Sie.

c Hören Sie das Gespräch in 1b noch einmal. Was hören Sie? Kreuzen Sie an.

- Das ist ein Plattenspieler. Der Plattenspieler funktioniert noch.
- Das ist ein Telefon. Das Telefon ist sehr alt.
- Das ist eine Kamera. Die Kamera macht noch gute Fotos.
- Das sind Disketten. Die Disketten haben nur 1,4 Megabytes.

a = Notarsiegel

2 Grammatik kompakt: Der Artikel – unbestimmt und bestimmt

Lesen Sie die Sätze in 1c. Markieren Sie den unbestimmten und den bestimmten Artikel. Ergänzen Sie die Regel.

- Die Information ist neu: unbestimmter Artikel (_____, _____) + Nomen.
- Die Information ist nicht neu: bestimmter Artikel (_____, _____) + Nomen.

A2 3 Das ist keine Musikkassette!

Hören Sie Teil 2 vom Gespräch von Felix und Jan. Was hören Sie: a oder b?

- Das ist keine Musikkassette.
- Das ist kein Telefon.
- Das ist kein mp3-Spieler.
- Das sind keine Kreditkarten.



› Zahlen verständlich sprechen › aus kurzen informierenden Texten Angaben zu Personen und Orten entnehmen und Namen, Zahlen, Wörter, einfache Strukturen verstehen › einfache Fragen beantworten

4 Grammatik kompakt: Der Artikel – unbestimmt, bestimmt und Negativartikel

Ergänzen Sie die Artikel. Was fällt auf? Ergänzen Sie die Regel.

Nominativ	Maskulinum (M)	Neutrum (N)	Femininum (F)	Plural (M, N, F)
bestimmter Artikel	der Plattenspieler	das Telefon	die Kassette	die Kreditkarte
unbestimmter Artikel	ein Plattenspieler	_____ Telefon	_____ Kassette	_____ Kreditkarten
Negativartikel	kein Plattenspieler	_____ Telefon	_____ Kassette	_____ Kreditkarten

Unbestimmter Artikel und _____ haben im Singular die gleiche Endung.

5 Verschwundene Dinge

a Lesen Sie den Artikel von Jan. Markieren Sie: Was benutzt man heute?

A 3-4c

Dinge kommen und gehen

Haben Sie noch **einen** Plattenspieler und Schallplatten, **einen** Kassettenrekorder und Kassetten? Oder **eine** Schreibmaschine oder sogar **ein** Telefon mit Wählscheibe? Meine Eltern hatten das früher. Und wir heute? Musik hören wir mit iPods oder mp3-Playern. Telefonieren? Wir besitzen Smartphones. Oder wir skypen. Lesen Sie Bücher aus Papier und gehen in Bibliotheken? Sie sind ja altmodisch! Es gibt E-Reader und Onleihe-Bibliotheken. Und ich? Ich brauche **den** Computer an der Uni, **das** Tablet, **die** Digitalkamera, **das** Smartphone und **die** Apps. Aber ich habe **kein** Navi im Auto – und ich brauche auch **keinen** E-Reader – ich bin ein bisschen altmodisch.

Präsens:

ich habe
du hast
er/sie hat
wir haben
ihr habt
sie/Sie haben

Präteritum:

ich hatte
du hattest
er/sie hatte
wir hatten
ihr hattet
sie/Sie hatten

b Was schreibt Jan? Kreuzen Sie an: Er benutzt ...

- a. nur moderne Technik. b. nicht immer moderne Technik. c. keine moderne Technik.

6 Grammatik kompakt: Nominativ und Akkusativ

a Lesen Sie die Sätze. Was passt? Kreuzen Sie an.

Ich habe einen Computer. Ich brauche den Computer für die Arbeit. Der Computer ist sehr praktisch.

Wer / Was ist / hat / benutzt ...?

Nominativergänzung

Akkusativergänzung

Wen / Was hat / braucht / benutzt Jan?

Nominativergänzung

Akkusativergänzung

b Ergänzen Sie die Tabelle.

	Maskulinum (M)	Neutrum (N)	Femininum (F)	Plural (M, N, F)
Nom. bestimmt	der Computer	das Telefon	die Kamera	die Kassetten
Nom. unbestimmt / Negation	ein / kein Computer	ein / kein Telefon	eine / keine Kamera	a / keine Kassetten
Akk. bestimmt	_____ Computer	_____ Telefon	_____ Kamera	_____ Kassetten
Akk. unbestimmt / Negation	___ / ___ Computer	___ / ___ Telefon	___ / ___ Kamera	___ / ___ Kassetten

7 Was hatten Sie als Kind? Und was haben Sie heute?

Sprechen Sie mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin.

Hattest du als Kind ein Handy?

Hast du einen Laptop?

Nein, ich habe ein Tablet.

A 3-4

A 3d-e

B Familiengeschichten

B.1 1 Unsere Familie

a Wie heißen die Familienmitglieder? Ergänzen Sie.

der Urgroßvater | der Vater | der Bruder | die Großeltern | die Großmutter/Oma |
die Kinder | die Tochter

	♂	♀
die Geschwister		die Schwester
	der Sohn	
die Eltern		die Mutter
	der Großvater/Opa	
die Urgroßeltern		die Urgroßmutter

b Jan und sein Neffe Felix schauen ein Familienalbum mit alten Fotos an. Was glauben Sie? Wer sind die Personen?



Jan's Mutter =
die Mutter von Jan

Ich glaube, das hier sind Jans Eltern.

Ich glaube, der Junge ist Jan und
das Mädchen ist die Schwester von Jan.

c Hören Sie das Gespräch von Jan und Felix. In welcher Reihenfolge sprechen sie über die Fotos? Nummerieren Sie.

d Hören Sie das Gespräch in 1c noch einmal. Was ist richtig (r), was ist falsch (f)? Kreuzen Sie an.

- verheiratet sein
 ledig / Single sein
 geschieden sein

- Jan hat zwei Geschwister.
- Seine Mutter heißt Karolin.
- Bastian ist 1995 geboren.
- Oma Gisela hat einen Freund. Ihr Freund heißt Bernhard.
- Opa Klaus und seine Frau leben in Österreich.
- Oma Gisela hat eine Schwester.
- Hanna und Fabian haben einen Hund.
- Ihr Hund heißt „Big Ben“.

r	f
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

B.2 2 Grammatik kompakt: Possessivartikel im Nominativ

a Markieren Sie die Possessivartikel. Was fällt auf? Ergänzen Sie die Regel.

Achtung: Jan hat
zwei Geschwister:
Sein Bruder ...
Seine Schwester ...

Jan hat eine Schwester. Seine Schwester heißt Karolin.
Jan hat auch einen Bruder. Sein Bruder heißt Bastian.
Oma Gisela hat einen Freund. Ihr Freund heißt Bernhard.
Hanna und Fabian haben einen Hund. Ihr Hund ist ein Labrador.

Wer hat etwas (Besitzer)?

„er“ / „es“ → sein / seine

„sie“ (F.) → _____ / _____

„sie“ (Pl.) → _____ / _____

- › In mündlichen Texten Namen und Zahlen verstehen › Über sich, andere und die direkte Umgebung sprechen
› einfache Informationstexte und listenartige Darstellungen verstehen

b Ergänzen Sie die Tabelle.

	Maskulinum (M)	Neutrum (N)	Femininum (F)	Plural (M, N, F)
ich	mein	mein	meine	meine
du	dein	dein	deine	deine
er + es / sie	sein / ihr			Söhne, Tochter, Kinder
wir	unser	unser	unsere	unsere
ihr	euer	euer	eure	eure
sie / Sie	ihr / Ihr			

3 Neue Familienformen

83

a Lesen Sie den Text. Was ist richtig: a oder b?



PATCHWORKFAMILIE

Vater, Mutter und Kind – das ist die „normale“ Kleinfamilie. Viele Familien leben so, aber es gibt auch neue Lebensformen. Man bekommt Kinder, aber man heiratet nicht immer. Viele Frauen und Männer sind ledig, haben keinen Partner und erziehen ihre Kinder allein. Andere sind geschieden und finden neue Partner. Sie heiraten noch einmal oder sie bleiben unverheiratet. Neue Partner und Kinder wohnen dann zusammen. Das ist eine Patchworkfamilie. Eine von 10 Familien in Deutschland ist eine Patchworkfamilie.

Patchworkfamilie:

- a. Neue Partner und Kinder leben zusammen.
b. Neue Partner und Kinder leben nicht zusammen.

b Lesen Sie die drei Aussagen. Welches Kind lebt in einer Patchworkfamilie? Kreuzen Sie an.

- Benjamin** „Meine Mutter ist nicht verheiratet und sie erzieht meinen Bruder und mich allein.“
- Jonas** „Meine Eltern sind geschieden. Mein Vater und seine neue Frau leben in Berlin. Ich lebe mit Mama in Frankfurt. Sie hat einen Freund, aber er wohnt in Mainz.“
- Anna** „Mamas Freund heißt Marius. Mama, Marius und ich leben zusammen.“

4 Grammatik kompakt: Konnektoren „und“ (Verbindung), „oder“ (Alternative), „aber“ (Gegensatz)

Ergänzen Sie Sätze aus 3a und b.

Pos. 1	Pos. 2	Pos. 0	Pos. 1	Pos. 2
Man	bekommt Kinder,	aber	man	heiratet nicht immer.
Meine Mutter	ist nicht verheiratet	und		
Sie	heiraten noch einmal	oder		

5 Familien aus aller Welt

84

Bringen Sie Familienfotos mit und berichten Sie im Kurs. Stellen Sie Fragen.

88A

- Das ist meine Mutter. Sie heißt ... Wie alt sind deine Brüder?
Und das hier sind meine Brüder. ... Sind deine Brüder schon verheiratet?

C Wir gehen essen

1 Welches Restaurant?

 c 1-2 **a** Lesen Sie die Anzeigen. Was ist was? Ordnen Sie zu.

das Restaurant
ein türkisches
Restaurant

Karlo
Bio-Café-Restaurant



Testen Sie unsere
Veggie-Burger und Salate.
Wir haben auch vegane
Gerichte.

Mittwoch ist Suppentag!

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag:
11.30 – 15.00 Uhr
Samstag:
11.30 – 16.00 Uhr
Sonntagvormittag:
Brunch 10 – 13 Uhr

a

Topkapi
„Die“ Adresse für Kebab + Köfte.




Menü ab 5,40 Euro
mit Vorspeise und Dessert.


Das Topkapi ist geöffnet:
Dienstag – Freitag:
11.30 – 14.30; 17.30 – 1.00 Uhr
Samstag, Sonntag,
Feiertage: 17.30 – 1.00 Uhr


Am Montag ist unser
Restaurant geschlossen.

b

Brunnenstüberl


Wir servieren internationale
Gerichte und Spezialitäten
aus Österreich.



Freitag: Frischer Fisch! 

Mo, Di, Mi, Fr:
12.00 – 15.30;
18.30 – 24.00 Uhr
Sa + So: 19.00 – 1.00 Uhr
Donnerstag Ruhetag

c

1. ein österreichisches Restaurant 2. ein türkisches Restaurant 3. ein vegetarisches Restaurant

 b Hören Sie das Telefongespräch. Was ist richtig: a, b oder c? Kreuzen Sie an.

1. Wer geht essen? a. Jan und Stefanie. 2. Sie gehen essen... a. am Montag.
b. Jan und Felix. b. am Dienstag.
c. Jan, Felix und Stefanie. c. am Donnerstag.
3. Wohin gehen sie? a. Sie gehen türkisch essen. 4. Um wie viel Uhr? a. Um 18 Uhr.
b. Sie gehen österreichisch essen. b. Um 18 Uhr 30.
c. Sie gehen vegetarisch essen. c. Um 19 Uhr.

c Die Woche hat sieben Tage. Wie heißen die Wochentage? Markieren Sie in den Anzeigen und ordnen Sie.

1. Montag 3. _____ 5. _____ 7. _____
2. _____ 4. _____ 6. _____

d Markieren Sie in den folgenden Sätzen das Verb rot und das Subjekt grün. Was fällt auf?
Ergänzen Sie die Regel.

1. a. Am Montag ist das Topkapi geschlossen. 2. a. Am Sonntag ist das Brunnenstüberl geöffnet.
b. Das Topkapi ist am Montag geschlossen. b. Das Brunnenstüberl ist am Sonntag geöffnet.

! Wortstellung Subjekt:
Beide Varianten sind möglich. Das Subjekt steht auf Position _____ oder **nach** dem Verb.

2 Was nimmst du?

 c 1 **a** Lesen Sie die Speisekarte oben rechts. Welche Wörter verstehen Sie? Markieren Sie.

Brunnenstüberl



Hauptspeisen

- Wiener Schnitzel mit Pommes frites und Salat 14,90 €
- Tafelspitz (Rindfleisch mit Kartoffeln und Salat) 19,90 €
- Zanderfilet mit Kartoffeln und Salat 17,90 €

Desserts

- Eis mit Sahne 4,20 €
- Eis ohne Sahne 3,50 €
- Apfelstrudel 4,50 €

Getränke

- Mineralwasser 0,3 l 1,80 €
- Cola/Limonade 0,3 l 2,10 €
- Bier 0,3 l 2,40 €
- Rotwein 0,2 l 3,80 €
- Weißwein 0,2 l 3,80 €

Suppen



- Kartoffelsuppe 4,50 €
- Karottensuppe 4,00 €
- Kürbissuppe 3,50 €

D: Hauptgericht
A: Hauptspeise

b Hören Sie das Gespräch im Restaurant. Was nehmen Jan, Felix und Stefanie? Markieren Sie in der Speisekarte.



3 Gespräche im Restaurant



a Was sagen die Gäste im Restaurant (G)? Was sagt der Kellner (K)? Kreuzen Sie an.

	G	K
Das geht natürlich. Das Mineralwasser mit oder ohne Kohlensäure?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ein Zanderfilet und einen Weißwein. Danke. Und was bekommen Sie?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich möchte auch ein Wiener Schnitzel mit Kartoffeln, aber ohne Salat.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich nehme ein Wiener Schnitzel und ein Mineralwasser. Aber ich möchte das Schnitzel nur mit Salat, ohne Kartoffeln. Geht das?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich nehme ein Zanderfilet und einen Weißwein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich trinke eine Cola.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ja gern. Was bekommen Sie?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mit Kohlensäure bitte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Und was möchtest du trinken?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Und was nimmst du?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wir möchten gerne bestellen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

ich nehme
du nimmst
er nimmt
wir nehmen
...

ich esse
du isst
er isst
wir essen
...

ich nehme / esse / trinke
+ Akkusativergänzung

b Sortieren Sie das Gespräch und schreiben Sie. Hören Sie dann und vergleichen Sie.



die Gäste: Jan (J), Stefanie (S), Felix (F)

der Kellner

J: <u>Wir möchten gerne bestellen.</u>	<u>Ja gern. Was bekommen Sie?</u>
F: _____	_____
S: _____	_____
S: _____	_____
F: _____	_____
F: _____	_____

Ich möchte ein Bier.
„möchte“ + Nomen

Wir möchten bezahlen.
„möchte“ + Infinitiv

c „Wir möchten zahlen.“ Hören Sie das Gespräch und beantworten Sie die Fragen.



1. Wer bezahlt? _____
2. Wie viel kostet das Essen? _____
3. Wie viel Trinkgeld bekommt der Kellner? _____

4 Wir möchten bestellen

Spielen Sie ein Gespräch im Restaurant. Verwenden Sie die Redemittel aus 3.



Technik / Geräte

die Technik, -en
 der Plattenspieler, -
 die Schallplatte, -n
 das Tablet, -s
 die Rechenmaschine, -n
 das Telefon, -e
 das Navigationsgerät, -e
 die Kamera, -s
 das Handy, -s
 die Diskette, -n
 der Akku, -s
 die Kassette, -n
 Videokassette
 Musikkassette
 der USB-Stick, -s
 der Computer, -
 der Laptop, -s
 das Smartphone, -s
 der Fotoapparat, -e
 das Foto, -s
 der mp3-Spieler, -

Familie

der Stammbaum, -e
 der Partner, -
 die Partnerin, -nen
 geschieden
 getrennt leben
 der Single, -s
 heiraten
 verheiratet
 unverheiratet
 erziehen
 die Familie, -n
 Kleinfamilie
 Patchworkfamilie
 das Mitglied, -er
 Familienmitglied
 die Eltern (PL)
 Schwiegereltern
 der Vater, -
 die Mutter, -
 das Kind, -er
 Einzelkind
 die Tochter, -
 der Sohn, -e
 die Großeltern
 die Großmutter, -
 der Großvater, -
 der Urgroßvater, -
 die Urgroßmutter, -
 der Enkel, -
 Urenkel

die Enkelin, -nen
 die Geschwister (PL)
 der Bruder, -
 die Schwester, -n
 die Schwägerin, -nen
 der Schwager, -
 der Onkel, -
 die Tante, -n
 der Nefte, -n
 die Nichte, -n

Restaurant / Essen

das Restaurant, -s
 der Gast, -e
 das Gericht, -e
 das Menü, -s
 die Vorspeise, -n
 die Spezialität, -en
 das Wasser (hier nur Sg.)
 Mineralwasser
 die Kohlensäure (hier nur Sg.)
 die Cola (nur Sg.)
 die Limonade, -n
 der Alkohol (nur Sg.)
 das Bier, -e
 der Wein, -e
 Weißwein
 Rotwein
 der Salat, -e
 die Suppe, -n
 das Schnitzel, -
 die Pommes frites (PL)
 das Rindfleisch
 der Burger, -
 das Schnitzel, -
 der Fisch, -e
 das Zanderfilet, -s
 die Kartoffel, -n
 das Dessert, -s
 die Sahne
 das Eis
 der Apfelstrudel, -
 das Trinkgeld
 servieren
 bestellen
 zahlen
 kosten
 essen
 trinken
 vegetarisch
 vegan
 geöffnet
 geschlossen

Wochentage

der Montag
 der Dienstag
 der Mittwoch
 der Donnerstag
 der Freitag
 der Samstag
 der Sonnabend
 der Sonntag
 das Wochenende, -n
 der Feiertag, -e
 der Ruhetag, -e

An der Universität

die Bibliothek, -en
 Onleihe-Bibliothek

Arbeit und Beruf

der Kellner, -
 die Kellnerin, -nen

Sonstiges**Nomen**

der Mensch, -en
 das Ding, -e
 der Gegenstand, -e
 das Patchwork (nur Sg.)
 die Kreditkarte, -n
 die Telefonkarte, -n
 das Foto, -s
 der Film, -e
 der Freund, -e
 die Freundin, -nen
 der Junge, -n
 das Mädchen, -
 der Alltag, -e
 die Regel, -n
 die Postkarte, -n
 die Stadt, -e
 die Musik (hier nur Sg.)

Verben

funktionieren
 brauchen
 bekommen
 benutzen
 leben
 erzählen
 es gibt + A
 kennen
 möcht-
 haben
 hören
 lesen

schreiben
 telefonieren
 gehen
 glauben
 öffnen
 schließen
 nehmen

Adjektive

modern
 + altmodisch
 normal
 allein
 natürlich
 unmöglich
 traditionell
 ziemlich
 relativ
 spät
 getrennt
 groß
 klein

Adverbien

heute
 früher
 nur
 sogar
 mehr

Fragewörter

Wer?
 Was?
 Wen?
 Wann?

Pronomen / Artikel

wenig + viel
 alles

Präpositionen

mit (Salat)
 ohne (Pommes frites)
 am (Montag)
 um (14.00 Uhr)
 von (Jan)

Redewendungen

Er schreibt einen Artikel
 über Technik / ...

Mit Sprache handeln: Bestellen und bezahlen im Restaurant

Gast	Kellner	Gast	Kellner
Wir möchten gerne bestellen.	Ja gern. Was bekommen Sie?	Wir möchten bitte zahlen.	Zusammen oder getrennt?
Ich nehme ein/einen ... und ein/einen ...	Und was möchten Sie trinken?	Zusammen/Getrennt bitte.	Das macht ...
Ich möchte ein/einen ...	Ein/Einen ... und ein/einen ... Danke.	Bitte.	Danke.

Grammatik

Artikel und Artikelwörter

Bestimmter Artikel im Nominativ und Akkusativ

	Maskulinum (M)	Neutrum (N)	Femininum (F)	Plural (M, N, F)
Nominativ	der Computer	das Telefon	die Kamera	die Kassetten
Akkusativ	den Computer	das Telefon	die Kamera	die Kassetten

Unbestimmter Artikel und Negativartikel im Nominativ und Akkusativ

	Maskulinum (M)	Neutrum (N)	Femininum (F)	Plural (M, N, F)
Nominativ	ein / kein Computer	ein / kein Telefon	eine / keine Kamera	a / keine Kassetten
Akkusativ	einen / keinen Computer	ein / kein Telefon	eine / keine Kamera	a / keine Kassetten

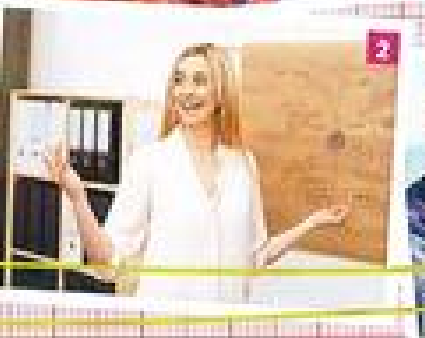
Possessivartikel im Nominativ

	Maskulinum (M)	Neutrum (N)	Femininum (F)	Plural (M, N, F)
ich	mein	mein	meine	meine
du	dein	dein	deine	deine
er + es / sie	sein / ihr	sein / ihr	seine / ihre	seine / ihre
wir	unser	unser	unsere	unsere
ihr	euer	euer	eure	eure
sie / Sie	ihr / Ihr	ihr / Ihr	ihre / Ihre	ihre / Ihre

Endungen vom Possessivartikel wie unbestimmter Artikel / Negativartikel. Plural beim unbestimmten Artikel: Nullartikel (ø).

Konnektoren „aber“, „oder“, „und“

Pos. 1	Pos. 2	Pos. 0	Pos. 1	Pos. 2	
Das	ist	aber	sie	ist	heute nicht mehr die Regel.
Man	bekommt	aber	man	heiratet	nicht immer.
Meine Mutter	ist	und	sie	erzieht	meinen Bruder und mich allein.
Sie	heiraten	oder	sie	leben	ohne Trauschein.



A Uni und Termine

1 Studium und Freizeit

Was machen die Studenten / Studentinnen? Ordnen Sie die Tätigkeiten den Fotos zu.

- | | |
|---|---|
| a. <input type="checkbox"/> eine Vorlesung besuchen | e. <input type="checkbox"/> zur Sprechstunde gehen |
| b. <input type="checkbox"/> eine Klausur schreiben | f. <input type="checkbox"/> Freunde treffen |
| c. <input type="checkbox"/> ein Referat halten | g. <input type="checkbox"/> im Supermarkt jobben |
| d. <input type="checkbox"/> in der Mensa essen | h. <input type="checkbox"/> eine Übung / ein Tutorium haben |

2 Wann hast du Zeit?

Hören Sie das Telefongespräch von Franziska und Niels. Hören Sie Teil 1. Was ist richtig (r), was ist falsch (f)? Kreuzen Sie an.

am Anfang / zu Beginn
= am Ende
im ersten Semester =
am Anfang vom
Studium

- | | r | f |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Franziska ist im ersten Semester. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Sie hatte am Anfang keine Probleme. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Sie hat viel Arbeit. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Hören Sie Teil 2 vom Gespräch. Was macht Franziska diese Woche? Ordnen Sie zu.

der Montag =
der Vormittag
= der Montagvormittag

- | | |
|--------------------------|---|
| 1. Am Montagvormittag | a. <input type="checkbox"/> geht sie zur Sprechstunde. |
| 2. Am Mittwochnachmittag | b. <input type="checkbox"/> besucht sie zwei Vorlesungen. |
| 3. Am Donnerstagabend | c. <input type="checkbox"/> jobbt sie. |
| 4. Am Freitagmittag | d. <input type="checkbox"/> hat sie Übungen. |
| 5. Am Freitagnachmittag | e. <input type="checkbox"/> isst sie bei Oma. |
| 6. Am Freitagabend | f. <input type="checkbox"/> hat sie Zeit. |
| 7. Am Wochenende | g. <input type="checkbox"/> schreibt sie ein Referat mit zwei Kommilitonen. |

Markieren Sie die Tageszeiten in 2b. Ordnen Sie die Tageszeiten den Uhrzeiten zu.

- | | |
|---------------------------------------|---------------------------------------|
| 05.00 - 09.00 Uhr <u>am Morgen</u> | 14.00 - 17.30 Uhr _____ |
| 09.00 - 11.30 Uhr <u>am Vormittag</u> | 17.30 - 22.00 Uhr _____ |
| 11.30 - 14.00 Uhr _____ | 22.00 - 05.00 Uhr <u>in der Nacht</u> |

- > in mündlichen Texten Internationalismen, Namen, Zahlen verstehen > einfache Fragen beantworten
- > Daten verständlich sprechen > einfache Notizen zu Zeit- und Ortsangaben machen

d Hören Sie das Gespräch in 2b noch einmal. Was hören Sie: a oder b? Kreuzen Sie an.



- | | |
|--|---|
| 1. a. <input type="checkbox"/> Hast du nächste Woche Zeit? | b. <input type="checkbox"/> Hast du nächste Woche keine Zeit? |
| 2. a. <input type="checkbox"/> Am Montag geht. | b. <input type="checkbox"/> Am Montag geht gar nicht. |
| 3. a. <input type="checkbox"/> Am Dienstagvormittag habe ich Zeit. | b. <input type="checkbox"/> Am Dienstagvormittag habe ich keine Zeit. |
| 4. a. <input type="checkbox"/> Am Mittwochnachmittag kann ich. | b. <input type="checkbox"/> Am Mittwochnachmittag kann ich nicht. |
| 5. a. <input type="checkbox"/> Samstagabend passt gut. | b. <input type="checkbox"/> Samstagabend passt nicht so gut. |

e Markieren Sie die Verneinungswörter in 2d. Wie heißt die Regel? Ordnen Sie zu.

- | | | |
|---------------------|---|--|
| 1. „kein-“ verneint | a. <input type="checkbox"/> einen ganzen Satz oder ein Adjektiv (z.B. gut). | b. <input type="checkbox"/> ein Nomen. |
| 2. „nicht“ verneint | a. <input type="checkbox"/> einen ganzen Satz oder ein Adjektiv (z.B. gut). | b. <input type="checkbox"/> ein Nomen. |

3 Um wie viel Uhr ist der Professor heute im Büro?

a Hören Sie das Gespräch. Welche Aussage ist richtig: a oder b?

- a. Professor Jung hat heute keine Zeit für ein Gespräch.
 b. Franziska spricht heute Mittag mit Professor Jung.



b Hören Sie das Gespräch in 3a noch einmal. Was hören Sie: a oder b? Kreuzen Sie an.

- | | |
|--|-------|
| 1. a. <input type="checkbox"/> Um Viertel vor zehn hat Professor Jung Vorlesung. | _____ |
| b. <input type="checkbox"/> Um Viertel nach zehn hat Professor Jung Vorlesung. | _____ |
| 2. a. <input type="checkbox"/> Um zwölf Uhr isst der Professor in der Mensa. | _____ |
| b. <input type="checkbox"/> Um ein Uhr isst der Professor in der Mensa. | _____ |
| 3. a. <input type="checkbox"/> Um halb zwei hat er einen Gesprächstermin. | _____ |
| b. <input type="checkbox"/> Um halb vier hat er einen Gesprächstermin. | _____ |
| 4. a. <input type="checkbox"/> Um fünf vor halb zwei hat er Zeit für ein Gespräch. | _____ |
| b. <input type="checkbox"/> Um fünf nach halb zwei hat er Zeit für ein Gespräch. | _____ |
| 5. a. <input type="checkbox"/> Von drei bis sechs ist der Professor im Büro. | _____ |
| b. <input type="checkbox"/> Von drei bis fünf ist der Professor heute im Büro. | _____ |
| 6. a. <input type="checkbox"/> Franziska kommt um zwanzig nach eins. | _____ |
| b. <input type="checkbox"/> Franziska kommt um zwanzig vor zwei. | _____ |

3:45 Uhr



c Markieren Sie die Uhrzeiten in 3b. Schreiben Sie oben rechts die offiziellen Uhrzeiten neben die informellen Uhrzeiten links.

4 Mein Terminkalender

Schreiben Sie Termine in einen Terminkalender. Finden Sie mit den anderen Kursteilnehmern / Kursteilnehmerinnen Termine für gemeinsame Treffen.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
8.00 - 10.00	Vorlesung		Klausur	Referat		jobben	
10.00 - 12.00		Übung					Oma
12.00 - 14.00		Vorlesung		Anne			Oma



- Wie spät ist es?
- Wie viel Uhr ist es?
- Es ist zwölf (Uhr).
- Es ist Viertel nach zwölf.
- Es ist ein Uhr / eins.
- Es ist zehn nach eins.

Hast du am Sonntagvormittag Zeit?

Und am Mittwochmorgen?

Tut mir leid. Am Sonntagvormittag kann ich nicht.
Da besuche ich meine Oma.

Von acht bis zehn schreibe ich eine Klausur.
Aber um zehn passt gut, da habe ich frei.

B Im Supermarkt

Heumanns Frischemarkt

Heute
im
Angebot

Obst und Gemüse

Äpfel
1kg 2,49 €Weintrauben
500g 2,19 €Bohnen
1kg 2,78 €Rindfleisch
1kg 9,99 €Hackfleisch
500g-Schale
3,99 €Bratwürstchen
100g 0,89 €Geflügelfleisch-
wurst
100g 0,97 €

Alles fürs Frühstück

Marmelade
350g-Glas
2,19 €Müsli
175g-Packung
3,95 €Kaffee
500g-Packung
4,97 €

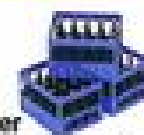
Milch und Käse

Gouda -
holländischer Käse
500g-Packung 4,97 €Joghurt
125g-Becher 0,39 €Milch
1l 1,09 €Butter
250g-Päckchen
1,39 €

Brot und Brötchen

Vollkornbrot
500g 2,76 €Brötchen
Stück 0,55 €Schwarzbrot
250g-Beutel 1,59 €

Getränke

Wasser
1,5l-Flasche 0,79 €Bier
Kasten 10,99 €Limonade
0,33l-Dose 0,39 €

1 Jobben im Supermarkt

c) 25 Hören Sie das Gespräch von Clara und Franziska. Was ist richtig: a oder b?

Franziska jobbt am Freitag

a. von 14.00 bis 20.00 Uhr. b. von 14.00 bis 22.00 Uhr.

Der Supermarkt schließt

a. um 20.00 Uhr. b. um 22.00 Uhr.

Am Freitagabend

a. hat Franziska Zeit. b. hat Franziska keine Zeit.

2 Was ist heute im Angebot?

AAA a Lesen Sie den Prospekt vom Supermarkt. Wie finden Sie die Preise? Welche Lebensmittel finden Sie teuer (€€€€), welche Lebensmittel finden Sie billig (€)? Sprechen Sie im Kurs.

Ich finde, Bohnen sind teuer. In ... kosten sie nur ...

Ich finde, Käse ist in Deutschland billig.

c) 26 b Hören Sie Teil 1 vom Gespräch zwischen Franziska und Oma Martha.

B 1-2

Über welche Lebensmittel sprechen sie? Markieren Sie im Prospekt.

› In mündlichen Texten Internationalismen, Namen, Zahlen verstehen › Fakten und Daten in Stichpunkten aufschreiben › Zahlenangaben machen und verstehen › Zahlen, Mengenangaben verständlich sprechen

c Hören Sie Teil 2 vom Gespräch. Schreiben Sie den Einkaufszettel für Franziska.

CD 27

6 Flaschen	300 g	2 Kilo
1 l	3 Becher	500 g
1 Päckchen	1 Glas	1 Beutel / 500 g
	1 Kilo	

d Bilden Sie Gruppen und schreiben Sie eine Einkaufsliste für höchstens 10 Euro. Berechnen Sie auch den Gesamtpreis. Lesen Sie dann Ihre Einkaufsliste im Kurs vor. Die anderen Gruppen schreiben mit und notieren die Preise. Wer rechnet zuerst den Gesamtpreis aus?

R, P, R

Wir kaufen ein Glas Marmelade, ein Vollkornbrot, einen Liter Milch und eine Packung Müsli.

Das macht 9 Euro 99.

3 Kunde und Verkäufer

a Franziska kauft um 20:15 Uhr noch Fleisch für ihre Oma. Was sagt Franziska (K)? Was sagt der Verkäufer (V)? Notieren Sie.

CD 28

- | | | |
|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> V Guten Tag. Was darf es sein? | <input type="checkbox"/> K Geschnitten oder am Stück? | <input type="checkbox"/> Mengenangaben |
| <input type="checkbox"/> Möchten Sie sonst noch etwas? | <input type="checkbox"/> K Guten Tag. Ich hätte gern Rindfleisch. | <input type="checkbox"/> Ich kaufe ... |
| <input type="checkbox"/> Vielen Dank. Auf Wiedersehen. | <input type="checkbox"/> Vielen Dank. | <input type="checkbox"/> Wasser |
| <input type="checkbox"/> Wie viele Bratwürstchen möchten Sie? | <input type="checkbox"/> 3 Bratwürstchen, bitte. | <input type="checkbox"/> Limonade ... |
| <input type="checkbox"/> Wie viel möchten Sie? | <input type="checkbox"/> Dann bekomme ich noch Bratwürstchen. | <input type="checkbox"/> unbestimmte Menge + |
| <input type="checkbox"/> Ich nehme ein Kilo. | <input type="checkbox"/> Und ich hätte gern noch 200 Gramm Geflügelfleischwurst. | <input type="checkbox"/> Nullartikel (s) |
| <input type="checkbox"/> Am Stück, bitte. Das ist dann alles. | | |
| <input type="checkbox"/> Gerne. Darf es sonst noch etwas sein? | | |

b Sortieren Sie das Verkaufsgespräch in 3a. Schreiben Sie die Zahlen hinter die Sätze.

c Hören Sie das Gespräch an der Fleischtheke. Vergleichen Sie mit Ihren Lösungen aus 3a und b.

CD 28

d Markieren Sie in 3a typische Redemittel in einem Verkaufsgespräch und ergänzen Sie: Wer sagt was?

der Verkäufer / die Verkäuferin	der Kunde / die Kundin	
Was darf es sein?	Ich hätte gern ...	Wie viel Hackfleisch möchten Sie?
_____	_____	Ich nehme 250 Gramm.
_____	_____	→ Frage nach Menge
_____	_____	Wie viele Würstchen nehmen Sie?
_____	_____	Ich bekomme
_____	_____	3 Würstchen.
_____	_____	→ Frage nach Zahl

4 An der Frischetheke

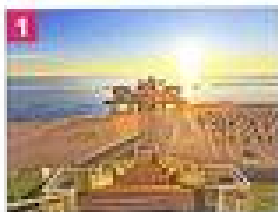
Arbeiten Sie zu zweit. Eine / r jobbt im Supermarkt als Verkäufer / Verkäuferin an der Frischetheke, eine / r ist Kunde / Kundin.

R, P, R

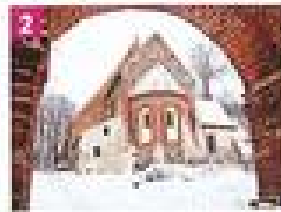
Der Kunde / die Kundin schreibt einen Einkaufszettel (z. B. für die Bäckerei oder die Käsetheke im Supermarkt).

Spielen Sie mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin ein Verkaufsgespräch. Tauschen Sie anschließend die Rollen.

C Endlich Wochenende!



Seebücke Sellin



Pfarrkirche Altenkirchen



Kreidefelsen



Hafen Sassnitz

1 Sehenswürdigkeiten auf Rügen

a Sehen Sie die Landkarte ganz vorne im Buch. Kreuzen Sie an.

Rügen ist a. eine Stadt. b. eine Insel. c. ein Berg. d. ein Fluss.

RRR b Sehen Sie die Postkarten. Welche Sehenswürdigkeiten finden Sie schön/interessant?

Ich finde die Seebücke Sellin schön.

2 Ein Wochenendausflug nach Rügen

RRR a Was machen Sie am Wochenende? Sprechen Sie im Kurs.

Ich treffe Freunde.

CD 29 b Hören Sie den Teil 1 von einem Telefongespräch zwischen Franziska und Clara. Was ist richtig: a, b oder c? Kreuzen Sie an.

Das lange Wochenende dauert a. drei Tage. b. vier Tage. c. fünf Tage.

CD 30 c Hören Sie Teil 2 vom Telefongespräch. Über welche Sehenswürdigkeiten auf Rügen sprechen sie?

CD 30 d Hören Sie das Gespräch in 2c noch einmal. Ordnen Sie zu.

CD 31-2

- | | |
|---|--|
| 1. Mein Bruder arbeitet als Lehrer auf Rügen. | a. <input type="checkbox"/> Leider sehe ich ihn nur selten. |
| 2. Mein Bruder hat eine neue Freundin. | b. <input type="checkbox"/> Ich kenne sie aber noch nicht. |
| 3. Interessant ist auch der Hafen Sassnitz. | c. <input type="checkbox"/> Ihr besucht mich morgen. |
| 4. In Middelhagen gibt es ein Schulmuseum. | d. <input type="checkbox"/> Ich höre dich ganz schlecht. |
| 5. Ich spreche mit Patrick und Nina. | e. <input type="checkbox"/> Ich finde ihn sehr schön. |
| 6. Ich habe eine andere Idee. | f. <input type="checkbox"/> Ich kenne es nicht, aber mein Bruder findet es toll. |
| 7. Bist du noch da? | g. <input type="checkbox"/> Ich sehe sie morgen in der Uni. |

e Markieren Sie die Personalpronomen zu den fett markierten Wörtern links.

3 Grammatik kompakt: Personalpronomen im Akkusativ

Schreiben Sie die Personalpronomen aus 2d in die Tabelle.

Singular: Nominativ	Singular: Akkusativ	Plural: Nominativ	Plural: Akkusativ
ich	mich	wir	uns
du		ihr	euch
er/es/sie	/ /	sie/Sie	/ Sie

4 Wie ist das Wetter?

a Was sagt man? Ordnen Sie zu.



- Die Sonne scheint.
- Es schneit.
- Es ist windig.
- Es ist warm.
- Es regnet.
- Es ist bewölkt.
- Es ist kalt.
- Es sind 22 Grad.

b Wie ist das Wetter auf Rügen? Hören Sie den Wetterbericht



- a. Es ist windig und bewölkt.
- b. Es ist windig und sonnig.
- c. Es ist sonnig und warm.

5 Eine E-Mail aus Binz

a Franziska, Patrick und Clara sind ohne ihre Freundin Nina auf Rügen. Clara schreibt Nina eine E-Mail. Was schreibt sie wohl? Vermuten Sie.

Sehenswürdigkeiten, ...

Fragen Sie vor dem Lesen
Welche Informationen erwarte ich? Was sagt der Text wohl?

b Lesen Sie jetzt die E-Mail. Vergleichen Sie mit Ihren Vermutungen.

Liebe Nina,
hoffentlich bist du wieder gesund. Grippe am langen Wochenende – das ist wirklich Pech. Wir sind jetzt auf Rügen, im Haus von Franziskas Bruder Sebastian. Am Donnerstag waren wir am Hafen Sassnitz. Leider war das Wetter nicht so gut. Es waren nur 12 Grad, es war windig ... und wir hatten keinen Pullover. Brrr! Heute Vormittag waren wir am Strand von Binz. Zum Glück ist es heute warm – fast 20 Grad. Heute Nachmittag fahren wir nach Middelhagen und besichtigen das Schulmuseum. Morgen besuchen wir die Kreidefelsen von Rügen. Ich habe meinen Fotoapparat dabei und mache viele Fotos für dich. Hoffentlich scheint die Sonne. Am Samstagabend gibt es ein Open-Air-Jazzkonzert. Open-Air-Konzerte finde ich einfach super. Am Sonntagmorgen fahren wir mit Sebastian nach Hiddensee – das ist auch eine Insel. Dort gibt es viele Sehenswürdigkeiten. Am Sonntagabend fahren wir wieder nach Hause. Wir besuchen dich am Montagabend. Gute Besserung ☺!
Viele Grüße (auch von Franziska und Patrick)
Clara

sein:	Präteritum
ich	war
du	warst
er/es/sie	war
wir	waren
ihr	wart
sie/Sie	waren

c Lesen Sie die E-Mail noch einmal. Was passt zusammen? Verbinden Sie.



- 1. Im Hafen Sassnitz
- 2. Zum Glück
- 3. Hoffentlich
- 4. Jazzkonzerte
- scheint am Samstag die Sonne.
- war es sehr kalt.
- findet Clara toll.
- ist das Wetter heute gut.

6 Rockkonzerte finde ich ...

Welche Kulturveranstaltungen mögen Sie? Markieren oder ergänzen Sie und fragen Sie dann im Kurs.



Musikfestivals | Theater | Rockkonzerte | Klassikkonzerte | Ausstellungen | Musicals | Lesungen | Opern | Straßenmusik | Live-Rollenspiele | ...

Wie findest du Open-Air-Konzerte?

Open-Air-Konzerte finde ich super.

- super / toll
- gut
- nicht besonders
- nicht gut
- überhaupt nicht

Essen und Trinken**Obst / Früchte**

der Apfel, -
die Weintraube, -n
die Orange, -n
die Erdbeere, -n
die Banane, -n

Gemüse

die Bohne, -n
die Karotte, -n
der Champignon, -s
die Gurke, -n

Fleisch / Wurst

das Fleisch (nur Sg.)
das Hackfleisch
das Bio-Fleisch
das Steak, -s
die Wurst, -e
Geflügelfleischwurst

Fisch

der Thunfisch
(hier nur Sg.)

Eier und Milchprodukte

das Milchprodukt, -e
der / das Joghurt, -s
der Käse, -
der Gouda, -s
die Milch (nur Sg.)
die Butter (nur Sg.)
das Ei, -er

Brot und Getreide

das Brot, -e
Vollkornbrot
Schwarzbrot
das Brötchen, -
die Teigwaren (nur Pl.)
das Mehl (hier nur Sg.)
der Reis (nur Sg.)

Süßigkeiten / Süßwaren

der Zucker (nur Sg.)
die Marmelade, -n
der Keks, -e
die Praline, -n
die Schokolade, -n

Getränke

der Tee (hier nur Sg.)
der Orangensaft, -e

Gewürze

das Salz (hier nur Sg.)
der Pfeffer (nur Sg.)

Sonstige

die Konserve, -n
das Müsli, -s
die Tiefkühlkost
die Mayonnaise (nur Sg.)

das Öl, -e
die Kartoffelchips (nur Pl.)
der Senf (nur Sg.)

Verpackungen

die Flasche, -n
das Glas, -er
der Becher, -
die Packung, -en
das Päckchen, -
die Schachtel, -n
die Tafel, -n
der Beutel, -
die Tüte, -n
die Tube, -n
die Schale, -n
das Stück, -e
am Stück + geschnitten

Mengenangaben

das Kilo / Kilo (kg) (Sg.)
das Gramm (g) (Sg.)
das Pfund (= 500 g) (Sg.)
der Liter (l) (Sg.)

Einkaufen

der Supermarkt, -e
das Lebensmittel, -
das Produkt, -e
die Theke, -n
Frischetheke
Käsetheke
Fleischtheke
die Bäckerei, -en
der Prospekt, -e
das Angebot, -e
der Einkaufszettel, -
die Einkaufsliste, -n
der Kunde, -n
die Kundin, -nen

Sehenswürdigkeiten

der Hafen, -
das Museum, Museen
der Strand, -e
die Insel, -n
der Fluss, -e
der Berg, -e
die Kirche, -n
das Denkmal, -er
der Ausflug, -e
die Landkarte, -n
besichtigen

Tageszeiten

am Morgen / morgens
am Vormittag / vormittags
am Mittag / mittags

am Nachmittag / nach-
mittags
in der Nacht / nachts

Wetter

die Sonne scheint
es schneit
es regnet
es ist bewölkt
es ist windig
es ist sonnig
es ist kalt
es ist warm

An der Universität

die Vorlesung, -en
die Klausur, -en
die Mensa, -en
die Sprechstunde, -n
die Übung, -en
das Tutorium, Tutorien
das Referat, -e
das Semester, -
der Termin, -e

Gesprächstermin
der Kommilitone, -n
die Kommilitonin, -nen
das Stipendium, -dien
der Stundenplan, -e
jobben

Arbeit und Beruf

der Verkäufer, -
die Verkäuferin, -nen
der Kassierer, -
die Kassiererin, -nen
die Bürokraft, -e
der Programmierer, -
die Programmiererin, -nen
der Sänger, -
die Sängerin, -nen
das Zeitmanagement (Sg.)
der Kalender, -
Terminkalender

Sonstiges

Verben
treffen
duschen
frühstücken
schlafen
besuchen
planen
halten
finden
dauern

Nomen

die Zeit, -en
die Freizeit, -en
das Gespräch, -e
der Stress (nur Sg.)
die Grippe (nur Sg.)
das Pech (nur Sg.)
das Glück (nur Sg.)
der Pullover, -
die Mahlzeit, -en
das Frühstück, -e
das Mittagessen, -
das Abendessen, -

Adjektive

lecker
süß
natürlich
ausverkauft
billig + teuer
stressig
langweilig + interessant
krank + gesund
teil (ugs.)
spät + früh

Adverbien

wirklich
hoffentlich
leider
zum Glück
immer
meistens
oft
manchmal
selten
nie
morgen

Fragewörter

Wie viel? Wie viele?
Wohin?

Präpositionen

nach (Binz / Rügen / ...)
am (Montag)

Partikel

wohl

Redemittel / Ausdrücke

Das ist schade.
Gute Besserung.
Ich habe viel zu tun.
Tut mir leid.
Ich habe ... dabei.

Redemittel / Grammatik

Mit Sprache handeln: Termine vereinbaren

Hast du / Haben Sie am Montag um Viertel nach zwei Zeit?

Ja, da habe ich Zeit. / Nein, da habe ich keine Zeit.

Wann? am + Tag / Tageszeit, z. B. am Donnerstag, am Vormittag, Aber: in der Nacht.
um + Uhrzeit, z. B. um Viertel nach zehn.
von ... bis + Uhrzeit, z. B. von Viertel nach zehn bis Viertel vor zwölf.

Mit Sprache handeln: Einkaufsgespräche

Das sagt der Verkäufer / die Verkäuferin

Was darf es sein? / Was hätten Sie gern?

Wie viele ... bekommen Sie? /

Wie viel ... bekommen Sie?

Geschnitten oder am Stück?

Das macht / kostet ...

Darf es sonst noch etwas sein?

Das sagt der Kunde / die Kundin

Ich nehme / bekomme / hätte gern ...

Ich hätte gern 5 ... /

Ich nehme 500 Gramm.

Geschnitten / Am Stück bitte.

Was kostet das?

Gern. Ich nehme / bekomme / hätte gern noch ...

Nein, vielen Dank.

Grammatik

Verben: „haben“ und „sein“ im Präsens und Präteritum

	haben		sein	
	Präsens	Präteritum	Präsens	Präteritum
ich	habe	hatte	bin	war
du	hast	hattest	bist	warst
er / sie / es	hat	hatte	ist	war
wir	haben	hätten	sind	wären
ihr	habt	hattet	seid	wart
sie / Sie	haben	hätten	sind	wären

Wortstellung Subjekt

Das Subjekt steht auf Position 1 oder nach dem Verb.

Am Sonntag **ist das Brunnenüberl** geöffnet.

Das Brunnenüberl ist am Sonntag geöffnet.

Das Wetter war leider nicht so gut.

Leider **war das Wetter** nicht so gut.

Verwenden Sie in Ihren Texten beide Möglichkeiten und arbeiten Sie mit Variation.

Personalpronomen im Akkusativ

Singular: Nominativ	Singular: Akkusativ	Plural: Nominativ	Plural: Akkusativ
ich	mich	wir	uns
du	dich	ihr	euch
er / es / sie	ihn / es / sie	sie / Sie	sie / Sie



Ich mag meine Arbeit. Ich kann kreativ sein und die Kollegen sind nett. Ich arbeite in Künzelsau, aber ich wohne in Hail. Die Stadt ist alt und sehr interessant. Man kann viel machen, z. B. ins Theater, ins Museum gehen oder wandern.

Beatriz arbeitet bei Würml in Künzelsau als Webentwicklung und Content Manager.



Ich arbeite sehr gern in Hail. Die Stadt ist sehr schön und man kann viele Sehenswürdigkeiten besichtigen. Die Menschen hier sind sehr freundlich; man kann schnell Freunde finden.

Leopold ist Schauspieler hier ist er bei den Freizeitspielen in Schwäbisch-Hall auf der Bühne.

A Hier kann man gut leben und arbeiten

1 Menschen in Schwäbisch Hall

A 1 ■ Betrachten Sie die Fotos und lesen Sie die Texte aus einem Stadtmagazin. Beantworten Sie die Fragen.

- Was sind Beatriz und Leopold von Beruf? Sie ist _____; er ist _____.
- Was können Beatriz und Leopold in Hail machen? Leopold kann ... Beatriz kann ...

b Arbeit und Wochenende - Was können, was müssen sie tun? Lesen Sie die Sätze und ergänzen Sie „sie“ für Beatriz und „er“ für Leopold.

- _____ Sie muss oft früh im Büro sein.
- Am Wochenende kann _____ lange schlafen.
- _____ muss am Schreibtisch sitzen.
- _____ kann gut Texte lernen.
- Am Sonntag muss _____ oft arbeiten.
- _____ kann am Wochenende wegfahren.

c Hören Sie einen Ausschnitt von einem Interview mit Beatriz und Leopold. Vergleichen Sie mit Ihren Lösungen in 1b.

2 Grammatik kompakt: Modalverben „müssen“ und „können“ mit Satzklammer

A 2 ■ Markieren Sie in den Sätzen in 1 die Modalverben und ergänzen Sie die Tabelle und die Regeln.

	müssen	können
ich	muss	kann
du	musst	kannst
er / sie / es		
wir	müssen	können
ihr	müsst	könnt
sie / Sie	müssen	

- Singular: 1. und _____ Person haben keine Endung. Können und müssen: Vokalwechsel: _____ → u, ö → _____
- Plural: Die _____ und die 3. Person sind gleich.

- › in mündlichen Texten Internationalismen, Namen und Zahlen verstehen
- › einfache Fragen beantworten
- › über sich, andere und die direkte Umgebung sprechen

b Unterstreichen Sie in den Sätzen in 1b die Infinitive. Ergänzen Sie die Tabelle und die Regel.

Pos. 1	Pos. 2	Satzende
Wann	muss	Beatriz im Büro sein?
Sie		früh im Büro
Am Wochenende		sie
	kann	

Satzklammern: Das Modalverb steht in Aussagesätzen und in W-Fragen auf Position _____, der Infinitiv steht am _____.

3 Warum ist das so?

a Was denken Sie: Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

- | | | |
|---|-------------|--|
| 1. Beatriz' Muttersprache ist Spanisch, | denn | a. <input type="checkbox"/> sie liebt Literatur. |
| 2. Sie wohnt jetzt in Schwäbisch Hall, | | b. <input type="checkbox"/> sie ist Webentwicklerin. |
| 3. Sie arbeitet viel mit dem Computer, | | c. <input type="checkbox"/> sie mag die Stadt. |
| 4. Sie geht gern ins Theater, | | d. <input type="checkbox"/> sie kommt aus Madrid. |

AB

b Hören Sie Teil 2 vom Interview mit Beatriz und kontrollieren Sie Ihre Lösungen in 3a.

CD 33

4 Grammatik kompakt: Konnektor „denn“ – einen Grund ausdrücken

„denn“ hat zwei Bedeutungen:
 1. Modalpartikel: Was macht ihr denn hier?
 2. Konnektor (Grund): Leopold ist Schauspieler, denn er liebt das Theater.

Schreiben Sie zwei Sätze aus 3a in die Tabelle und ergänzen Sie die Regel.

1. Hauptsatz		Konnektor	2. Hauptsatz		
Pos. 1	Pos. 2	Pos. 0	Pos. 1	Pos. 2	
Sie	wohnt jetzt in Schwäbisch Hall,	denn	sie	mag	die Stadt.
_____	_____	_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____	_____	_____

Der Konnektor „denn“ verbindet zwei _____. Vergleichen Sie auch mit den Konnektoren „und“, „oder“ und „aber“.

5 Was machen Sie und warum?

a Was müssen Sie machen? Und was können Sie machen? Markieren oder ergänzen Sie in A. Warum müssen oder können Sie das machen? Markieren oder ergänzen Sie in B.

- A**
- (nicht) lange schlafen | jobben |
 - ins Theater gehen | im Restaurant essen |
 - In der Mensa essen | viel lernen |
 - zur Sprechstunde gehen |
 - einen Ausflug machen | Freunde treffen |
 - mit Kommilitonen lernen |
 - pünktlich im Büro sein |
 - in die Bibliothek gehen | viel lesen | ...
- denn**

- B**
- studieren | bald eine Prüfung haben |
 - frei haben | ein Referat halten |
 - eine Besprechung haben | arbeiten |
 - eine Klausur schreiben | teuer sein |
 - eine Übung / ein Tutorium haben |
 - keine Zeit haben | Geld verdienen |
 - nach der Arbeit entspannen |
 - krank sein | ...

b Berichten Sie im Kurs.

Ich muss viel lernen,
denn ich habe bald eine Prüfung.

Ich kann morgen lange schlafen,
denn ich habe frei.

AAA

B Restaurant oder Picknick?

1 Ein Picknick im Park: erlaubt oder nicht?

 B.1 Lesen Sie die Kurznachrichten. Was ist richtig: a oder b?

In SMS schreibt man oft keine Personalpronomen: „Möchte“ = „Ich möchte“.

Hallo Leo, wie geht's? War in Madrid. Glaube, du magst Schinken und spanische Wurst. Möchte dich einladen. Wo darf man in Hall ein Picknick machen? Geht heute Abend? Gruß Bea

Hallo Bea, das ist ja toll. Ich glaube, im Stadtpark darf man ein Picknick machen. Aber man darf nicht grillen. Ich muss jetzt zur Probe gehen, ich darf nicht zu spät kommen. Heute Abend 10 Uhr o.k.? ☺ Gruß Leo



Ja, super! 10 Uhr! ☺

- a. Beatriz und Leopold dürfen im Stadtpark ein Picknick machen.
 b. Grillen im Stadtpark ist nicht erlaubt.
 a. Leopold darf heute Abend zu spät zur Probe kommen.
 b. Leopold darf nicht zu spät zur Probe kommen.

2 Grammatik kompakt: Modalverb „dürfen“

a Ergänzen Sie die Tabelle und die Regel.

	dürfen
ich	darf
du	darf
er / sie / es	
wir	dürf
ihr	dürft
sie / Sie	dürf

Die Formen im Singular wechseln den _____?
 G → _____.

b Die Satzklammer: Schreiben Sie zwei Sätze aus 1 in die Tabelle.

Pos. 1	Pos. 2	Satzende
	darf	

3 Darf man hier ...?

AAA Was darf man im Büro oder an der Uni? Was darf man im Stadtpark? Markieren und ergänzen Sie.

rauchen | Im Internet surfen | laut Musik hören | kochen | Fotos machen | Bier trinken |
 10 Minuten zu spät kommen | ein Picknick machen | seinen Hund mitbringen | ...

Darf man an der Uni rauchen?

Nein, das darf man nicht!

› in mündlichen Texten Internationalismen, Namen und Zahlen verstehen › einzelne Wörter, kurze Wortgruppen aufschreiben › über sich, andere und die direkte Umgebung sprechen

4 Was willst du am Wochenende machen?

a Hören Sie das Telefongespräch von Beatriz und Leopold. Worüber sprechen sie: a, b oder c? Kreuzen Sie an.

🔊 34

- | | | |
|---|---|---|
| 1. a. <input type="checkbox"/> heute Nachmittag | b. <input type="checkbox"/> Freitag | c. <input type="checkbox"/> das Wochenende |
| 2. a. <input type="checkbox"/> eine Fahrradtour machen | b. <input type="checkbox"/> ins Theater gehen | c. <input type="checkbox"/> ins Kino gehen |
| 3. a. <input type="checkbox"/> zusammen den Text lernen | b. <input type="checkbox"/> in ein Restaurant gehen | c. <input type="checkbox"/> ein Picknick machen |

b Hören Sie das Telefongespräch in 4a noch einmal. Was ist richtig (r), was ist falsch (f)? Kreuzen Sie an.

🔊 34

- | | | |
|--|--------------------------|-------------------------------------|
| | r | f |
| 1. Beatriz und Leopold wollen heute ins Kino gehen. | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| 2. Leopold muss heute Abend ins Restaurant gehen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Am Freitag muss Beatriz arbeiten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Beatriz und Leopold wollen am Freitagvormittag eine Radtour machen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Leopold will ein Picknick machen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Leopold möchte Streuselkuchen essen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

5 Grammatik kompakt: „wollen“, „möcht-“

a Unterstreichen Sie im Text in 4b die Modalverben. Ergänzen Sie die Formen in der Tabelle.

🔊 B 2-3

wollen		möcht-	
ich + er / sie / es _____	wir + sie / Sie _____	ich + er / sie / es _____	wir + sie / Sie _____
du willst	ihr wollt	du möchtest	ihr möchtet

„Ich will ... haben“:
sehr fordernd
„Ich möchte ...
haben“: höflicher

b Wo steht der Infinitiv? Ergänzen Sie die Regel.

Das Modalverb steht in Aussagesätzen und in W-Fragen auf Position _____.
Der Infinitiv steht am _____.

c Mit und ohne Infinitiv – Lesen Sie die Beispiele und ergänzen Sie Verben in den Beispielen.

- ohne Infinitiv: Leopold möchte ein Bier. / Leopold will ein Bier.
- mit Infinitiv: Leopold möchte ein Picknick machen. / Leopold will ein Picknick machen.

Das Modalverb kann man auch wie ein Vollverb benutzen: ohne Infinitiv. (Man sagt ihn nicht, man denkt ihn.)

Ich möchte ein Bier (haben / bestellen / _____).

Auch: Ich kann Englisch (verstehen / _____).

6 Bald ist Wochenende

Sammeln Sie: Was möchten Sie am Wochenende machen? Sprechen Sie dann im Kurs.

AAA

lange schlafen | meine Eltern besuchen | Freunde treffen | lesen | Deutsch lernen |
nach ... fahren | ins Kino gehen | in ein Restaurant gehen | ...

Meine Freundin und ich möchten in ein Restaurant gehen. Und du?

Am Wochenende möchte ich lange schlafen. Und du?

C Im Beruf

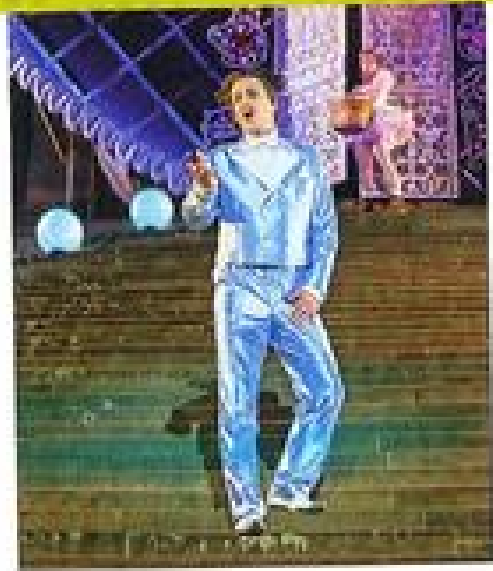
1 Der richtige Beruf für mich

35 a Hören Sie das Interview mit Leopold. Welcher Beruf ist für ihn richtig? Kreuzen Sie an.

1. Koch
2. Schauspieler
3. Gitarrist

b Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

1. Leopold war zuerst Koch,
2. Leopold mag die Arbeit als Koch nicht,
3. Dann war er Gitarrist,
4. Als Schauspieler ist man einmal König
5. Leopold spielt einen Koch,



- a. aber nur in einem TV-Spot.
- b. denn seine Eltern haben ein Restaurant.
- c. aber die Band war nicht gut.
- d. denn er findet sie langweilig.
- e. und dann ist man Bauer.

36 c Hören Sie das Interview in 1a noch einmal und vergleichen Sie.

2 Berufe

AAA Welche Berufe finden Sie interessant? Markieren und ergänzen Sie in A.
 37 c1 Warum finden Sie diese Berufe interessant? Markieren und ergänzen Sie in B. Sprechen Sie dann im Kurs.

A
 Schauspieler / Schauspielerin |
 Koch / Köchin | Sänger / Sängerin |
 Arzt / Ärztin |
 Informatiker / Informatikerin |
 Lehrer / Lehrerin | ...

denn

B
 Menschen helfen | kreativ sein |
 mit Menschen arbeiten |
 viel Geld verdienen |
 ein Star werden |
 Formeln interessant finden | ...

Welchen Beruf findest du interessant?

Ich finde die Arbeit als Lehrerin interessant,
 denn man kann kreativ sein.

3 Wann muss ich ...?

38 c2 Lesen Sie die Mail an Beatriz' Chefin und beantworten Sie die Fragen oben rechts.

Formelle Mail:

Anrede:

Sehr geehrter Herr ...

Sehr geehrte Frau ...

Groß:

Mit freundlichen

Grüßen

...

Sehr geehrte Frau Danner,
 Im Juli muss der Webshop online gehen. Im März habe ich Zeit und kann eine Ideenliste machen.
 Kann ich mit Frau Kuhler zusammenarbeiten?
 Ich habe noch zwei Fragen zum Thema Jahresplanung: Kann ich im Herbst Kollegen in Spanien
 treffen? In Barcelona ist ein Treffen für Webentwickler (vom 3.9. bis zum 5.9.) und ich möchte gern
 teilnehmen.
 Vom 20. August bis 3. September möchte ich Urlaub machen, denn meine Schwester aus Madrid
 kommt im August nach Deutschland und wir wollen zusammen nach Berlin fahren.
 Mit freundlichen Grüßen
 Beatriz G.

> In mündlichen Texten Internationalismen, Namen und Zahlen verstehen > Texten Angaben zu Personen und Orten entnehmen > Daten verständlich sprechen > Fakten und Daten in Stichpunkten aufschreiben

1. Wann muss der Webshop online gehen?
2. Wann ist das Treffen in Barcelona?
3. Wann kommt Beatriz' Schwester nach Deutschland?
4. Wann möchte sie Urlaub machen?

Im Juli

4 Grammatik kompakt: Zeitangaben und Präpositionen

Unterstreichen Sie die Zeitangaben in Beatriz' Mail. Welche Präposition passt zu den Zeitangaben Uhrzeit, Tageszeit, Wochentag, Monat, Jahreszeit? Ergänzen Sie den Beispielsatz, die Regeln und die Tabelle. CS

Das Jahr:

Monat	Jahreszeit	Monat	Jahreszeit
Dezember		Juni	
Januar	Winter		Sommer
Februar			
März		September	
April	Frühling	Oktober	
		November	

Wann ist das Meeting?

Das Meeting ist _____ Montag,
 17. April, _____ Vormittag _____ 10 Uhr.

Frage „Wann ...?“:

- Jahreszeit + _____;

im Winter, im April.

- Wochentag + _____;

am Mittwoch, am Nachmittag.

- Uhrzeit:

um 12 Uhr, um 22 Uhr 20.

Monatsnamen, Tageszeiten und Jahreszeiten sind maskulin: der April, ...

Ausnahme: die Nacht

5 Am Wievielten?

a Hören Sie die Sprachnachrichten und ergänzen Sie die Zeitangaben. CD 36

1. Hallo Leopold, am Donnerstag, also am _____, ist der Kinostart von „Victoria“.
2. Hi, am Samstag kann ich nicht, das ist der _____ - da ist Premiere!
 Aber wir können den Film am _____ ansehen.
3. Sorry, vom _____ bis _____ geht bei mir nicht! Aber am Freitag, also _____?
4. Ja, da geht es! Aber wir sehen uns schon am Samstag bei der Premiere um _____!

b Lesen Sie die Regel und ergänzen Sie den Beispielsatz. !

Ordinalzahlen:

1, 2, ... 19. → -te:

der erste, der zweite, der dritte, der vierte, der fünfte, der sechste, der siebte, ... der neunzehnte

20, ... → -ste:

der zwanzigste, der fünfundzwanzigste, ...

Datum:

am 1., 2., 3., ... → -ten: am ersten, am zweiten, ...; am 2.8. → am zweiten Achten / am zweiten August.

10. - 21.06. → vom - bis (zum): Wir machen Urlaub vom _____ bis _____ Juni.

6 Wann hast du Geburtstag?

Wann haben Sie Geburtstag? Und wann Ihre Lernpartner?
 Fragen Sie Ihren Lernpartner / Ihre Lernpartnerin.
 Stellen Sie sich dann chronologisch in eine Reihe,
 beginnen Sie bei Januar.

Am 15. Februar.



AAA

Arbeit und Beruf

der Webentwickler, -
 die Webentwicklerin, -nen
 der Schauspieler, -
 die Schauspielerin, -nen
 der Jurist, -en
 die Juristin, -nen
 der Betriebswirt, -e
 die Betriebswirtin, -nen
 der Informatiker, -
 die Informatikerin, -nen
 der Architekt, -en
 die Architektin, -nen
 der Arzt, -e
 der Zahnarzt
 die Ärztin, -nen
 die Zahnärztin
 der Mediziner, -
 die Medizinerin, -nen
 der Chemiker, -
 die Chemikerin, -nen
 der Maschinenbauer, -
 die Maschinenbauerin, -nen
 der Werbefachmann, -leute
 die Werbefachfrau, -en
 der Koch, -e
 die Köchin, -nen
 der Wirt, -e
 die Wirtin, -nen
 der Automechaniker, -
 die Automechanikerin, -nen
 der Bauer, -n
 die Bäuerin, -nen
 der Weltmarktführer, -
 der Großkonzern, -e
 der Mittelstand (hier nur Sg.)
 das Unternehmen, -
 Mutterunternehmen
 die Filiale, -en
 das Logo, -s
 das Büro, -s
 der Schreibtisch, -e
 der Job, -s
 das Team, -s
 der Kollege, -n
 die Kollegin, -nen
 das Netzwerk, -e
 das Meeting, -s
 die Besprechung, -en
 das Treffen, -
 telefonieren

Jahreszeiten

der Frühling, -e
 der Sommer, -
 der Herbst, -e
 der Winter, -

Monate

der Januar, -e (Pl. selten)
 der Februar, -e (Pl. selten)
 der März, -e (Pl. selten)
 der April, -e (Pl. selten)
 der Mai, -e (Pl. selten)
 der Juni, -s (Pl. selten)
 der Juli, -s (Pl. selten)
 der August, -e (Pl. selten)
 der September, - (Pl. selten)
 der Oktober, - (Pl. selten)
 der November, - (Pl. selten)
 der Dezember, - (Pl. selten)

Freizeit

die Fahrradtour, -en
 das Picknick, -s
 das Kino, -s
 der Ausflug, -e
 wandern

Theater und Literatur

die Literatur, -en
 die Bühne, -n
 die Probe, -n
 die Premiere, -n
 die Sprechübung, -en
 der TV-Spot, -s
 die Band, -s
 inszenieren

Sonstiges**Nomen**

der Bus, -se
 der Müll (nur Sg.)
 die Kleidung (nur Sg.)
 das Gold (hier nur Sg.)
 die Party, -s
 die Musik (hier nur Sg.)
 das Treffen, -
 die Website, -s
 der Kalender, -
 die Liste, -n
 die Formel, -n
 der Plan, -e

die Absicht, -en
 der Wunsch, -e
 der Streuselkuchen, -
 der König, -e
 der Patient, -en
 die Patientin, -nen

Verben

mitnehmen
 entspannen
 liegenlassen
 verdienen
 rauchen
 enden
 malen
 halten
 reparieren
 wegfahren
 unterrichten
 verkaufen
 behandeln
 spielen
 (Schauspieler: er spielt einen Koch
 + er spielt Tennis)
 müssen
 können
 dürfen
 wollen

Adjektive

pünktlich
 zeitlich
 weltweit
 korrekt
 kreativ
 innovativ
 ganz
 laut
 erlaubt
 freundlich

Adverbien

heute
 morgen

Redemittel / Ausdrücke

Worüber sprechen wir?
 Wir sprechen über ...
 zu spät zum Termin kommen
 Ich kann lange schlafen.
 Ich muss früh aufstehen.

Mit Sprache handeln: Termine und Zeiträume festlegen

- Können wir am Samstag ins Kino gehen? Hast du Zeit?
- Nein, am Samstag geht nicht. Kannst du am Sonntag? / Ja, das passt. Um wie viel Uhr?

Wann ist das Meeting? (Das Meeting ist) **am** Montag, **am** 17. April, **am** Vormittag **um** 10 Uhr.
 Wann muss der Webshop online gehen? (Der Webshop muss) **im** Juli / **im** Sommer (online gehen).

Grammatik

Modalverben

Modalverben im Präsens

	müssen	können	dürfen	wollen	mögen	möchte
ich	muss	kann	darf	will	mag	möchte
du	musst	kannst	darfst	willst	magst	möchtest
er / sie / es	muss	kann	darf	will	mag	möchte
wir	müssen	können	dürfen	wollen	mögen	möchten
ihr	müsst	könnt	dürft	wollt	mögt	möchtet
sie / Sie	müssen	können	dürfen	wollen	mögen	möchten

Die Form „möchte“ ist der Konjunktiv II von „mögen“. Man verwendet sie aber wie ein normales Modalverb im Präsens in der Bedeutung „etwas höflich wünschen“.

Wortstellung in Aussagesätzen und W-Fragen

Position 1	Position 2		Satzende
Beatrix	muss	in der Woche früh	aufstehen.
Am Wochenende	kann	sie lange	schlafen.
Man	darf	im Bus nicht laut Musik	hören.
Beatrix und Leopold	wollen	heute ins Kino	gehen.
Wann	möchtet	ihr nach Hause	fahren?

Wortstellung in Ja-/Nein-Fragen

Position 1	Position 2		Satzende
Darf	man	im Bus laut Musik	hören?

Konnektor „denn“ (Grund)

1. Hauptsatz		Konnektor	2. Hauptsatz		
Pos. 1	Pos. 2	Pos. 0	Pos. 1	Pos. 2	Satzende
Beatrix	geht	denn	sie	liebt	Literatur .
Beatrix und Leopold	kaufen	denn	sie	wollen	ein Picknick machen.

Vor „denn“ steht ein Komma!

2. **Lesetreff** Liest du gern? Wir lesen zusammen und sprechen über Bücher, jeden Donnerstagabend. Tel.: 02 51/93 67 87

4. Hallo Theaterfreund! Wir (m. + w., 25 u. 23 Jahre) gehen regelmäßig ins Theater. Möchtest du mitkommen? Du bist herzlich willkommen. Kontakt: 01 51-156 56 65

6. **Fußballmannschaft** sucht noch Spieler. Keine Profis! ☺ Wir trainieren jeden Mittwochabend und Samstagvormittag. Kontakt: Funkicker@wew.de

1. **Mountainbike-Fan!** Du fährst nicht gern allein? Wir machen tolle Touren am Wochenende. Interesse? E-Mail: Biker_Olligtline.de

3. Gehst du gern ins **Kino**? **Tanzt** du gern? Triffst du gern **Fremde**? Wir haben immer viel Spaß. Und du??? E-Mail: kino-tanz-spas@xpu.de

5. **Jogging am Morgen!** Wir (keine Langschläfer!) laufen immer am Sonntagmorgen von 8.00 - 9.00 Uhr. Und du? Läufst du gern oder schläfst du lieber? Tel.: 01 70-456 78 39

A Das macht Spaß!

1 Blick auf das Schwarze Brett

- A 1 a Lesen Sie die Anzeigen oben. Was passt: a, b, c oder d? Es gibt 2 Möglichkeiten. Kreuzen Sie an.
- a. Sport b. Reisen c. Freizeit d. Ferien
- B 37 b Hören Sie das Gespräch von Tobias und Florian. Über welche Anzeigen sprechen sie? Kreuzen Sie an.
- Anzeige 1 Anzeige 2 Anzeige 3 Anzeige 4 Anzeige 5 Anzeige 6
- B 37 c Hören Sie das Gespräch in 1b noch einmal. Was ist richtig: a oder b? Kreuzen Sie an.
- | | | |
|------------------------------|---|---|
| 1. Florian möchte | a. <input type="checkbox"/> wieder Fußball spielen. | b. <input type="checkbox"/> nicht wieder Fußball spielen. |
| 2. Tobias liest gern Bücher. | a. <input type="checkbox"/> Florian weiß das. | b. <input type="checkbox"/> Florian weiß das nicht. |
| 3. Tobias | a. <input type="checkbox"/> geht mit Florian ins Theater. | b. <input type="checkbox"/> geht allein ins Theater. |
| 4. Florian läuft | a. <input type="checkbox"/> am Samstagabend. | b. <input type="checkbox"/> am Sonntagmorgen. |
| 5. Tobias und Annika lernen | a. <input type="checkbox"/> am Sonntagvormittag. | b. <input type="checkbox"/> am Sonntagnachmittag. |

2 Grammatik kompakt: Verben mit Vokalwechsel

- A 2-3 a Unterstreichen Sie die Verben mit Vokalwechsel in den Anzeigen und in 1c und ergänzen Sie die Tabelle.

	lesen	sprechen / treffen	fahren / schlafen	laufen	wissen
ich	lese		fahre / schlafe	laufe	weiß
du			/		weißt
er / sie / es			fährt / schläft		
wir	lesen		fahren / schlafen		wissen
ihr	lest		fahrt / schläft	läuft	wisst
sie / Sie	lesen		fahren / schlafen	laufen	wissen

- b Was fällt auf? Ergänzen Sie die Regel.

Bei vielen Verben: Vokalwechsel (e → ie, e → i, a → ä, au → äu) vom Stammvokal: Bei der 2. und ... Person Singular, z. B. lesen → du liest, er / sie / es liest. Bei „wissen“ auch bei der 1. Person Singular: ich weiß.

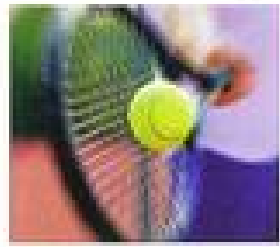
- > in Freizeitanzeigen Namen, Zahlen, Wörter, einfache Strukturen verstehen
- > Vorlieben und Abneigungen einfach ausdrücken > schriftlich persönliche Angaben machen und erfragen

3 Freizeit – Zeit für mich

a Ordnen Sie die Hobbys den Bildern zu.



Tennis spielen | Rad fahren | Fernsehen schauen | reiten | Gitarre spielen | im Internet surfen | tauchen | rudern | Musik hören | Fallschirm springen | Schach spielen | wandern



1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

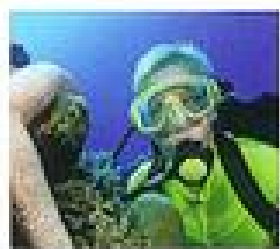
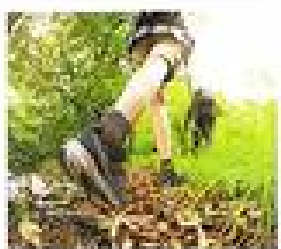


5. _____

6. _____

7. _____

8. _____



9. _____

10. _____

11. _____

12. _____

b Welche anderen Freizeitaktivitäten kennen Sie? Sammeln Sie.

c Machen Sie zwei Listen: Was machen Sie gern, was machen Sie nicht gern? Suchen Sie einen Partner / eine Partnerin und finden Sie heraus, was er / sie gern oder nicht gern macht. Fragen Sie wie in den Beispielen:



○ Spielst du gern Fußball?
● Ja, sehr gern.

○ Liest du gern?
● Nein, nicht so gern.

○ Tanzt du gern?
● Nein, ich lese lieber.

d Stellen Sie nun Ihren Partner / Ihre Partnerin im Kurs vor.

Nadia spielt gern Fußball und tanzt gern.
Sie liest nicht gern und wandert nicht gern.

4 Anzeigen für Freizeitpartner

a Sie suchen Freizeitpartner. Schreiben Sie zu zweit eine Anzeige für das Schwarze Brett und befestigen Sie die Anzeige an einem Schwarzen Brett im Kursraum.



b Suchen Sie eine passende Anzeige und schreiben Sie eine Antwort. Heften Sie Ihre Antwort unter die Anzeige. Welche Anzeige bekommt die meisten Antworten?

B Hochschulsport

1 Machst du mit?



B1 a Was für ein Text ist das?
Kreuzen Sie an.

- a. ein Flyer / Prospekt
b. ein Zeitungsartikel
c. ein Blog im Internet

b Beantworten Sie die Fragen.

1. Wer kann beim Hochschulsport mitmachen?
2. Welche Mannschaftssportarten gibt es?
3. Wann kann man keinen Sport machen?
4. Gibt es Rabatt?

2 Tobias macht beim Lauftraining mit



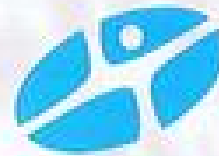
B2a-b Bringen Sie die Kurznachrichten von Tobias und Annika in die richtige Reihenfolge.

Lieber Tobias, um 8? Nicht mit mir.
Außerdem habe ich um 10 einen
Termin bei Professor Mertens.
Rufe dich später mal an. 📞
A.

Schade. ☹️ Dann bis später.
Tobias

Lieber Tobias,
du Sportmuffel willst laufen?
Wann fängt das Training denn an?
Hoffentlich nicht so früh, ich stehe
nicht gern früh auf.
LG Annika

Liebe Annika,
schon um 8 Uhr. ☺️
Tim kommt übrigens auch mit und
kann uns im Auto mitnehmen.
Dann kannst du 10 Minuten länger
schlafen ... ☺️
Grüß Tobias



**hochschulsport
münster**

Letzte Chance für alle Studierenden und Mitarbeiter der Hochschulen in Münster!! Ihr wollt gerne im restlichen Semester noch ein bisschen Sport treiben? Ab sofort 25% Rabatt für alle Kurse. **Nur noch wenige freie Plätze!** Vielleicht wollt ihr ja auch mal etwas ganz Neues ausprobieren!! Macht ihr bei uns mit? **Mannschaftssport oder Individualsport – wir haben für alle das richtige Angebot.**

Wo? Sporthallen der Uni Münster,
Öffnungszeiten Mo. – Sa. 8.00 – 22.00,
Kontakt: hochschulsport@uni-muenster.de
Tel.: +49 251 / 731 24 56

Es gibt noch freie Plätze für ...

Handball

Di., Do. 16.00 – 18.00
Fr. 15.00 – 21.00

Badminton

Mo., Mi. 17.00 – 19.00
Sa. 9.00 – 12.00

Rugby

Di., Do. 16.00 – 18.00
Fr. 15.00 – 17.00

Laufen

Di., Do. 18.00 – 19.00
Mi., Sa. 8.00 – 9.00

Schwimmen

Mo. 18.00 – 20.00
Fr. 19.00 – 22.00

Studi-Fit – ein vielseitiger Fitness-Mix

Mo., Mi., Fr. 20.00 – 21.00
Di., Do. 9.00 – 10.00

Turnen

Mo., Mi., Fr. 18.00 – 19.00
Di., Do. 9.00 – 11.00

Pilates + Wirbelsäulengymnastik Kombinationstraining

Di., Do. 18.30 – 20.00

Hallo Annika,
beim Hochschulsport gibt es ein
gutes Sportangebot. Ich möchte
unbedingt beim Lauftraining
mitmachen. Ich probiere es aber
zuerst mal aus. Man kann ein
Probetraining machen. Das
Training findet jeden Mittwoch
statt.
Viele Grüße
Tobias

- > in einem Flyer und in Kurznachrichten Namen, Zahlen, Wörter, einfache Strukturen verstehen
- > einfache persönliche Fragen stellen und beantworten

3 Grammatik kompakt: Verben mit trennbaren Vorsilben

- a Markieren Sie in den Nachrichten aus 2 die trennbaren Verben und schreiben Sie die Sätze in die Tabellen. Ergänzen Sie die Regel.



	Position 1	Position 2		Satzende
anfangen	Wann	fängt	das Training	an?
aufstehen				
anrufen				
ausprobieren				
stattfinden				
mitkommen				

Verben mit trennbaren Vorsilben und Modalverben

	Position 1	Position 2		Satzende
mitmachen	Ich	möchte	unbedingt beim Lauftraining	mitmachen.
mitnehmen				

Die trennbare Vorsilbe steht am _____.
Mit Modalverben: Das Modalverb steht auf _____ und der Infinitiv steht am _____.

- b Fragen Sie Ihren Partner / Ihre Partnerin.



Wann findet dein Deutschkurs /
Lauftraining / Fußballtraining ... statt?

Wann stehst du am Wochenende auf?

Wann fängt ... an?

4 Sportmuffel oder Sportfreak?

- a Was sind die Vor- und Nachteile von Sport? Markieren Sie Vorteile grün, Nachteile rot.



sehr teuer sein | Muskelkater bekommen | fit bleiben | Freunde finden | gefährlich sein |
anstrengend sein | gut für die Gesundheit sein | Kontakte knüpfen | in der Natur sein |
mit anderen in einer Mannschaft spielen | stürzen

- b Fragen Sie Ihren Partner / Ihre Partnerin.



Möchtest du gerne einmal Fallschirm springen?

Fallschirm springen ist nichts für
mich, denn es ist gefährlich.

Und möchtest du mal rudern?

Auf keinen Fall, denn ich kann
nicht schwimmen.

Möchtest du gerne einmal Rugby spielen?

Rugby finde ich gut, denn ich spiele gern in einer
Mannschaft / denn ich mag Mannschaftssport.

C Gut gelaufen

1 Der Leonardo-Campus-Run



C 1a-c

- Lesen Sie die Überschrift und schauen Sie das Foto an. Welche Informationen gibt uns wohl der Text?

Beate Langer gewinnt Campus-Run

Das dritte Mal war Beate Langer von der RWTH Aachen die Siegerin beim Leonardo-Campus-Run in Münster. „Ich bin sehr glücklich. Nach 2012 und 2014 bin ich wieder Siegerin. Meine Zeit war nicht super. Denn für die 10-km-Distanz habe ich dieses Jahr nicht sehr intensiv trainiert. Aber ich habe die Strecke in 39:02 Minuten geschafft. Das Wetter war optimal, das Publikum war einfach toll, und der Applaus hat mich total motiviert. Ich hatte immer ein gutes Gefühl und alles hat super geklappt.“ Die Triathletin ist schon beim „Ironman“ auf Hawaii gestartet. Sehr zufrieden war Judith Noll mit Platz 2 (39:44). Bei den Männern hat Axel Meyer (22) gesiegt. Sein Streckenrekord: 33:01 Minuten. Viele Fans haben ihn am Ziel begeistert gefeiert.



- b W-Fragen beantworten. Lesen Sie den Text in 1a und beantworten Sie die Fragen.

1. Wo war der Leonardo-Campus-Run? In Münster.
2. Woher kommt die Siegerin? _____
3. In welcher Zeit hat die Siegerin die Strecke geschafft? _____
4. Wer war die Zweite auf der Distanz von 10 km? _____

2 Grammatik kompakt: Perfekt – regelmäßige Verben



C 3d-e

- Markieren Sie im Zeitungsartikel in 1a die Perfektformen. Schreiben Sie die Infinitive und die Perfektformen in die Tabelle. Was fällt auf? Ergänzen Sie die Regeln.

Ende des Verbstammes auf „t“, „d“, „m“ oder „n“, ist die Endung des Partizips „-t“.
Wechsel von Ort oder Zustand:
Perfekt mit „sein“.
Alle anderen Verben:
Perfekt mit „haben“.

	ge-[-...](e)t	[-...]-t
schaffen: habe geschafft		trainieren: habe trainiert

- ! 1. Perfekt: „_____“ oder „sein“ + Partizip Perfekt vom Verb.
2. Regelmäßige Verben: Partizip Perfekt: Vorsilbe _____ + Verbstamm + Endung + _____
z. B. schaffen: geschafft / starten: _____
3. Verben auf „-ieren“: Partizip Perfekt ohne Vorsilbe; Verbstamm + t, z. B. trainieren: trainiert

- b Ergänzen Sie die Tabelle. Wo stehen die Perfektformen? Was fällt auf?

	Position 2		Satzende
Ich	habe	die 10 Kilometer in 39:02 Minuten	
Für die 10 km		ich dieses Jahr nicht intensiv	trainiert.
Beate Langer	ist	schon beim „Ironman“	

- ! „haben“ und „sein“ stehen auf _____, das Partizip Perfekt steht am _____.

› Texten Angaben zu Personen und Orten entnehmen › in einfachen Postkarten, E-Mails, Briefen Anlass oder Hauptinformation verstehen › einzelne Wörter, kurze Wortgruppen aufschreiben › einfache Fragen beantworten

3 Start beim Campus-Run

■ Lesen Sie den Aushang. Was ist richtig: a, b oder c? Kreuzen Sie an.

 c 3

Hallo Lauffreunde!

Am 24. Juni organisiert die Uni Münster wieder den Leonardo-Campus-Run. Die Laufgruppe vom Hochschulsport startet. Machst du auch mit? Wir sind auch 2015 gestartet. Es war super und wir hatten viel Spaß! Alles hat prima geklappt. Die Organisatoren haben den Lauf sehr gut organisiert.

Startgeld: Erwachsene und Jugendliche ab 16 Jahren: 7,00 €;

Studierende: 4,00 €; Schüler/Innen: 3,00 €.

Ihr könnt das Startgeld beim Start oder bei der Laufgruppe bezahlen.

Anmeldung unter: 02 51 / 135 67 oder laufftreff@uni-muenster.de



- a. Die Laufgruppe vom Hochschulsport hat den Campus-Run 2015 organisiert.
 b. Die Laufgruppe will beim Campus-Run am 24. Juni starten.
 c. Die Laufgruppe ist 2015 nicht beim Campus-Run gestartet.

b Sie möchten beim Campus-Run starten. Schreiben Sie eine Anmeldung.

mein Name ist ... | Ich möchte ... |

Hallo; | ... beim Leonardo-Campus-Run starten. |

... Das Startgeld bezahle ich ... | ... beim Start. |

Mit freundlichen Grüßen

Hallo, ...

4 Bloß gelaufen

Hören Sie das Telefongespräch von Tobias und Florian. Was ist richtig: a, b oder c? Kreuzen Sie an.

 30

1. Warum telefoniert Florian mit Tobias?
 a. Florian will ins Kino gehen.
 b. Florian will zum Campus-Run gehen.
 c. Florian will ins Theater gehen.
2. Was ist passiert?
 a. Tobias ist beim Lesen vom Sofa gestürzt.
 b. Tobias ist beim Campus-Run gestürzt.
 c. Tobias ist im Theater gestürzt.
3. Was hat Tobias gemacht?
 a. Tobias hat nicht trainiert.
 b. Tobias hat einen Tag trainiert.
 c. Tobias hat viel trainiert.

 c 3

5 Schon mal gemacht?

■ Was haben Sie schon gemacht? Markieren und ergänzen Sie.

 c 4

bei einem Campus-Run starten | Tennis spielen | Klavier spielen | für einen Lauf trainieren |
 Musik machen | ein Instrument spielen | einen Blog organisieren | ...

b Fragen Sie Ihren Partner/Ihre Partnerin.

AAA

Bist du schon mal bei einem Campus-Run gestartet?

Nein, noch nie.

Hast du schon mal Klavier gespielt?

Ja, in der Schule.

Sport

der Sport (nur Sg.)
 Sport treiben
 Mannschaftssport
 Individualsport
 die Mannschaft, -en
 fit sein
 die Fitness (nur Sg.)
 der Fitness-Mix
 das Fitness-Studio, -s
 die Mannschaft, -en
 Fußballmannschaft
 das Spiel, -e
 der Spieler, -
 die Spielerin, -nen
 spielen
 mitspielen
 der Profi, -s
 der Fan, -s
 das Training, -s
 Kombinationstraining
 Probetraining
 Fitnesstraining
 trainieren
 der Muskelkater (nur Sg.)
 der Triathlon, -s
 der Triathlet, -en
 die Triathletin, -nen
 der Start, -s
 starten
 das Startgeld, -er
 das Ziel, -e
 der Sieg, -e
 der Sieger, -
 die Siegerin, -nen
 der (Strecken-)Rekord, -e
 Platz 1, 2, 3

Sportarten

joggen
 laufen
 Rad fahren
 Mountainbike fahren
 Wirbelsäulengymnastik machen
 Pilates machen
 rudern
 reiten
 schwimmen
 tauchen
 Badminton / Fußball / Handball /
 Tennis / Tischtennis / ... spielen
 Fallschirm springen
 Rugby spielen
 turnen
 wandern

Freizeit

das Hobby, -s
 ins Theater / ins Kino /
 in die Oper gehen
 Fernsehen schauen
 fernsehen
 Musik hören
 im Internet surfen
 Gitarre / Klavier spielen
 Schach spielen
 tanzen
 die Tour, -en
 eine (Rad-)Tour machen

Universität und Studium

der Hochschulsport (nur Sg.)
 das Schwarze Brett (hier Sg.)

Arbeit und Beruf

der Mitarbeiter, -
 die Mitarbeiterin, -nen

Sonstiges**Nomen**

die Zeitung, -en
 die Anzeige, -n
 der Zeitungsartikel, -
 der Flyer, -
 das Buch, -er
 die Überschrift, -en
 das Publikum (nur Sg.)
 das Angebot, -e
 das Sportangebot
 der Applaus (nur Sg.)
 die Anmeldung, -en
 der Rabatt, -e
 die Sporthalle, -n
 das Gefühl, -e
 das Interesse, -n
 der Kilometer, -
 der Kontakt, -e
 der Organisator, -en
 die Distanz, -en
 die Strecke, -n
 der Platz, -e
 die Sache, -n
 das Sofa, -s
 der Vorteil, -e
 der Nachteil, -e
 der Langschläfer, -
 die Langschläferin, -nen

Verben

anfangen
 aufstehen

anrufen
 ausprobieren
 erlauben
 fahren
 feiern
 klappen (gut / schlecht)
 mitkommen
 mitmachen
 mitnehmen
 motivieren
 organisieren
 passieren
 schaffen
 schauen
 schlafen
 sehen
 stattfinden
 stürzen
 suchen
 treffen
 wissen
 wünschen

Adjektive

anstrengend
 begeistert
 glücklich
 zufrieden
 + unzufrieden
 intensiv
 optimal
 wunderbar
 blöd
 fit

Adverbien

allein
 einmal
 gern – lieber
 ganz (gut)
 jetzt
 wieder

Präpositionen

nach 2008 / 2010 / ...
 per (Mail / Sms)
 ab (Oktober / Montag)
 beim (Sport / Training)

Redewendungen

Auf keinen Fall.
 Ich lese / tanze / ... lieber.
 Ich kann 10 Minuten länger schlafen.

Mit Sprache handeln: Vorlieben und Abneigungen

Spielst du gern Fußball?	Ja, sehr gern.
Liest du gern?	Nein, überhaupt nicht gern.
Tanzst du gern?	Nein, nicht so gern.
Fährst du gern Fahrrad?	Nein, ich laufe lieber.

Grammatik

Präsens: Verben mit Vokalwechsel

	lesen	sprechen / treffen	fahren / schlafen	laufen	wissen
ich	lese	spreche / treffe	fahre / schlafe	laufe	weiß
du	liest	sprichst / triffst	fährst / schläfst	läufst	weißt
er / sie / es	liest	spricht / trifft	fährt / schläft	läuft	weiß
wir	lesen	sprechen / treffen	fahren / schlafen	laufen	wissen
ihr	lest	sprecht / trefft	fahrt / schläft	lauft	wisst
sie / Sie	lesen	sprechen / treffen	fahren / schlafen	laufen	wissen

Präsens: Verben mit trennbaren Vorsilben

	Pos. 1	Pos. 2		Satzende
anrufen	Ich	rufe	dich	an.
aufstehen	Wann	stehst	du	auf?
anfangen	Nächste Woche	fängt	Tobias das Training	an.
ausprobieren	Wir	probieren	das Lauftraining	aus.
mitkommen	Ihr	kommt	zum Leonardo-Campus-Run	mit.
mitmachen	Annika und Tobias	machen	beim Lauftraining	mit.

Präsens: Verben mit trennbaren Vorsilben und Modalverben

mitmachen	Ich	möchte	unbedingt beim Lauftraining	mitmachen.
mitnehmen	Tim	kann	uns im Auto	mitnehmen.

Perfekt: regelmäßige Verben

	ge[...](-e)t		[...]-t	
ich	habe geschafft	bin gestartet	habe trainiert	-
du	hast geschafft	bist gestartet	hast trainiert	-
er / sie / es	hat geschafft	ist gestartet	hat trainiert	ist passiert
wir	haben geschafft	sind gestartet	haben trainiert	-
ihr	habt geschafft	seid gestartet	habt trainiert	-
sie / Sie	haben geschafft	sind gestartet	haben trainiert	sind passiert

Antrag auf einen Platz im Studierendenwohnheim

(Bitte in Großschrift ausfüllen)

Studienwerk
Frankfurt am Main
MAIN S WERK

Name: WÄRNER Vorname: OLIVER
 männlich weiblich geboren am: 21.1.1995 in: FULDA
 Heimatanschrift: BÜDERS-GRIMM-STRASSE 119, 36037 FULDA
 E-Mail: OLIVER.WARNER@STUDWIM-FRANKFURT.DE
 Semesteranschrift: ME HEIMTANSCHRIFT Tel./Handy: 0157 34537
 Hochschule: GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT Studienfach: BIOCHEMIE bisherige Semesterzahl: 4

Ich beantrage eine möblierte eine unmöblierte Wohneinheit frühestens zum: _____

Unterkunftsart:
 Einzelzimmer bis 12 qm Einzelzimmer größer 12 qm Wohneinheit mit Küchenzeile
 Einzelzimmer in Wohngruppen

A Zimmer gesucht – und gefunden

1 Ein Zimmer im Studierendenwohnheim

🔊 39 a Lesen Sie den Antrag und hören Sie dann das Gespräch. Was ist richtig: a oder b? Kreuzen Sie an.

🗂 A.1 Wer hat ein Zimmer gefunden? a. Leon b. Oliver

🔊 39 b Hören Sie das Gespräch in 1a noch einmal. Was ist richtig: a oder b? Kreuzen Sie an.

a. Das Zimmer ist unmöbliert. b. Das Zimmer ist möbliert.
 a. Leon wohnt alleine. b. Leon wohnt zusammen mit anderen.

🗂 A.2 c Lesen Sie die Nachricht von Leon an Vera. Was ist richtig (r), was ist falsch (f)? Kreuzen Sie an.

	r	f
1. Leon ist morgen in Frankfurt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Leon hat jetzt ein Apartment.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Sein Zimmer ist in einem Studierendenwohnheim.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Küche und Bad sind für alle.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Sein Zimmer ist sehr hell.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Leons Zimmer ist möbliert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

d Wie wohnen Studenten in Ihrem Heimatland? Was glauben Sie?

bei ihren Eltern | mit einem Elternteil | zur Untermiete |
 in einer Wohngruppe | zusammen mit anderen |
 mit zwei Leuten in einem Zimmer | bei Verwandten |
 im Studierendenwohnheim | in einer Wohngemeinschaft |
 in einem Einzelzimmer | allein in einem Apartment | ...

🗂 A.3 e Ordnen Sie auf dem Pfeil an. Berichten Sie dann im Kurs.

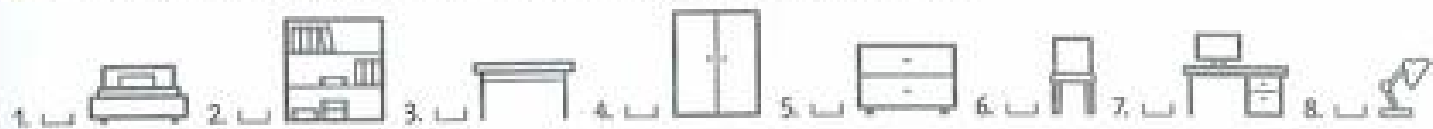
0 —————> 100
 niemand sehr wenige manche viele die meisten

Ich glaube, bei uns wohnen die meisten Studenten bei ihren Eltern oder mit einem Elternteil.

Hi Vera,
 bin jetzt mit Oliver in Frankfurt. Du, ich nehme das Zimmer!!! ☺ Es ist in einer Wohngruppe in einem Studierendenwohnheim. Es gibt vier Zimmer, eine Küche für alle und ein Bad. Mein Zimmer ist 12 qm groß und sehr hell, aber jetzt brauche ich noch Möbel: Einen Tisch und eine Kommode habe ich schon, aber ich brauche noch ein Bett, einen Schrank, einen Schreibtisch, zwei Stühle, ein Regal und eine Lampe. Die Möbel finde ich sicher gebraucht.
 LG Leon

„Studierendenwohnheim“: offizielle Bezeichnung
 „Studentenwohnheim“: alte Bezeichnung, sehr häufig verwendet

f Lesen Sie die Nachricht in 1c noch einmal. Was braucht Leon noch? Kreuzen Sie an.



2 Grammatik kompakt: Das Perfekt

a Ordnen Sie die Kurznachrichten.

OK, dann bis bald mal, LG Vera

Der Wohnheimtutor ist auch noch gekommen. Er heißt Julius.

Er hilft bei Problemen im Wohnheim. Habe das gar nicht gewusst! Wir sind noch in eine Kneipe gegangen, haben die Freunde von Julius getroffen und Pizza gegessen. ☹️ Muss jetzt los, LG Leon

Sorry, war erst spät wieder zu Hause. Habe erst jetzt deine SMS gelesen. Bin doch gestern gleich mit Oliver nach Frankfurt gefahren und habe sogar schon die anderen Mitbewohner getroffen. Wir sind fast 6 Stunden geblieben. Wir haben in der Küche gegessen und lange geredet. Alle waren sehr nett. LG Leon

Echt? Cool! Und dann?

Wohnheimtutor? Was macht der?

Leon, wo warst du? Habe an euch gedacht!! LG V.

b Markieren Sie alle Perfektformen von den Verben in den Kurznachrichten aus 2a.

c Schreiben Sie die Perfektformen aus 2a und die passenden Infinitive in die Tabelle und ergänzen Sie die Regeln.

ge-[-...-](e)t	ge-[meist Vokalwechsel]-en	ge-[Vokalwechsel-](e)t
reden: habe geredet	fahren: bin gefahren	wissen: habe gewusst
	lesen: habe gelesen	
	essen: habe gegessen	

1. Regelmäßige Verben: ____ + Stamm + -(e)t, z. B. sagen → ich habe gesagt; reden → ich habe _____.
2. Unregelmäßige Verben: ge + (meist Vokalwechsel) + en.
3. Gemischte Verben: ge + Vokalwechsel + (e)t, z. B. wissen → ich habe _____.

3 Wie war dein Wochenende?

Was haben Sie am Wochenende gemacht? Sammeln Sie. Berichten Sie dann im Kurs.

Wie war dein Wochenende? Prima! Ich bin am Wochenende Rad gefahren und habe Freunde getroffen. Das war sehr schön. Und du?

A 3-4

Lernen Sie bei allen unregelmäßigen und gemischten Verben die Perfektform mit!

Verben auf „-ieren“ sind auch regelmäßig. Aber ohne „ge“.

Ausnahme: essen – gegessen

AAA

B Zimmer eingerichtet

1 Möbel gesucht



B 1a

■ Leon sucht jetzt Möbel. Lesen Sie die Anzeigen. Welche Anzeigen passen? Kreuzen Sie an.

Leon sucht ein Bett, einen Schrank aus Holz, einen Schreibtisch und ein Regal. Er will nicht so viel Geld ausgeben und sein Zimmer ist nicht sehr groß (12 qm).



aus + Material, z. B.:
aus Plastik
aus Metall
aus Holz

1 Hochschrank

3 m breit, 2,55 m hoch,
schwarz
250,- €
0175 - 24574

2 Schreibtisch

Holz
1,20 x 0,90 m
30,- €
1069 / 48701 (ab 18.00)

3 Bett, Matratze

(neu)
70 x 170 cm
60,- €
0176 - 82379

4 Schreibtisch

von 1765, Kirsche
2 m x 1,50 m
1200,- €
069 / 458744

5 Stühle,

auch einzeln,
10,- € / Stück
06917 - 2534

6 Bett

1,00 x 2,20 m,
keine Matratze
250,- €
069 / 69023

7 Regal

1,83 x 2,00 m
Metall
45,- €
10161 - 579007

8 Kleiderschrank

Kunststoff
1,00 x 2,00 x 0,60 m
80,- €
0154 / 34906



B 1b

■ Wählen Sie zwei Anzeigen. Schreiben Sie auf einen Zettel: Warum passen die Anzeigen, warum nicht? Verwenden Sie die Redemittel. Vergleichen Sie mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin.

Anzeige ... passt / passt nicht, denn ... | ... ist preiswert | ... ist / sind billig | ... ist (nicht) aus Holz | ... hat (nicht) die richtige Größe (, aber ...) | ... ist zu groß / klein / hoch / niedrig / breit / schmal / teuer | ... ist nicht groß / klein / ... genug | ...

Der Hochschrank aus Anzeige 1 passt nicht, denn er ist zu groß. ...



B 2

■ Leon möchte den Schreibtisch kaufen. Hören Sie das Telefongespräch und notieren Sie.

Schreibtisch abholen

Wann: Donnerstag, 19.11. _____

Wo: Frankfurt, _____

bei _____, für _____ Stück.



■ Sie möchten Möbel kaufen. Spielen Sie Telefongespräche wie in 1c. Ein Partner / eine Partnerin hat Möbel, ein Partner / eine Partnerin sucht Möbel. Tauschen Sie auch die Rollen.

Möbelkäufer / Möbelkäuferin:

Guten Tag, mein Name ist ... | Ist ... noch da? |
Wann kann ich ... abholen? | Kann ich ... am /
um ... abholen? | Wie ist die Adresse? | Entschuldigung, können Sie ... noch einmal wiederholen? |
Wie schreibt man das? | Danke, bis ...

Möbelverkäufer / Möbelverkäuferin:

Sie können ... kommen. | ja, das geht. |
Nein, das geht nicht. ... sind wir / bin ich nicht da. |
Sie können aber am ... um ... kommen. |
Bis ..., auf Wiederhören.

> einfache Informationstexte und listenartige Darstellungen verstehen > einfache Notizen zu Zeit-, Ortsangaben machen > in einfachen Nachrichten Anlass oder Hauptinformation verstehen > eigenen Wohnort beschreiben

2 Was ist das Problem?

Leon chattet mit Julius. Lesen Sie: Was ist das Problem? Die Heizung ist _____  83

Leon: Hi Julius, du hast uns vergessen? Hab dich heute 3x angerufen, aber nicht erreicht. Die Heizung ist ausgefallen. Wir haben das ganze WE ohne Heizung verbracht und kein Fenster aufgemacht. ☹️ LG Leon

Julius: Hallo Leon, oh! Hab erst jetzt eure Nachricht gesehen. Ich war unterwegs, ich habe meine Eltern besucht. Aber ich habe euch natürlich nicht vergessen! Was sagt denn der Hausmeister?

Leon: Wir haben ihn nicht erreicht. Er hat auch nicht zurückgerufen.

Julius: Ist er nicht im Haus?

Leon: Ich habe angeklopft und im ganzen Haus gesucht. Er war nicht da. Er hat auch keine Notiz hinterlassen. Was nun?

Julius: O.k., ich komme vorbei.

Leon: Uff, Danke!

3 Grammatik kompakt: Perfekt – trennbare / untrennbare Vorsilben

a Markieren Sie die Verben mit Vorsilben im Perfekt in 2.

b Schreiben Sie die Sätze mit den Verben aus 2 in die richtige Tabelle. Was fällt auf?
Ergänzen Sie die Regel.  84-6

Perfekt: Verben mit trennbaren Vorsilben, z. B. an-, aus-, auf-, zurück- ...

	Position 2		Satzende
Ich	habe	dich heute mehrmals	angerufen.


Verben mit trennbaren Vorsilben (Präfixen):
Präfix + „ge-“ + Verb + Endung [-(e)t oder -en].

Perfekt: Verben mit untrennbaren Vorsilben, z. B. er-, be-, ver-, hinter- ...

	Position 2		Satzende
			vergessen
Er	hat	keine Notiz	hinterlassen

Verben mit untrennbaren Vorsilben haben im Perfekt kein _____

4 Probleme im Studierendenwohnheim

Sie haben Probleme in Ihrer Wohneinheit. Schreiben Sie an Ihren Wohnheimtutor: Was ist passiert?
Verwenden Sie mindestens 4 Formulierungen aus der Auswahl unten.  87

Warmwasser ausfallen | nicht zurückrufen | Notiz hinterlassen |
Dusche nicht funktionieren | das ganze Wochenende nicht duschen |
seit Tagen kein Fenster aufmachen | Hausmeister nicht erreichen |
Reparaturservice anrufen | ...

Hallo Julius, wir haben ein Problem: Unser Warmwasser ist ausgefallen ...



C In der WG eingelebt

1 Leben in der WG: Haushalt allein? – Zusammen!



a1 a Welcher Ausdruck passt zu welchem Foto?

- a. die Küche aufräumen c. den Müll runterbringen
b. im Supermarkt einkaufen d. das Bad putzen / wischen



a1 b Was muss Leon nächste Woche alles machen? Welches Foto passt?

Hören Sie die Sprachnotiz von Leon an Vera und kreuzen Sie an. 1. 2. 3. 4.

c Lesen Sie den Putz-/Haushaltsplan in Leons WG. Welche Aufgaben muss er erledigen?

Wir machen den Haushalt zusammen:

- *fr in der Woche: in der Küche und im Bad muss wischen (Spiegel an der Wand inklusive).*
- *im Wohnzimmer aufräumen und staubsaugen (auch unter dem Sofa und zwischen den Regalen!).*
- *Mittwoch: Einkauf für WG (Liste hängt neben dem Kühlschrank).*
- *jeden Morgen: Restmüll runterbringen und neue Mülltüte nehmen (liegen hinter dem Eimer).*
- *jeden Abend Altglas runterbringen (Container stehen vor dem Haus).*
- *jeden Abend Herd kontrollieren, nichts auf der Herdplatte lassen.*
- *plus: Geschirrspüler einschalten und ausräumen (abwechselnd – auch Leon!!!)*
- *bei Fragen: Julius, unseren Wohlfühlmentor, anrufen (Nummer hängt an der WG-Pinnwand).*

Leon muss in der Küche und im Bad nass wischen ...



d Bilden Sie Gruppen. Jede Gruppe ist eine WG. Notieren Sie die Aufgaben in Ihrer WG (wie im Plan oben); jeder wählt zwei Aufgaben. Fragen Sie: Wer erledigt was? Berichten Sie anschließend im Kurs.

- Kaufst du heute ein? Bringst du heute den Müll runter?
 Nein, ich habe keine Zeit. Ja, das erledige ich gern!

Antonio bringt heute den Müll runter
und räumt den Geschirrspüler aus.
Carla kontrolliert den Herd ...

2 Was ist wo?

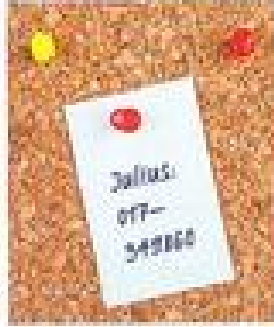
Sehen Sie die Fotos rechts oben an und ordnen Sie zu.

neben dem Laptop | hinter dem Eimer | auf der Herdplatte | an der Pinnwand |
zwischen den Regalen | vor dem Haus | in der Tasche | unter dem Sofa

> in Texten Namen, Zahlen, Wörter, einfache Strukturen verstehen > in einfachen Texten Anlass oder Hauptinformation verstehen > in mündlichen Texten einfache Informationen verstehen > einfache Fragen beantworten



1. _____



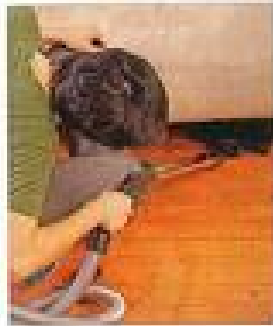
2. _____



3. _____



4. _____



5. _____



6. _____



7. _____



8. _____

3 Grammatik kompakt: einen Ort angeben – Wo ist ...? Präpositionen mit Lokalangaben

Markieren Sie Präpositionen und die Nomen in 1c und ergänzen Sie die fehlenden Artikel.

... ist	auf / unter / an	dem Kühlschrank	der → dem
... liegt	neben / in	d___ Sofa	das → _____
... steht	vor / hinter	d___ Kommode	die → _____
... hängt	über / zwischen	den Regalen	die → den

c 2

in + dem = im
an + dem = am

4 Wo ist bloß ...?

a Leon ruft seine Mitbewohnerin Kristen an. Was ist passiert? Leon hat _____ c 2

b Hören Sie das Gespräch in 4a noch einmal. Wo sucht Kristen? Kreuzen Sie an. c 2

unter dem Schreibtisch	<input type="checkbox"/>	neben dem Müllimer	<input type="checkbox"/>	auf dem Kühlschrank	<input type="checkbox"/>
im Regal	<input type="checkbox"/>	hinter dem Fernseher	<input type="checkbox"/>	vor dem Schrank	<input type="checkbox"/>
zwischen den Zeitschriften	<input type="checkbox"/>	unter dem Kissen	<input type="checkbox"/>		

c 3-5

c Wo liegt er? _____

5 Was hast du im Kühlschrank?

a Notieren Sie drei Produkte, die Sie immer im Kühlschrank haben. Suchen Sie einen Partner. Fragen Sie, was die anderen im Kühlschrank haben. Machen Sie Notizen. P.P.P.

o Hast du Butter im Kühlschrank? o Nein, ich habe keine Butter im Kühlschrank.

b Berichten Sie: Welches Gericht können Sie mit den Zutaten in Ihren Kühlschränken kochen? P.P.P.

Wir haben Eier, Milch und Butter. Wir machen Omelette.

Wohnen / Zimmersuche

das Haus, =er
 der Hausmeister, -
 die Hausmeisterin, -nen
 die Wohnung, -en
 das Apartment, -s
 die Gemeinschaft, -en
 Wohngemeinschaft
 (WG)

die Gruppe, -n
 Wohngruppe
 der Bewohner, -
 die Bewohnerin, -nen
 Mitbewohner
 die Miete, -n
 Untermiete
 der Mieter, -
 die Mieterin, -nen
 der Haushalt, -e
 mieten
 der Antrag, =e
 der Interessent, -en/
 die Interessentin, -nen
 der Schlüssel, -
 das Zimmer, -

Einzelzimmer
 die Küche, -n
 die Küchenzeile, -n
 das Bad, =er
 das Fenster, -
 der Quadratmeter, -
 (qm / m²)
 einziehen
 ausziehen
 einrichten

Möbel

das Möbel, - (meist Pl.)
 das Bett, -en
 die Matratze, -n
 die Kommode, -n
 die Lampe, -n
 das Regal, -e
 der Schrank, =e
 Kleiderschrank
 Küchenschrank
 Hochschrank
 der Tisch, -e
 Küchentisch
 Schreibtisch

der Spiegel, -
 der Sessel, -
 der Stuhl, =e
 das Sofa, -s
 der Herd, -e
 die Herdplatte, -n
 der Geschirrspüler, -
 die Pinnwand, =e

Materialien

das Holz, =er
 das Glas (hier nur Sg.)
 der Kunststoff, -e
 das Metall, -e

Universität und Studium

das Wohnheim, -e
 Studierendenwohnheim, -e
 Studentenwohnheim, -e
 das Studierendenwerk, -e
 das Studentenwerk, -e
 der Wohnheimtutor, -en
 die Wohnheimtutorin, -nen

Arbeit und Beruf

der / die Berufstätige, -n
 der Grafikdesigner, -
 die Grafikdesignerin, -nen

Sonstiges**Nomen**

der / die Verwandte, -n
 die Größe, -n
 die Leute (kein Sg.)
 die Nachricht, -en
 die Rolle, -n
 das Thema, Themen
 die Überraschung, -en
 der Müll (nur Sg.)
 Restmüll
 die Mülltüte, -n
 das Altglas (nur Sg.)
 der Container, -
 der Eimer, -
 die Rhabarberschorle, -n
 das Phänomen, -e
 der Einkauf, =e
 die Tasche, -n

Verben

abholen
 aufkleben
 ausfüllen
 ausgehen (Heizung)
 anmachen
 + ausmachen
 ausschalten
 + einschalten
 ausräumen
 + einräumen
 aufräumen
 anknöpfen
 zurückrufen
 zumachen
 + aufmachen

anschauen
 nachschauen
 aussehen
 mitbringen
 mitfahren
 wegfahren
 weiterfahren
 beantragen
 bekommen
 benutzen
 beschreiben
 einkaufen
 erreichen
 verbringen
 vergessen
 hinterlassen
 reden
 informieren
 bleiben
 dauern
 denken
 sitzen
 stehen
 liegen
 hängen
 wischen
 putzen
 erledigen

Adjektive

möbliert
 + unmöbliert
 billig / preiswert
 + teuer

gebraucht
 + neu
 klein
 + groß
 breit
 + schmal
 hoch
 + niedrig
 einzeln
 frei
 gebraucht
 leer
 richtig
 schlimm
 separat
 verzweifelt

Adverbien

dann
 endlich
 lange
 prima
 sofort
 vielleicht
 abwechselnd
 inklusive
 zu (hoch / klein / teuer / ...)
 lieber (als)

Pronomen / Artikel

mancher
 niemand

Präpositionen

aus (Holz / Metall /
 Kunststoff / ...)
 bei (+ Name)
 an (der Pinnwand)
 auf (dem Tisch)
 in (der Tasche)
 hinter (dem Eimer)
 neben (dem Laptop)
 über (der Kommode)
 unter (dem Sofa)
 vor (dem Fenster)
 zwischen (den Regalen)

Redemittel / Ausdrücke

Die Miete beträgt 300,- €. Auf Wiederhören!

Mit Sprache handeln: Nachfragen

Entschuldigung, können Sie den Namen / die Adresse / ... noch einmal wiederholen?
Wie schreibt man das / Ihren Namen / ...?

Grammatik

Perfekt: unregelmäßige und gemischte Verben

	unregelmäßige Verben		gemischte Verben		sein			
ich	habe	getroffen	bin	gefahren	habe	gewusst	bin	gewesen
du	hast	gefunden	bist	geblieben	hast	gedacht	bist	gewesen
er / sie / es	hat	geschlafen	ist	gekommen	hat	gewusst	ist	gewesen
wir	haben	gelesen	sind	gegangen	haben	gedacht	sind	gewesen
ihr	habt	geholfen	seid	gelaufen	habt	gewusst	seid	gewesen
sie / Sie	haben	gesprächen	sind	gefahren	haben	gedacht	sind	gewesen

Bei „haben“ und „sein“ meist Präteritum statt Perfekt!

„sitzen“: Perfekt mit „haben“, aber Süd-Deutschland und Öst: Perfekt mit „sein“.

Perfekt: Verben mit trennbaren Vorsilben (z. B. an-, aus-, auf-, mit-, weg-, runter-, vorbei-, zurück-)

	Position 2		Satzende
Ich	habe	dich heute mehrmals	angerufen.
Du	hast	leider nicht	zurückgerufen.
Er	hat	den Antrag vom Studierendenwohnheim	ausgefüllt.
Wir	haben	Leon nach Frankfurt	mitgenommen.
Ihr	habt	den Müll noch nicht	runtergebracht.
Sie	sind	heute Morgen	weggefahren.
Am Sonntag	bin	ich erst um 11.00 Uhr	aufgestanden.

Perfekt: Verben mit untrennbaren Vorsilben (z. B. er-, be-, ver-, hinter-)

	Position 2		Satzende
Ich	habe	euch nicht	vergessen.
Du	hast	den Hausmeister nicht	erreicht.
Er	hat	keine Notiz	hinterlassen.
Wir	haben	unsere Eltern	besucht.

Lokale Angaben

Auf die Frage „Wo?“ antworten die Präpositionen mit Dativ. Man verwendet oft die Verben „stehen, sitzen, liegen, hängen“.

Wo ist / liegt das Buch?

Das Buch	ist	auf / unter / an	dem Tisch	(← der Tisch)
	liegt	neben / in	dem Sofa	(← das Sofa)
		vor / hinter	der Kommode	(← die Kommode)
		über / zwischen	den Regalen	(← die Regale, Pl.)

Café Waschsalon



Waschsalon, Copyshop, Internetcafé, Kulturveranstaltungen

- Unser Angebot
- Waschleistungen
- Internet
- Konzepte

Unser Angebot
 = waschen, trocknen = kopieren = WLAN (surfen, mailen, chatten ...) = kalte und warme Getränke, Snacks

Kommen Sie zu uns:
 Essen Sie, trinken Sie: Snacks, Säfte, Espresso, Milchkaffee, Tee und und und ...

Treffen Sie Freunde im Internet und bei unseren Veranstaltungen (Konzerte, Theater, ...)

Öffnungszeiten:
 Mo – Sa 8.30 – 22.00 Uhr

Inhaberin:
 Mara Langer
 Josefstraße 135, 53111 Bonn

A „Café Waschsalon“

1 Wäsche waschen im Waschsalon

A1 a Schauen Sie oben die Webseiten vom „Café Waschsalon“ an. Welche Angebote gibt es? Was ist richtig (r), was ist falsch (f)? Kreuzen Sie an.

	r	f		r	f
1. Man kann Wäsche waschen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	5. Man kann sonntags waschen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Es gibt keine Trockner.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	6. Man kann fernsehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Man kann Kopien machen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	7. Es gibt kulturelle Angebote.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Man kann ins Internet gehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	8. Es gibt keine Information über Preise.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

b Wie ist es in Ihrer Heimat? Gibt es dort Waschsalons? Was kann man dort machen? Sprechen Sie im Kurs.

2 Waschen wie und wo?

AAA a Lesen Sie die Situationsbeschreibung. Finden Sie eine Lösung für Max? Sammeln Sie in Gruppen und machen Sie Notizen.

A2-3 Max Schneider hat bis jetzt bei seinen Eltern in Siegen gewohnt. Nun hat er einen Job in Bonn gefunden. In Bonn hat er nur ein kleines Apartment. Dort ist kein Platz für eine Waschmaschine. Und er fährt nicht oft nach Hause, nach Siegen. Was kann er tun?

die Wäsche in die Wäscherei bringen, ...

C43 b Hören Sie das Gespräch von Max und seiner Kollegin, Frau Wald. Wie ist die Atmosphäre? Kreuzen Sie an.

professionell freundlich

- › öffentliche Aufschriften verstehen › einfache schriftliche Anleitungen verstehen
› einzelne Wörter, kurze Wortgruppen aufschreiben › einfache Fragen beantworten

c Hören Sie das Gespräch in 2b noch einmal. Welche Vorschläge hören Sie?
Kreuzen Sie an.

- | | |
|--|-------------------------------------|
| 1. Gehen Sie doch in einen Waschsalon! | <input checked="" type="checkbox"/> |
| 2. Schauen Sie doch im Internet nach! | <input type="checkbox"/> |
| 3. Geben Sie doch mal „Wäscherei“ ein! | <input type="checkbox"/> |
| 4. Versuchen wir das doch mal! | <input type="checkbox"/> |
| 5. Gehen wir ins Restaurant! | <input type="checkbox"/> |

3 Grammatik kompakt: Imperativsätze mit „Sie“ und „wir“

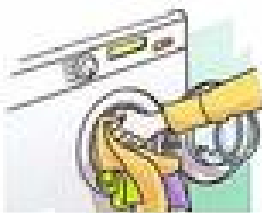
Schauen Sie die Sätze in 2c an. Was ist richtig: a oder b? Kreuzen Sie an.

- | | | |
|--|---|---|
| 1. In formellen Situationen gebraucht man
In Imperativsätzen | a. <input checked="" type="checkbox"/> „Sie“. | b. <input type="checkbox"/> „wir“. |
| 2. Sie wollen zusammen mit anderen etwas tun,
dann gebrauchen Sie | a. <input type="checkbox"/> „wir“. | b. <input type="checkbox"/> „Sie“. |
| 3. Das Verb steht auf Position 1, „Sie“ und „wir“ stehen | a. <input type="checkbox"/> auf Position 2. | b. <input type="checkbox"/> am Satzende. |
| 4. Bei Verben mit trennbaren Vorsilben steht die Vorsilbe | a. <input type="checkbox"/> am Satzende. | b. <input type="checkbox"/> auf Position 2. |

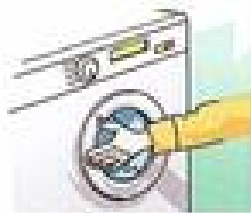
4 Im Waschsalon – Anleitungen und Vorschläge

a Ordnen Sie die Anleitungen den Bildern zu.

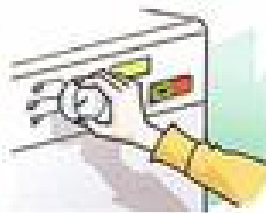
Start drücken | die Waschmaschinentür schließen | das Waschprogramm wählen |
die Wäsche in die Waschmaschine PUTZEN | am Kassensystem bezahlen



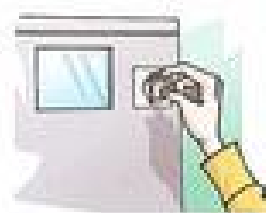
1. die Wäsche in die
Waschmaschine fallen



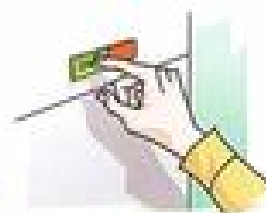
2. _____



3. _____



4. _____



5. _____

b Max ist im Waschsalon. Die Inhaberin, Frau Langer, informiert ihn.
Formulieren Sie für Frau Langer Anleitungen mit „Sie“.

- | | |
|---|----------|
| 1. <u>füllen Sie die Wäsche in die Waschmaschine.</u> | 4. _____ |
| 2. _____ | 5. _____ |
| 3. _____ | |

5 Gehen wir doch mal ins Kino!

Sie sitzen mit einem Freund / einer Freundin im Waschsalon. Sie wollen abends zusammen etwas machen.
Formulieren Sie Vorschläge. Benutzen Sie auch „doch“, „mal“, „doch mal“.

ins Kino gehen | essen gehen | zusammen kochen | zusammen fernsehen | in ein Konzert gehen |
... treffen | Musik hören | tanzen gehen | ...

Was machen wir heute Abend?

Gehen wir doch ins Kino!

Ach nein, gehen wir doch tanzen!

Das ist eine gute Idee.

CD A3

A4-5

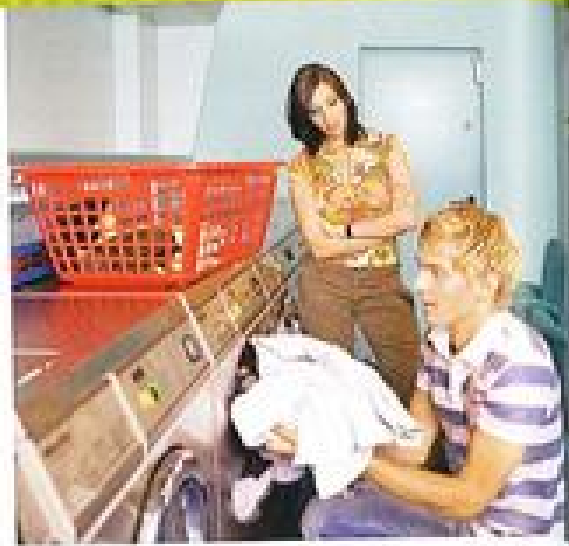
Bei Vorschlägen verwendet man häufig die Modalpartikeln „doch“, „mal“, „doch mal“. „Doch“ betont den Vorschlag, „mal“ macht ihn freundlich, z. B. Gehen Sie / wir doch ins Kino!

B Pass auf, der läuft ein!

1 Können Sie mir vielleicht helfen?

a Schauen Sie das Foto an.
Vermuten Sie: Was sagt wohl die Frau?

1. Sie müssen alles sortieren.
2. Waschen Sie Baumwolle und Wolle zusammen!
3. Haben Sie wirklich noch nie Wäsche gewaschen?
4. Waschen Sie alles mit 90° Grad!
5. Wollen wir nicht „du“ sagen?



44 b Hören Sie das Gespräch zwischen Max und Lena im Waschsalon.
Vergleichen Sie es mit Ihren Vermutungen in 1a.

B 1

44 c Max versteht nicht alles. Wie äußert er seine höflichen Bitten?
Hören Sie das Gespräch in 1b noch einmal. Kreuzen Sie an.

B 2-3

1. a. Entschuldigen Sie bitte, können Sie mir helfen? b. Können Sie mir das bitte erklären?
2. a. Wiederholen Sie das doch bitte noch mal! b. Können Sie das noch mal wiederholen?
3. a. Entschuldigung, ich muss noch mal nachfragen. b. Darf ich noch mal nachfragen?

2 Kleider, ganz schön bunt!

B 4 a Ordnen Sie die Bezeichnungen den Kleidungsstücken zu.

Anzug | Bluse | Hemd | Kleid | Pullover | Hose | Socken | T-Shirt | Krawatte | Jeans |
Rock | Unterhemd + Unterhose



H _____ R _____ T _____ B _____ U _____ P _____



H _____ S _____ A _____ K _____ I _____ K _____

45 b Das Gespräch geht weiter. Welche Kleidungsstücke nennen Max und Lena? Kreuzen Sie in 2a an.

45 c Hören Sie das Gespräch in 2b noch einmal. Welche Farbe haben die Kleidungsstücke?
Markieren Sie sie in 2a mit der passenden Farbe.

B 5

blau | rot | schwarz | rosa | dunkelblau | lila | grün | braun | beige | gelb | hellblau | grau |
türkis | weiß | orange

A, A, A d Welche Farben haben Ihre Kleider? Sprechen Sie.

Meine Hose ist blau.

- › kurze Anweisungen verstehen › in mündlichen Texten Internationalismen, Namen, Zahlen verstehen
› in einfachen Mitteilungen Anlass oder Hauptinformation verstehen › einfache schriftliche Anleitungen verstehen

3 Das ist doch Wolle!

Hören Sie das Gespräch in 2b noch einmal. Welche Sätze hören Sie? Kreuzen Sie an.

45

- | | | | |
|------------------------------|-------------------------------------|-----------------------------------|--------------------------|
| 1. Komm doch bitte noch mal! | <input checked="" type="checkbox"/> | 6. Aber sei vorsichtig! | <input type="checkbox"/> |
| 2. Warte mal einen Moment! | <input type="checkbox"/> | 7. Dreh sie um! | <input type="checkbox"/> |
| 3. Mach die Maschine an! | <input type="checkbox"/> | 8. Öffne schon mal die Maschine! | <input type="checkbox"/> |
| 4. Schau mal hier! | <input type="checkbox"/> | 9. Entschuldige die Arbeit bitte! | <input type="checkbox"/> |
| 5. Nein, pass auf! | <input type="checkbox"/> | 10. Lade ihn ein! | <input type="checkbox"/> |

86

4 Kommt bitte bald!

Lesen Sie die Mail von Max an seine Freunde. Was ist richtig (r), was ist falsch (f)? Kreuzen Sie an.

- | | r | f |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Max schreibt nur kurz, denn er hat keine Zeit. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Seine Freunde haben ihn angerufen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Max möchte seine Freunde am Wochenende sehen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Max möchte noch eine Freundin einladen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Max mag Musik. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Liebe Julia, lieber Tim,
ganz schnell - ich muss gleich zur Arbeit. Danke für eure Mail. Ihr wollt mich besuchen. Super! Aber kommt schnell - ich habe Neuigkeiten ... Geht es schon am Wochenende? Und ich habe eine Bitte: Könnt ihr wieder eure Gitarren mitbringen? Wisst ihr noch? Das letzte Mal hatten wir so viel Spaß! Ich will noch einen Bekannten einladen. Der macht auch Musik. Also wartet nicht so lange und seid herzlich begrüßt - Max

5 Grammatik kompakt: Imperativsätze - informell

- 1 Markieren Sie die Imperativformen in den Sätzen in 3 und der Mail in 4 und schreiben Sie sie in die Tabelle.

Singular	Plural	Singular	Plural
kommen		warten	
anmachen	Macht an!	einladen	Ladet ein!
schauen	Schaut!	öffnen	Öffnet!
aufpassen	Pass auf!	entschuldigen	Entschuldigt!
umdrehen	Dreht um!	sein	

- 2 Vergleichen Sie die Imperativformen mit dem Präsens. Was fällt auf? Ergänzen Sie die Regeln.

- Informeller Imperativ: keine Personalpronomen: Komm (du)! / Kommt (Ihr)!
- Imperativ für „du“: Endung „-_____“ fällt weg: du gehst → Geh!; du wartest → Warte!
- Imperativ für „Ihr“: Identisch mit Präsensform: ihr geht → Geht!
- Verben mit trennbaren Vorsilben: _____ am Satzende → Pass bitte auf!

!

Verben auf „-d“, „-t“, „-st“, „-st“
„-ig“: Imperativ für „du“
→ Endung „-“.
z. B. du entschuldigst
→ Entschuldige!

6 Spiel: Anweisungen und Wünsche

Jeder notiert zwei Anweisungen. Tauschen Sie die Zettel. Führen Sie dann die Anweisungen auf ihrem Zettel aus. Die anderen raten die Anweisung.

88

87

Mach die Tür auf!

Öffne bitte die Tür!

Ja, richtig.

Nein, anderes Verb und höflich.

C Neue Kleider – neue Freunde

1 Was ist los im Café Waschsalon?

c1 ■ Lesen Sie die Aushänge am Schwarzen Brett. Was denken Sie: Was kann Max mit Lena machen?

A Neu in der Josefstraße!
„La Seconda“
Kleidung aus Italien – fast wie neu!
Nimm den Gutschein mit und lauf schnell zur Nummer 128!
Ein Geschenk und tolle Outfits warten auf dich! – Nur 2 Minuten von hier!!

GUTSCHEIN
GUTSCHEIN
GUTSCHEIN

B „Jazz meets Soul“
Liam Van de Velde im Café Waschsalon!
Bist du Gitarrenfan?
Vergiss nicht: Heute, 19 Uhr, kommt der Supergitarist aus Belgien!
Eintritt: 10 Euro.
Bald hier: *Mard*
Hip Hop / Rap – mit DJ Firja



C !!! NEU !!!
Liebe Kundin, lieber Kunde!
Wir haben neue Waschmaschinen.
Unsere Bitte:
Sei vorsichtig: Lies zuerst die Anleitung!!
Aber: Hab keine Angst, wir helfen!

D Wir fahren nach Wien! Fahr mit!
Ein Platz frei: Samstag, 24.10.
Mobil: +490176 432005

b Lesen Sie die SMS von Max an Lena und Lenas Antwort. War Ihre Vermutung in 1a richtig?

Hallo Lena, kommst du heute ins Café Waschsalon? Es gibt ein Gitarrenkonzert, 19.00. Super Gitarrist aus Belgien: „Jazz meets Soul“. Lade dich ein. Kaufe Karten. Hast du Lust? Liebe Grüße Max

Hallo Max, komme sehr gerne!! (Jazz & Soul ☺) Danke! Nimm auch deine Wäsche mit: Wir können wieder zusammen waschen ☺. Oder bist du schon Profi? Bis heute Abend! 18.00? Auch LG Lena

c2 c Lesen Sie die SMS noch einmal. Was macht Max? Was macht Lena?

1. Max möchte in ein Konzert gehen.
2. _____ möchte zusammen waschen.
3. _____ kauft die Konzertkarten.
4. _____ mag Jazz und Soul.
5. _____ geht auch zum Konzert.
6. _____ mag Gitarrenmusik.

2 Grammatik kompakt: Imperativsätze – gemischt

c3-4 Markieren Sie die Verben in 1a und schreiben Sie sie in die Tabellen. Was fällt auf? Ergänzen Sie die Regeln.

	Verben mit Vokalwechsel e → (i)e		Verben mit Vokalwechsel a → ä / au → äu / o → ö	
	Singular	Plural	Singular	Plural
du nimmst	<u>Nimm!</u>	Nehmt!	du fährst	<u>Fahrt!</u>
du liest	<u>Lies!</u>	Lest!	du läufst	<u>Lauft!</u>
du vergisst	<u>Vergiss!</u>	Vergesst!	du stößt	<u>Stoß!</u>

„haben“ und „sein“

	informell Singular	informell Plural	formell
haben	<u>hab!</u>	Habt keine Angst!	Haben Sie keine Angst!
sein	<u>sei!</u>	Seid vorsichtig!	Seien Sie vorsichtig!

! Nur die Verben mit Vokalwechsel „e“ → „(i)e“ haben auch im Imperativ Singular einen _____

- › in einfachen Nachrichten Anlass oder Hauptinformation verstehen › kurze Anweisungen verstehen
› in mündlichen Texten Internationalismen, Namen, Zahlen verstehen › einfache Postkarten, E-Mails schreiben

3 Soll ich die anprobieren?

- a** Hören Sie Teil 1 vom Gespräch von Max und Lena und ordnen Sie die Antworten den Fragen zu. ☎ 46
- | | | |
|---|-----------------------------|-------|
| 1. Sollen wir jetzt erst die Wäsche machen? | Nein danke, das geht schon. | ☎ c 5 |
| 2. Wollen wir unsere Sachen zusammen waschen? | Ja, fangen wir direkt an. | |
| 3. Soll ich helfen? | Wie du willst. | |

- b** Zwei Stunden später. Die Waschmaschine ist fertig. Hören Sie Teil 2 vom Gespräch. ☎ 47
Was ist passiert? Was sagen Max und Lena im Teil 3 vom Gespräch? Was vermuten Sie?

- | | |
|---|--|
| 1. Prima, die Wäsche ist sauber. <input type="checkbox"/> | 5. Kannst du nicht aufpassen! <input type="checkbox"/> |
| 2. Schau mal, das weiße Hemd ist rosa. <input type="checkbox"/> | 6. Probier mal das Hemd an! <input type="checkbox"/> |
| 3. Die beige Jeans ist lilä. <input type="checkbox"/> | 7. Das sieht doch klasse aus. <input type="checkbox"/> |
| 4. Dein blauer Pulli ist ganz kurz. <input type="checkbox"/> | 8. So ein schrecklicher Abend! Ich gehe nach Hause. <input type="checkbox"/> |

- c** Hören Sie Teil 3 vom Gespräch. Vergleichen Sie ihn mit Ihren Vermutungen aus 3b. ☎ 48

- d** Hören Sie das ganze Gespräch noch einmal und beantworten Sie die Fragen. ☎ 44-48

1. Wie haben Lena und Max ihre Wäsche gewaschen: zusammen oder getrennt? Zusammen ☎ c 4
2. Wer hat die helle Wäsche gewaschen, wer die dunkle? _____
3. Warum ist das weiße Hemd rosa? _____
4. Warum ist die schwarze Jacke eingelaufen? _____
5. Was bekommt Lena von Max? _____

- e** Max ist glücklich und schreibt eine Mail. Was schreibt Max wohl an Julia und Tim?
Ergänzen Sie die Mail.

so glücklich sein | -Lena-im-Waschsalon-treffen | Das toll sein |
Gestern dort in einem Konzert sein | Sie super aussehen |
und dort Wäsche waschen | Aber, oh Schreck: Mein Hemd rosa
sein und die schwarze Jacke ganz kurz | Bis bald, euer Max |
Aber ich tolle Idee haben: Lena nun das rosa Hemd,
die schwarze Jacke haben | Morgen wir ins Kino gehen | ...

Liebe Julia und lieber Tim, ich
bin so glücklich. Ich habe Lena
im Waschsalon getroffen. ...

4 Was die Waschmaschine sagt

Was die Waschmaschine sagt

Wischwaschi
Wäschewaschen
wischwaschi wumm
Oben waschen
5 unten waschen
rundherum.
Hemden waschen,
Hosen waschen,
Tischtuch mit den
10 Rosen waschen,
wischwaschi
Wäschewaschen
wischwaschi wumm.

Und die vielen
15 Hosentaschen
drehn wir um.
Wischwaschi
Wäschewaschen
wischwaschi
20 Wäschewaschen
Wäschewaschen
wischwaschi
wumm.

Friedl Hofbauer

- a** Lesen Sie das Gedicht „Was die Waschmaschine sagt“ von Friedl Hofbauer. ☎ c 7

- b** Bilden Sie Gruppen. Lesen Sie das Gedicht laut.
Die anderen hören zu.
Hören Sie die Waschmaschine? Sehen Sie sie?

- c** Hören Sie das Gedicht. Vergleichen Sie es
mit Ihren Interpretationen. ☎ 49

- d** Lesen Sie das Gedicht „im Kanon“.

- Gruppe 1 beginnt mit der 1. Zeile,
- Gruppe 2 mit „Hemden waschen ...“,
- Gruppe 3 mit „Wischwaschi“ - Zeile 17.

- Alle lesen weiter, bis der Kursleiter /
die Kursleiterin „Stopp“ sagt.

Kleidung

das Kleidungsstück, -e
 die Jeans (PL)
 die Hose, -n
 Unterhose
 Strumpfhose
 das Sweatshirt, -s
 das T-Shirt, -s
 der Mantel, -
 die Jacke, -n
 die Weste, -n
 der Anzug, -e
 Jogginganzug
 Schlafanzug
 Badeanzug
 die Badehose, -n
 das Hemd, -en
 Nachthemd
 Unterhemd
 die Bluse, -n
 das Kleid, -er
 der Rock, -e
 die Socke, -n
 der Strumpf, -e
 der Gürtel, -
 die Krawatte, -n
 der Handschuh, -e
 der Schal, -s
 der Hut, -e
 die Mütze, -n
 die Tasche, -n

Farben

beige
 blau
 braun
 gelb
 grau
 grün
 lila
 orange
 rosa
 rot
 schwarz
 türkis
 weiß

hellblau / -rot / ...

dunkelblau / -rot / ...

bunt

Material

die Baumwolle (nur Sg.)
 das Leder (hier nur Sg.)
 das Polyester (hier nur Sg.)
 die Seide (hier nur Sg.)
 die Viskose (hier nur Sg.)
 die Wolle (hier nur Sg.)

Waschen

die Wäsche
 die Wäscherei, -en
 der Waschkorb, -e
 die Waschmaschine, -n
 das Waschprogramm, -e
 das Waschpulver, -
 der Waschsalon, -s
 waschen
 der Trockner, -
 trocknen
 die Anleitung, -en
 der Automat, -en
 Kassenautomat
 anmachen (Maschine)
 öffnen
 schließen
 sortieren
 umdrehen
 füllen in + A
 wählen (Programm)
 drücken (Start)
 beenden
 einlaufen

Literatur

die Erzählung, -en
 das Hörspiel, -e
 der Roman, -e
 das Theaterstück, -e
 die Lyrik (nur Sg.)
 Kinderlyrik
 das Gedicht, -e
 die Anthologie, -n

Sonstiges**Nomen**

die Angst, -e
 die Anweisung, -en
 die Aufforderung, -en
 der / die Bekannte, -n
 die Beschreibung, -en
 die Bitte, -n
 der Copyshop, -s
 der Espresso, -s / -ssi
 der Tee, -s
 der Schinkentost, -s
 der Milchkaffee, -s
 der Schokoladenkuchen, -
 das Gedicht, -e
 der Inhaber, -
 die Inhaberin, -nen
 die Kasse, -n
 die Kopie, -n
 die Liste, -n
 die Lösung, -en
 die Neuigkeit, -en
 die Notiz, -en
 das Paar, -e
 der Platz (hier nur Sg.)
 (keinen) Platz haben
 die Situation, -en
 der Snack, -s
 die Tür, -en
 die Veranstaltung, -en
 die Vermutung, -en
 der Vorschlag, -e
 die Wegbeschreibung, -en
 der Wunsch, -e

Verben

anprobieren
 anstoßen
 aufpassen
 ausführen
 bedeuten
 bringen
 klicken
 eingeben
 einladen
 entschuldigen

festhalten
 helfen
 holen
 kopieren
 lächeln
 mailen
 nehmen
 mitnehmen
 sagen
 träumen
 vermuten
 versuchen
 warten

Adjektive

fertig
 freundlich
 herzlich
 höflich
 klasse
 kulturell
 kurz
 langsam
 nett
 passend
 professionell
 sauber
 vorsichtig
 wirklich

Adverbien

nie
 später

Partikeln

mal
 doch

Präpositionen

bis (bald)

Pronomen / Artikel

alles
 ein paar

Mit Sprache handeln: Höfliche Bitten / Vorschläge / Reaktionen

Höfliche Bitten / Nachfragen

Entschuldigen Sie, können Sie mir bitte helfen?
 Können Sie mir das bitte erklären?
 Wiederholen Sie das doch bitte noch mal!
 Können Sie das noch mal wiederholen?
 Entschuldigung, ich muss noch mal nachfragen.
 Darf ich noch mal nachfragen?

Antworten

Ja, gern.
 Was verstehen Sie denn nicht?
 Natürlich.
 Aber gern.

Grammatik: Imperativsätze

Regelmäßige Verben

informell Sg.	informell Pl.	formell
du kommst → Komm!	ihr kommt → Kommt!	Sie kommen → Kommen Sie!
du redest → Rede!	ihr redet → Redet!	Sie reden → Reden Sie!
du wartest → Warte!	ihr wartet → Wartet!	Sie warten → Warten Sie!
du öffnest → Öffne!	ihr öffnet → Öffnet!	Sie öffnen → Öffnen Sie!
du entschuldigst → Entschuldige!	ihr entschuldigst → Entschuldigt!	Sie entschuldigen → Entschuldigen Sie!
du lächelst → Lächle!	ihr lächelt → Lächelt!	Sie lächeln → Lächeln Sie!
du passt auf → Pass auf!	ihr passt auf → Passt auf!	Sie passen auf → Passen Sie auf!

Verben mit Vokalwechsel

informell Sg.	informell Pl.	formell
du fährst → Fahr!	ihr fahrt → Fahrt!	Sie fahren → Fahren Sie!
du liest → Lies!	ihr lest → Lest!	Sie lesen → Lesen Sie!
du läd ein → Lade ein!	ihr ladet ein → Ladet ein!	Sie laden ein → Laden Sie ein!

„Haben“ und „sein“

informell Sg.	informell Pl.	formell
du hast → Hab keine Angst!	ihr habt → Habt keine Angst!	Sie haben → Haben Sie keine Angst!
du bist → Sei vorsichtig!	ihr seid → Seid vorsichtig!	Sie sind → Seien Sie vorsichtig!

Vorschläge mit „Sollen / Wollen wir ...?“, „Soll ich ...?“ und mit „wir“

Vorschläge mit „Sollen / Wollen wir ...?“, „Soll ich ...?“
 Sollen / wollen wir einen Kaffee trinken?
 Soll ich helfen?

Bedeutung
 Ich schlage das vor. Möchtest du das auch?
 Ich kann helfen. Möchtest du das?

Vorschläge mit „wir“
 Gehen wir doch ins Kino!
 Kochen wir doch mal zusammen!

Bedeutung
 Ich schlage vor, wir gehen ins Kino.
 Ich schlage vor, wir kochen zusammen.



A Neu in Bern

1 Sehenswürdigkeiten in Bern

☞ 50-53

A1

a Hören Sie verschiedene Informationen zu Bern. Ordnen Sie jeweils zwei Beschreibungen den vier Sehenswürdigkeiten zu.

- | | |
|-------------------|---|
| 1. das Münster | <input type="checkbox"/> ein großes Gebäude mit einer Kuppel |
| | <input type="checkbox"/> ein 100m hoher Turm |
| 2. der Bärenpark | <input type="checkbox"/> ein berühmtes Glockenspiel |
| | <input type="checkbox"/> war früher ein Stadttor |
| 3. die Zytglogge | <input type="checkbox"/> Blick über die Altstadt und die Berner Alpen |
| | <input type="checkbox"/> hier leben die „Mutzen“ |
| 4. das Bundeshaus | <input type="checkbox"/> Sitz von Parlament und Regierung |
| | <input type="checkbox"/> Symbol der Stadt Bern |

AAA

b Welche Sehenswürdigkeiten gibt es in Ihrer Stadt/ Ihrem Kursort? Machen Sie ein Wortnetz zum Thema „Sehenswürdigkeiten in ...“.

2 In der Touristeninformation

☞ 54

a Hören Sie das Gespräch in der Touristeninformation. Welche der vier Sehenswürdigkeiten möchte Melanie noch besichtigen? Markieren Sie diese in 1a.

☞ 54

b Hören Sie das Gespräch in 2a noch einmal. Was ist richtig: a oder b? Kreuzen Sie an.

A2

- a. Melanie kann vom Bahnhof mit dem Bus und mit der Straßenbahn zum Bärenpark fahren.

b. Melanie kann vom Bahnhof nur mit dem Bus zum Bärenpark fahren.
- a. Der Bus Nr. 11 fährt zum Bärenpark.

b. Der Bus Nr. 12 fährt zum Bärenpark.
- a. Melanie fährt mit dem Rad zum Bärenpark.

b. Melanie fährt mit dem Bus zum Bärenpark.
- a. Melanie geht zu Fuß zur Zytglogge.

b. Melanie geht zu Fuß zum Münster.
- a. Man kommt gut zu Fuß zu den Sehenswürdigkeiten.

b. Man muss mit dem Auto zu den Sehenswürdigkeiten fahren.

B-A-CH

D: die Straßenbahn,
die Tram

A: die Straßenbahn

CH: das Tram

D/A: das Fahrrad,
das Rad

CH: das Velo

- > mündliche Zeit-, Ortsangaben verstehen > kurze Anweisungen verstehen > einfache Fragen beantworten
- > über sich, andere und die direkte Umgebung sprechen

3 Grammatik kompakt: Präpositionen mit Dativ

Lesen Sie die Sätze in 2b und ergänzen Sie die Ausdrücke.

Verkehrsmittel der Bus → mit dem Bus
 (Wie?) das Auto → mit _____ Auto
 die Bahn → mit _____ Bahn

Richtungsangaben der Bahnhof → (von dem →) _____ B. der Bärenpark → (zu dem →) _____ B.
 (Woher / wohin?) das Münster → (von dem →) vom M. das Bundeshaus → (zu dem →) _____ B.
 die Zytglogge → von der Z. die Zytglogge → (zu der →) _____ Z.

4 Entschuldigung, wie komme ich zu ...?

Melanie fragt nach dem Weg. Hören Sie zwei Wegbeschreibungen und zeichnen Sie die Wege in den Stadtplan ein, Standorte: A und B.

SS-56

A 3

- ↑ geradeaus ↗ über die Kreuzung ⚓ X hier
- rechts ← links ⚓ X dort
- 🏠 → 🏠 von ... (bis) zu / zum / zur

D-A-CH

- D: Auf Wiederscherf
- D/A: Auf Wiederschauerf
- CH: Ut Wiederhuerge, Adlerf



Hören Sie die Wegbeschreibungen in 4a noch einmal. Haben Sie die Wege richtig eingezeichnet?

SS-56

5 Von der Amthausgasse zu ...

Partner 1 und Partner 2 bekommen je 1 Kärtchen. Sie sind beide in der Amthausgasse, Standort: C. Fragen Sie und machen Sie Notizen. Sind Ihre Notizen richtig?

AAA

1
 Münster, Münsterplatz 1
 Kornhaus, Kornhausplatz 18

2
 Einsteinhau, Kramgasse 49
 Käfigturm, Spitalgasse 4

Entschuldigung, wie komme ich ...?

Gehen Sie ...

Und wie komme ich ...?

B Es geht um die Wurst

1 Einladung zur Grillparty

- AAA **a** Was bringt man in Ihrer Heimat zu einer Einladung mit? Was bringt man nicht mit? Markieren Sie und ergänzen Sie.
- Blumen | eine Flasche Wein | Wasser | Pralinen | Brot | Obst | einen Salat/ eine Suppe | ein Geschenk | ein Dessert | ...

- AAA **b** Sprechen Sie in Gruppen oder im Kurs.

Und was bringt man in deiner Heimat mit?

In ... bringt man ... mit.

Was bringt man in ... nicht zu einer Einladung mit?

In ... bringt man keinen / kein / keine ... mit.
Und in ...?



- 🔊 57 **c** Hören Sie das Gespräch zwischen Melanie und Michael.

Was hat Melanie zur Grillparty mitgebracht? _____

- 🔊 57 **d** Hören Sie das Gespräch in 1c noch einmal. Beantworten Sie folgende Fragen.

1. Was hat Melanie nicht mitgebracht? _____
2. Was bringen Schweizer immer zu einer Grillparty mit? _____
3. Die Situation ist Melanie peinlich. Wie reagiert Michael? _____

- 🔊 57 **e** Hören Sie das Gespräch in 1c noch einmal. Welche Antwort von Michael ist richtig: a oder b? Hören Sie genau zu und kreuzen Sie an.

- | | | |
|-----------------------------------|--|--|
| 1. Vielen Dank für die Einladung. | a. <input type="checkbox"/> Ja, danke. | b. <input checked="" type="checkbox"/> Nichts zu danken. |
| 2. Die Blumen sind für dich. | a. <input type="checkbox"/> Oh, vielen Dank. | b. <input type="checkbox"/> Bitte, bitte. |
| 3. Oh, Entschuldigung. | a. <input type="checkbox"/> Das ist ein Problem. | b. <input type="checkbox"/> Das ist kein Problem. |
| 4. Das tut mir echt leid. | a. <input type="checkbox"/> Sehr gerne, danke. | b. <input type="checkbox"/> Das ist doch nicht so schlimm. |

2 Wie peinlich!

Lieber Alex,

jetzt bin ich schon drei Wochen hier und die Stadt gefällt mir sehr gut. Warst du schon einmal in Bern? Die Stadt ist nicht sehr groß (ca. 130.000 Einwohner), aber es gibt viele Sehenswürdigkeiten und Kulturveranstaltungen; ich habe schon das Münster, den Bärenpark, die Zytglogge und das Bundeshaus besichtigt.

Morgen gehe ich ins Paul-Klee-Museum. Du weißt, die Bilder von Paul Klee finde ich super. Im Einsteinhaus war ich noch nicht, aber das wollen meine Kollegen und ich nächstes Wochenende besuchen. Du siehst, ich habe ziemlich viel Stress! Freizeitstress :-). Meine neue Arbeit gefällt mir wirklich gut und meine Kollegen sind total nett.

Gestern war ich auf einer Grillparty. Oh, das war echt peinlich, denn ich hatte keine Steaks oder Würstchen dabei. Mein Kollege Michael hat aber auch vorher kein Wort gesagt. Alle (!) haben etwas zum Grillen mitgebracht (das macht man in der Schweiz so), nur die liebe Melanie hatte nichts dabei!!! Ich habe nur Blumen mitgebracht. Peinlich! Alle hatten viel Spaß. Aber natürlich habe ich doch eine Wurst bekommen – eine original Schweizer Cervelat-Wurst. Die hat wirklich gut geschmeckt. Das nächste Mal bringe ich ganz bestimmt MEINE Wurst mit! :-). Andere Länder – andere Sitten! Und wann kommst du nach Bern?

Viele liebe Grüße

Melanie

a Lesen Sie die E-Mail von Melanie an Alex unten links. Wie beschreibt Melanie ihr Leben in Bern? Was ist richtig (r), was ist falsch (f)? Kreuzen Sie an.

 II 2a-b

- | | r | f |
|---|--------------------------|-------------------------------------|
| 1. Melanie bleibt nur drei Wochen in Bern. | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| 2. Melanie möchte das Paul-Klee-Museum besichtigen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Melanie hat das Einstein-Haus schon besichtigt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Melanie muss sehr viel arbeiten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Melanie findet ihre Kollegen nicht sehr sympathisch. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Die Situation war Melanie peinlich. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Melanie will das nächste Mal eine Wurst mitbringen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

b Lesen Sie den letzten Abschnitt in der Mail in 2a noch einmal. Was bedeuten hier die Wörter „nichts“, „etwas“, „man“, „alle“? Ordnen Sie zu.

 II 2c

- | | |
|-----------|---|
| 1. nichts | a. <input type="checkbox"/> eine Sache, ein bisschen (hier: Fleisch oder Wurst zum Grillen) |
| 2. etwas | b. <input type="checkbox"/> jeder, die Gesamtheit (hier: die Gäste auf der Grillparty) |
| 3. man | c. <input type="checkbox"/> keine Sachen (hier: zum Grillen) |
| 4. alle | d. <input type="checkbox"/> die Leute, eine bestimmte Gruppe (hier: die Schweizer) |

c Waren Sie schon mal in Bern? Schreiben Sie an Melanie. Die Redemittel helfen.

«vielen Dank für deine Mail! | Liebe Grüße | aber vielleicht im September nach Bern kommen | deine Geschichte „Ohne Wurst auf der Grillparty“ echt lustig und peinlich sein | Im Moment leider keine Zeit haben

A ja, schon mal | ... nicht gesehen haben | auch Cervelat-Wurst probiert haben | viele Sehenswürdigkeiten gesehen haben | das ... war besonders schön | sie sehr gut geschmeckt haben | ...

B nein, noch nie | was Zytglogge sein? | Bundeshaus das Parlament sein? | Paul-Klee-Museum und Einsteinhaus sicher sehr interessant sein | auch gerne Cervelat-Wurst probieren | ...

Liebe Melanie,
vielen Dank für deine Mail. Nein, ich war ...

3 Grammatik kompakt: Das Präsens und seine Verwendung

Markieren Sie in folgenden Sätzen die Zeitangaben und die Verbformen. Ergänzen Sie die Regel.

 III

allgemeine Gültigkeit | Zukunft | Gegenwart

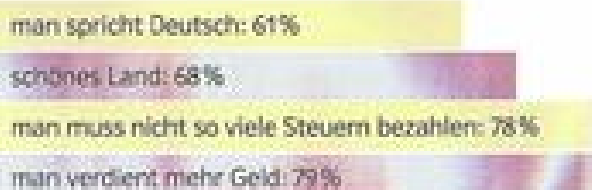
Das Präsens kann man verwenden für Situationen:

- In der Schweiz bringt man etwas zum Grillen mit. _____
- Melanie geht heute zur Grillparty. _____
- Morgen besucht sie das Paul-Klee-Museum. _____

4 In der Schweiz leben und arbeiten?

a Lesen Sie die Grafik „Warum möchten Deutsche in der Schweiz leben oder arbeiten?“ und sprechen Sie.

68% möchten in der Schweiz leben oder arbeiten, denn die Schweiz ist ein schönes Land.



AAA

© TFS Infotext 2008

b Und Sie? In welchem Land möchten Sie gerne leben und warum?

C Wie komme ich ...?

1 Auf dem Weg zum Zentrum Paul Klee

-  5a **a** Hören Sie das Gespräch. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

Melanie möchte zum Einkaufszentrum
und fragt nach dem Weg.

Melanie ist falsch gelaufen und fragt nach dem Weg.

Melanie ist an der Information des Museums
und fragt etwas.



-  5b **b** Hören Sie das Gespräch in 1a noch einmal. Welche Wegbeschreibung hören Sie? Kreuzen Sie an.

 c 1

1. Gehen Sie hier um die Ecke.

2. Gehen Sie um das Einkaufszentrum herum.

3. Gehen Sie durch das Einkaufszentrum.

4. Gehen Sie um das Museum herum.

5. Gehen Sie auf der Giacomettistrasse weiter.

6. Dann gehen Sie durch den Haupteingang.

durch

um ... (herum)



c Wie muss Melanie gehen? Bringen Sie die Wegbeschreibung in die richtige Reihenfolge.

und dann links in die Giacomettistrasse.

Sie müssen hier um die Ecke gehen,

bis zum Einkaufszentrum.

und dann sehen Sie schon den Haupteingang.

Gehen Sie auf der Giacomettistrasse weiter.

Gehen Sie durch das Einkaufszentrum.

-  5d **d** Hören Sie das Gespräch in 1a noch einmal und vergleichen Sie.

 c 2b

2 Grammatik kompakt: Richtungsangaben „durch“ und „um ... (herum)“

-  c 3 Markieren Sie die Sätze mit „durch“ und „um“ in 1b. Was fällt auf? Ergänzen Sie die Regel.

durch + AKKUSATIV, z. B. durch den Haupteingang

um + _____ (herum); z. B. um das Museum (herum)

3 Paul Klee – ein berühmter Berner

- a** Überfliegen Sie den Text auf der nächsten Seite. Was ist das? Kreuzen Sie an.

ein Zeitungsartikel

eine Anzeige

eine Biografie

-  c 3 **b** Lesen Sie den Text auf der nächsten Seite noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

1. Wann ist Paul Klee geboren? Am 11. Dezember 1879.

2. Wo ist Paul Klee geboren? _____

3. Was studiert er in München? _____

4. Zu wem kommt er 1911? _____

5. Wer gehört noch zur Gruppe „Blauer Reiter“? _____

6. Was macht Paul Klee am „Bauhaus“? _____

7. Warum geht er 1933 in die Schweiz zurück? _____

8. Wann stirbt Paul Klee? _____

In der Schweiz: „Str.“,
nicht „B.“, z. B. „Strasse“.

Lernen Sie
Präpositionen immer
mit dem Kasus, z. B.:
durch + Akk.
mit + Dativ

- › kurze Anweisungen verstehen › Texten Angaben zu Personen und Orten entnehmen, Stichpunkte aufschreiben
- › Eigenschaften (von Bildern) benennen › Vorlieben und Abneigungen einfach ausdrücken



Paul Klee (Maler, 1879–1940)

Paul Klee ist am 18. Dezember 1879 in Münchenbuchsee bei Bern geboren. 1898 beendet er in Bern die Schule und beginnt sein Kunststudium in München. 1901 reist er nach Italien und 1905 nach Paris. 1906 heiratet er die Pianistin Lili Stumpf. Das Ehepaar Klee wohnt ab 1906 in München. 1911 kommt er zur Künstlergruppe „Blauer Reiter“. Zur Gruppe gehören auch die Künstler Wassily Kandinsky, Franz Marc, Gabriele Münter, Alfred Kubin und August Macke. 1914 reist Paul Klee mit August Macke und Louis Moilliet nach Tunesien. Von 1921 bis 1931 unterrichtet Paul Klee Malerei an der Kunstschule „Bauhaus“ in Weimar und in Dessau. Von 1931 bis 1933 ist er Professor an der Kunstakademie in Düsseldorf. 1933 entlassen ihn die Nationalsozialisten, denn seine Kunst passt nicht in ihre Ideologie. Paul Klee geht in die Schweiz zurück. Am 29. Juni 1940 stirbt er in Muralto (Schweiz).

Für Biografien oder historische Berichte kann man auch das Präterium verwenden. Man nennt es dann „historisches Präterium“.

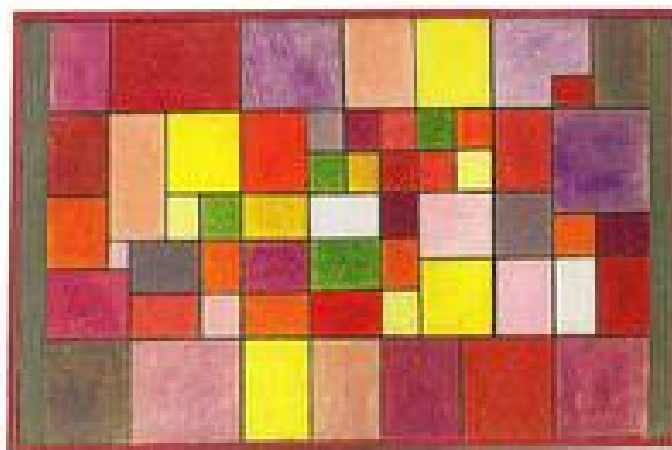
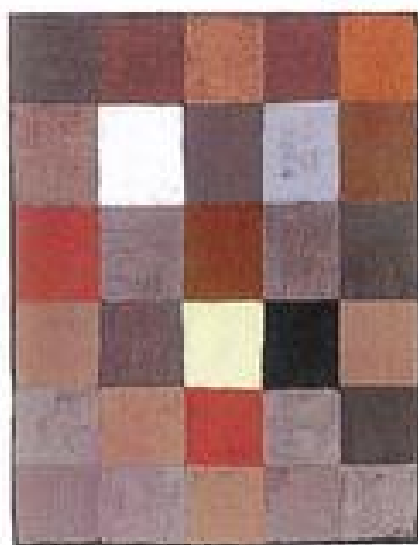
4 Im Zentrum Paul Klee

a Welche Farben sehen Sie auf den beiden Bildern unten?



ecb, ...

b Melanie geht mit einem Audioguide durch das Museum und hört sich gerade eine Bildbeschreibung an. Hören Sie die Bildbeschreibung. Vor welchem Bild steht sie?



a. ... Farbtafel (auf malcrem Grau), 1930

b. ... Harmonie der nördlichen Flora, 1927

c Wie gefallen Ihnen die Bilder? Sprechen Sie mit einem Partner / einer Partnerin und begründen Sie Ihre Antwort.



sehr gut | ganz gut | nicht gut | schön | nicht schön | interessant | langweilig | Es ist sehr einfach. | Es ist (zu) bunt. | Es ist (zu) abstrakt. | Es hat schöne / kalte / dunkle / helle / leuchtende ... Farben.

Wie gefällt dir das Bild?

Ich finde es ... / Mir gefällt es ... Denn ...
Und wie findest du es?

Durch die Stadt

das Verkehrsmittel, -
 die Bahn, -en
 der Bus, -se
 das Fahrrad, -er (D)
 das Velo, -s (CH)
 die Straßenbahn, -en
 die Tram, -s (D) / das Tram, -s (CH)
 zu Fuß gehen
 ablegen
 halten (der Bus hält)
 aussteigen
 umsteigen
 der Bahnhof, -e
 die Fahrkarte, -n
 der Automat, -en

Fahrkartenautomat

die Tageskarte, -n
 der Ort, -e
 Standort
 die Ecke, -n
 die Touristeninformation, -en
 die Attraktion, -en
 die Sehenswürdigkeit, -en
 die Führung, -en
 das Gebäude, -
 die Glocke, -n
 das Glockenspiel, -e
 die Kuppel, -n
 das Münster, -
 das Parlament, -e
 die Regierung, -en
 das Tor, -e
 der Turm, -e
 der Stadtplan, -e
 die Gasse, -n
 der Weg, -e
 die Kreuzung, -en
 der Platz, -e
 besichtigen
 einzeichnen

Wegbeschreibung

hier + dort
 (weiter) geradeaus
 rechts + links
 bis zur Kreuzung
 über die Kreuzung

Malerei / Kunst

die Kunstakademie, -n
 die Kunstschule, -n
 die Malerei (nur Sg.)

Sonstiges**Nomen**

der Appetit (nur Sg.)
 der Bär, -en
 die Biografie, -n
 die Blume, -n
 der Dank (nur Sg.) für + A
 das Ehepaar, -e
 der Eingang, -e
 die Einladung, -en
 das Einkaufszentrum, -zentren
 das Ende (hier nur Sg.)
 der Fehler, -
 die Gegenwart (hier nur Sg.)
 die Vergangenheit (hier nur Sg.)
 die Zukunft (hier nur Sg.)
 das Geschenk, -e
 die Geschichte, -n
 die Party, -s
 Grillparty
 Haupt- (Haupteingang /
 Hauptsehenswürdigkeit / ...)
 die Ideologie, -n
 das Leben, -
 der Moment, -e
 im Moment
 die Region, -en
 die Reihenfolge, -n
 die Reise, -n
 der Reiseführer, -
 die Sitte, -n
 die Steuer, -n
 die Stimmung, -en
 das Symbol, -e
 die Zukunft (hier nur Sg.)

Verben

beenden
 dabeihaben
 danken für + A
 entlassen
 erhalten
 mitbringen

gehören (zu + D)
 grillen
 heiraten
 schmecken
 sterben
 tippen
 eintippen
 zurückgehen

Adjektive

astronomisch
 abstrakt
 aggressiv
 berühmt
 bunt
 direkt
 einfach
 fröhlich
 lustig
 original
 peinlich
 total
 traurig
 verlängert
 voll
 weit

Adverbien

bestimmt

Pronomen / Artikel

alle
 etwas
 nichts

Präpositionen

bei (dem / der)
 für (den / das / die)
 durch (den / das / die)
 mit (dem / der)
 um (den / das / die) ... (herum)
 von (dem / der)
 zu (dem / der)
 von ... (bis) zu

Redemittel / Ausdrücke

das nächste Mal.
 ... gefällt mir gut / nicht gut /
 schlecht.

Redemittel / Grammatik

Mit Sprache handeln: Dank und Entschuldigung

Person A

Vielen Dank für ...
Die Blumen / Das ... sind / ist für dich.
Oh, Entschuldigung. /
Das tut mir (echt) leid.

Person B

Bitte, bitte.
Oh, vielen Dank.
Das ist kein Problem. /
Das ist doch nicht so schlimm.

Grammatik

Lokale Angaben

Richtungsangaben + Akkusativ

durch (den / das / die)
um (den / das / die) ... (herum)

Beispiele

durch den Park / durch das Einkaufszentrum / durch die Stadt
um den Haupteingang / um das Haus / um die Ecke herum

Richtungsangaben + Dativ

von
vom (+ von dem)
von der
zu
zum (+ zu dem)
zur (+ zu der)
von - (bis) zu

Beispiele

vom Bahnhof
von der Zytglogge

zum Park
zur Zytglogge
vom Münster (bis) zum Bahnhof
von der Postgasse (bis) zur Kramgasse

bei
beim (+ bei dem)
bei der

beim Bahnhof
bei der Zytglogge

Lokale Angaben + Akkusativ oder Dativ

in - wohin? (Akkusativ)

in den in den Park
ins (+ in das) ins Haus
in die in die Kramgasse

in - wo? (Dativ)

im (+ in dem) im Bärenpark
in der im Haus
in der in der Schweiz

„in“ ist eine Wechselpräposition.
Wo? „in“ + Dativ
im Haus
Wohin? „in“ + Akkusativ
ins Haus

Präposition mit + Dativ

Ich fahre mit dem Bus.

Indefinitpronomen

nichts keine Sachen
etwas eine unbestimmte Sache, ein bisschen
man die Leute, eine bestimmte Gruppe

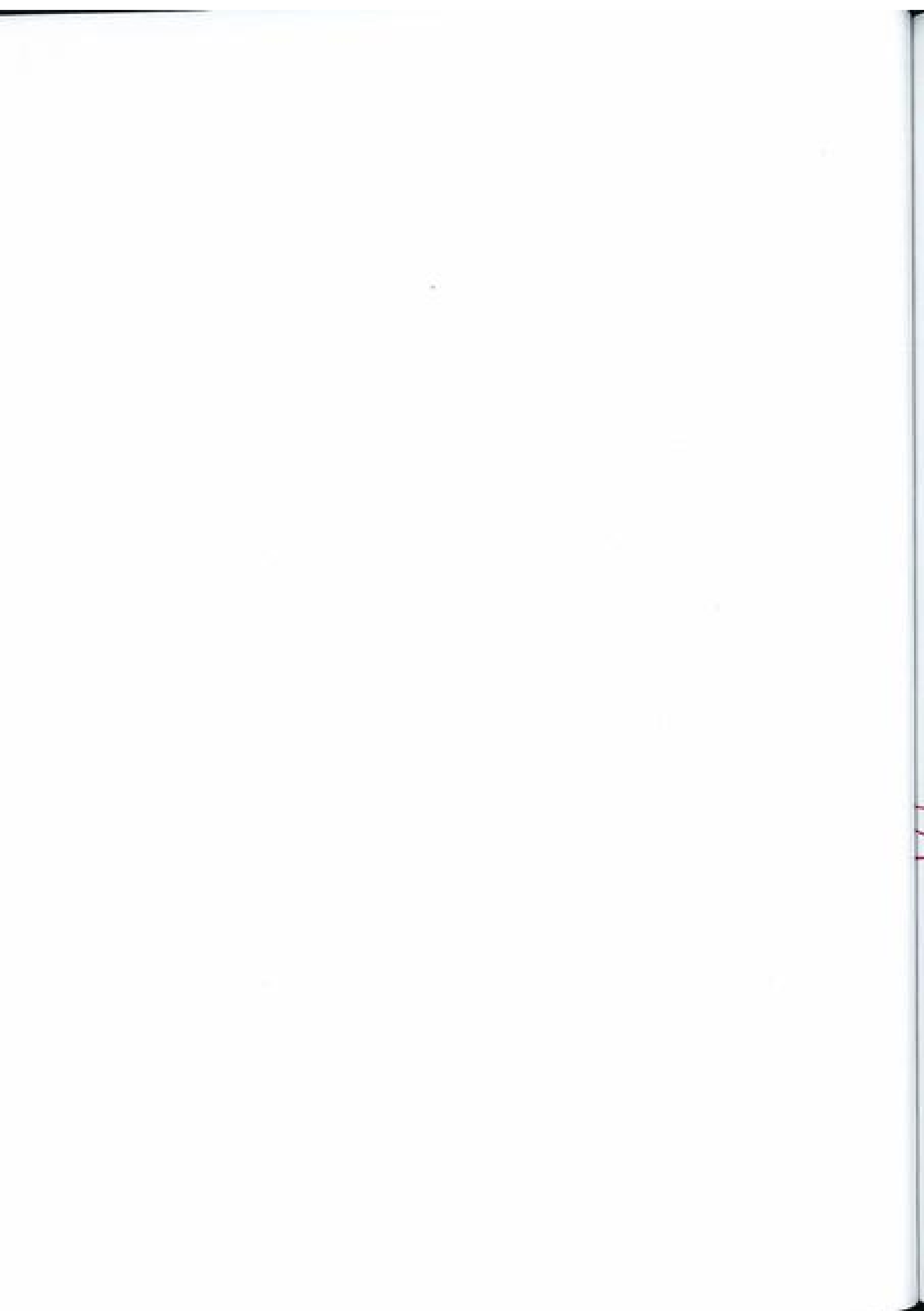
alle jeder, die Gesamtheit

Ich bringe nichts zur Party mit (z. B. kein Geschenk, ...).
Ich bringe etwas zur Party mit. (Ich weiß noch nicht was.)
Man bringt zu einer Party ein Geschenk mit
(das ist eine Regel).
Alle (hier: Gäste) haben einen Salat mitgebracht.

Verwendung von Präsens

Gegenwart / allgemeine Gültigkeit
Zukunft

Verb im Präsens
Verb im Präsens + Zeitangabe für die Zukunft
(z. B. morgen, in zwei Wochen): Morgen gehe ich ins Zentrum Paul Klee.



Übungsbuchteil

DaF kompakt **neu** A1

A Guten Tag

1 Willkommen im Sommerkurs!

a Schreiben Sie das Gespräch.

Guten Tag. Ich heiße Christiane Brandt. Und Sie? | Herzlich willkommen im Sommerkurs! |
 Guten Tag. Mein Name ist Tarik Amri. | Freut mich, Herr Amri. Woher kommen Sie? |
 Ich komme aus Marokko.

- Guten Tag. Ich heiße Christiane Brandt. Und Sie? ● _____
- _____ ● _____
- _____

b Schreiben Sie das Gespräch.

Aus Marokko, aus Casablanca. Und du? | Hallo. Ich bin neu im Deutschkurs. | Woher kommst du? |
 Grüß dich. Ich bin Leyla. Wie heißt du? | Ich bin aus der Türkei, aus Ankara. | Ich heiße Tarik. |

- Hallo. Ich bin neu im Deutschkurs. ● _____
- _____ ● _____
- _____ ● _____

c Schreiben Sie die Sätze.

- neu | Ich | bin | Deutschkurs | im Ich bin neu im Deutschkurs.
- du | heißt | wie _____?
- Name | mein | Marie | ist _____.
- kommst | du | woher _____?
- bin | Ich | Italien | aus | du | Und _____?
- komme | ich | Brasilien | aus _____.
- im | Deutschkurs | willkommen _____!

2 Was kann man sagen?

Ergänzen Sie „Ich“ oder „Ich bin“.

- | | | |
|------------------------------------|---------------------------|--------------------------------|
| 1. <u>Ich bin</u> aus Deutschland. | 4. _____ Deutschlehrerin. | 7. _____ heiße Anna. |
| 2. _____ komme aus Spanien. | 5. _____ Rodrigo. | 8. _____ neu im Kurs. |
| 3. _____ Student. | 6. _____ aus Ankara. | 9. _____ studiere Philosophie. |

3 Du und Sie

Verbinden Sie.

- | | |
|----------------------|---------------------------------|
| 1. Wie heißen Sie? | a. Aus Österreich. Und du? |
| 2. Wie heißt du? | b. Ich bin aus Polen. Und Sie? |
| 3. Woher kommst du? | c. Mein Name ist Martin Müller. |
| 4. Woher kommen Sie? | d. Ich bin Annabel. |

Fragen:
 Am Ende steht ein
 Fragezeichen (?).
 Antwort / Aussagesatz:
 Am Ende steht ein
 Punkt (.).
 Exclamation (Ausruf):
 Am Ende steht ein
 Ausrufezeichen (!).

4 Begrüßen und verabschieden

Formell oder informell? Kreuzen Sie an.

	formell	informell		formell	informell
1. Grüß dich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	4. Tschüss.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Auf Wiedersehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	5. Guten Tag.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Hallo.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	6. Tschau.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5 Nobelpreise für Literatur

Woher kommen die Schriftsteller? Ergänzen Sie die Tabelle.

aus Deutschland | aus Frankreich | aus Großbritannien | aus Japan | aus Kanada | aus Österreich | aus Polen | aus Portugal | aus Schweden | aus Ungarn | aus den USA | aus der Türkei | aus Italien | aus China | aus Weißrussland | aus Peru

Schriftsteller	Land	Schriftsteller	Land
1. Toni Morrison (1993)	aus den USA	9. Harold Pinter (2005)	
2. Kenzaburo Oe (1994)		10. Orhan Pamuk (2006)	
3. Wisława Szymborska (1996)		11. Mario Vargas Llosa (2010)	
4. Dario Fo (1997)		12. Tomas Tranströmer (2011)	
5. José Saramago (1998)		13. Mo Yan (2012)	
6. Günter Grass (1999)		14. Alice Munro (2013)	
7. Imre Kertész (2002)		15. Patrick Modiano (2014)	
8. Elfriede Jelinek (2004)		16. Swetlana Alexijewitsch (2015)	

6 Studenten aus aller Welt

a Ergänzen Sie „er“ oder „sie“.

- Piotr kommt aus Polen. Er studiert Medizin.
- Christine ist neu im Deutschkurs. Sie kommt aus Frankreich.
- Enrique und Maria kommen aus Brasilien. Sie studieren Germanistik.
- Paul, Mario und Enzo kommen aus Italien. Sie studieren zusammen Informatik.
- Das ist Patrick. Er kommt aus Kanada und studiert Physik.
- Das sind Anne und Angela. Sie kommen aus den USA.

b Schreiben Sie die Sätze. Achten Sie auf die Satzzeichen.

- Leyla kommt aus der Türkei, aus Ankara. Sie studiert Medizin.
Leyla kommt aus der Türkei, aus Ankara. Sie studiert Medizin.
- tarik ist neu im Deutschkurs, er kommt aus Marokko, aus Casablanca.
tarik ist neu im Deutschkurs, er kommt aus Marokko, aus Casablanca.
- veronika kommt aus Moskau, sie studiert Chemie.
veronika kommt aus Moskau, sie studiert Chemie.
- patrick und paul kommen aus Frankreich, sie studieren Germanistik.
patrick und paul kommen aus Frankreich, sie studieren Germanistik.
- das ist thomas, er kommt aus Österreich und studiert Maschinenbau.
das ist thomas, er kommt aus Österreich und studiert Maschinenbau.

Satzzeichen
 . = der Punkt
 , = das Komma
 ? = das Fragezeichen
 ! = das Ausrufezeichen
 Das 1. Wort im Satz,
 Namen und Nomen
 schreibt man groß.

B Sprachen öffnen Türen

1 Ein Sprachgenie

Lesen Sie den Text aus 1a aus dem Kursbuch noch einmal und ordnen Sie zu.

- | | |
|---------------------------------|--|
| 1. Das Sprachgenie heißt | a. <input type="checkbox"/> Deutsch und Russisch. |
| 2. Alex Rawlings kommt | b. <input type="checkbox"/> Englisch und Griechisch. |
| 3. Er spricht | c. <input type="checkbox"/> Französisch, Deutsch und Spanisch. |
| 4. Seine Muttersprachen sind | d. <input type="checkbox"/> Alex Rawlings. |
| 5. In der Schule lernt er | e. <input type="checkbox"/> in Ungarn, in Budapest. |
| 6. Er lernt auch | f. <input type="checkbox"/> Niederländisch, Italienisch und Katalanisch. |
| 7. Er studiert in Oxford | g. <input type="checkbox"/> aus Großbritannien. |
| 8. Jetzt wohnt er | h. <input type="checkbox"/> und lernt Ungarisch und Serbisch. |
| 9. Er arbeitet als Sprachlehrer | i. <input type="checkbox"/> 14 Sprachen. |

2 E-Mail aus Tübingen

a Markieren Sie alle Verben in 1 und schreiben Sie die Infinitive.

- | | | | |
|---------------------|----------|----------|----------|
| 1. <u>schreiben</u> | 3. _____ | 5. _____ | 7. _____ |
| 2. _____ | 4. _____ | 6. _____ | 8. _____ |

b Ergänzen Sie die Sätze. Verwenden Sie die Verben aus 2a.

Lieber Daniel,
 Ich lebe (1) jetzt in Tübingen und _____ (2) Deutsch. Der Deutschkurs im Fachsprachenzentrum ist super. Die Deutschlehrerin _____ (3) Christiane Brandt. Sie _____ (4) aus Köln. Im Deutschkurs _____ (5) 15 Studenten. Sie _____ (6) aus aller Welt: aus China, aus Spanien, aus der Schweiz, aus der Türkei. Rodrigo _____ (7) aus Brasilien und _____ (8) Medizin - er ist sehr sympathisch. Rodrigo _____ (9) ein Sprachgenie: Er _____ (10) Portugiesisch, Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch und er _____ (11) jetzt Deutsch. Annabel _____ (12) aus Spanien. Sie _____ (13) Ingenieurin und _____ (14) schon. Sprachen sind ihr Hobby.
 Viele Grüße
 Tanik

3 Du und ich - ihr und wir

Ordnen Sie Fragen und Antworten zu.

- | | |
|---------------------------------|--|
| 1. Wie heißt du? | a. <input type="checkbox"/> Wir wohnen in Berlin. |
| 2. Wie heißt ihr? | b. <input type="checkbox"/> Wir sprechen Französisch und Spanisch. |
| 3. Woher kommst du? | c. <input type="checkbox"/> Wir lernen Italienisch. |
| 4. Woher kommt ihr? | d. <input type="checkbox"/> Wir kommen aus den USA. |
| 5. Was lernst du? | e. <input type="checkbox"/> Ich wohne in München. |
| 6. Was lernt ihr? | f. <input type="checkbox"/> Ich spreche Deutsch und Englisch. |
| 7. Was sprichst du? | g. <input type="checkbox"/> Ich lerne Japanisch. |
| 8. Welche Sprachen spricht ihr? | h. <input type="checkbox"/> Ich komme aus Österreich. |
| 9. Wo wohnst du? | i. <input type="checkbox"/> Ich bin Mia, und das ist Leonie. |
| 10. Wo wohnt ihr? | j. <input type="checkbox"/> Ich heiße Karolin. |

4 Hier sind noch Fehler ...

Lesen Sie noch einmal das Interview im Kursbuch B 3. Korrigieren Sie die Fehler und schreiben Sie den Text neu.

Mia kommt aus der Schweiz, aus Bern. Die Mutter ist Schweizerin. Der Vater kommt aus Italien. Mia wohnt in Bonn und studiert Chemie. Sie spricht Französisch als Muttersprache. Sie spricht auch sehr gut Italienisch.

Mia kommt aus der Schweiz, aus Zürich ...

5 Fragen und Antworten

a) Ordnen Sie Fragen und Antworten zu.

- | | |
|-------------------------------------|---|
| 1. Arbeiten Sie an der Universität? | a. <input type="checkbox"/> Ja, Deutsch ist meine Muttersprache. |
| 2. Kommst du aus Tunesien? | b. <input type="checkbox"/> Ja, ich bin Professor für Mathematik. |
| 3. Lernst du Russisch? | c. <input type="checkbox"/> Ja, sehr gut. Meine Mutter ist Engländerin. |
| 4. Sind Sie Deutschlehrer? | d. <input type="checkbox"/> Nein, aus Marokko. |
| 5. Sind Sie Schweizer? | e. <input type="checkbox"/> Nein, Deutscher. Ich komme aus München. |
| 6. Sprechen Sie Deutsch? | f. <input type="checkbox"/> Nein, Englischlehrer. |
| 7. Sprichst du Englisch? | g. <input type="checkbox"/> Nein, Psychologie. |
| 8. Studierst du Philosophie? | h. <input type="checkbox"/> Nein, Ungarisch. |

b) Schreiben Sie die Fragen.

- | | |
|---------------------------------|--|
| 1. <u>Kommst du aus Berlin?</u> | Ja, ich komme aus Berlin. |
| 2. <u>Woher kommst du?</u> | Aus Frankreich. |
| 3. _____ | Ich wohne in München. |
| 4. _____ | In Leipzig? Nein, ich wohne in Dresden. |
| 5. _____ | Ja, ich spreche gut Spanisch. |
| 6. _____ | Ich spreche Englisch und Niederländisch. |
| 7. _____ | Ja, ich arbeite hier. |
| 8. _____ | Ich studiere Wirtschaftswissenschaften. |
| 9. _____ | Ja, ich bin neu im Deutschkurs. |

6 Nationalitäten im Deutschkurs

a) Lesen Sie den Text und markieren Sie die Nationalitäten.

Der Deutschkurs ist international: Tarik kommt aus Marokko, aus Casablanca. Er ist Marokkaner. Rodrigo ist aus Brasilien. Er ist Brasilianer. Leyla ist Türkin und Jan ist Pole. Michèle ist aus Paris. Sie ist Französin. Die Lehrerin kommt aus Köln - sie ist Deutsche.

b) Ergänzen Sie die Tabelle. Was fällt auf? Ergänzen Sie die Regel.

Land	Nationalität: männlich ♂	Nationalität: weiblich ♀	Sprache	Off:
Marokko		Marokkanerin	Arabisch	Männlich: Endung -er / _____
Brasilien		Brasilianerin	Portugiesisch	Weiblich: Endung _____
die Türkei	Türke		Türkisch	Aber:
Polen		Polin	Polnisch	Michèle ist Französin.
Frankreich	Franzose		Französisch	Christiane ist Deutsche.
Deutschland	Deutscher		Deutsch	
...				

C Buchstaben und Zahlen

1 Von A bis Z

☞ 40 a Ergänzen Sie die Buchstabiertafel. Hören Sie dann und lesen Sie mit.

A	Anton	Gustav	Otto	Theodor
B	Berta	Ida	Paula	Übermut
C	Cäsar	Julius	Quelle	Viktor
D	Dora	Ludwig	Siegfried / Samuel	Xanthippe
E	Emil	Martha	Schule	Ypsilon
F	Friedrich	Nordpol	Eszett	Zeppelin / Zacharias

AAA b Buchstabieren Sie die Wörter rechts wie im Beispiel.

- Entschuldigung, wie ist Ihr Name bitte?
- Aves.
- Buchstabieren Sie bitte!
- A - L - V - E - S.
- Entschuldigung, ich verstehe nicht.
- Anton - Ludwig - ...

Aves | Meixner | Jäckels | Wirtz |
Caernerlynck | Römer | Courtois |
Döchtling | Quast | Dräxler | Bäßler |
Schwarting | Vaschetto | Hildebrandt

2 Zahlen

a Schreiben Sie die Zahlen.

- | | | |
|-------------------------|------------------------|---------------------------|
| 1. dreizehn <u>13</u> | 5. einundsiebzig _____ | 9. neunundzwanzig _____ |
| 2. einunddreißig _____ | 6. siebzehn _____ | 10. zweiundneunzig _____ |
| 3. vierundfünfzig _____ | 7. einundvierzig _____ | 11. achtundsechzig _____ |
| 4. fünfundvierzig _____ | 8. vierzehn _____ | 12. sechsundachtzig _____ |

☞ 41 b Welche Zahlen hören Sie? Kreuzen Sie an.

- | | | | | | |
|---|-----------------------------|----------------------------------|-------------------------------|----------------------------------|-------------------------------|
| 1. <input checked="" type="checkbox"/> 16 | <input type="checkbox"/> 60 | 4. <input type="checkbox"/> 113 | <input type="checkbox"/> 131 | 7. <input type="checkbox"/> 3335 | <input type="checkbox"/> 3353 |
| 2. <input type="checkbox"/> 67 | <input type="checkbox"/> 76 | 5. <input type="checkbox"/> 335 | <input type="checkbox"/> 533 | 8. <input type="checkbox"/> 6667 | <input type="checkbox"/> 6676 |
| 3. <input type="checkbox"/> 48 | <input type="checkbox"/> 84 | 6. <input type="checkbox"/> 2120 | <input type="checkbox"/> 2121 | 9. <input type="checkbox"/> 9889 | <input type="checkbox"/> 9998 |

c Schreiben Sie die Zahlen.

- | | |
|-----------------------------|-----------------|
| a. 99 <u>neunundneunzig</u> | h. 994 _____ |
| b. 33 _____ | i. 1213 _____ |
| c. 45 _____ | j. 2562 _____ |
| d. 58 _____ | k. 3833 _____ |
| e. 61 _____ | l. 45480 _____ |
| f. 747 _____ | m. 552355 _____ |
| g. 828 _____ | n. 676621 _____ |

☞ 42-47 d Welche Telefonnummern hören Sie? Notieren Sie.

- | | | |
|------------------|----------|----------|
| 1. <u>347511</u> | 3. _____ | 5. _____ |
| 2. _____ | 4. _____ | 6. _____ |

Sie hören oft „zwei“ für „zwei“, „hundert“ für „einhundert“ und „tausend“ für „eintausend“.

3 Beliebte Studienfächer in Deutschland

Wie viele Studenten studieren welche Fächer? Ergänzen Sie die Zahlen.

68

1. Betriebswirtschaftslehre	29721
2. Maschinenbau	
3. Rechtswissenschaft	
4. Medizin	
5. Wirtschaft	
6. Informatik	
7. Germanistik	
8. Elektrotechnik	

(im Wintersemester 2011/12, Quelle: Statistisches Bundesamt)

4 Sich und andere vorstellen

Interview im Unimagazin: Schreiben Sie die Fragen an Mia.

1. Wie ist Ihr Familienname?	Brunner.
2. _____	Aus der Schweiz.
3. _____	In Tübingen.
4. _____	Wirtschaftswissenschaften.
5. _____	Deutsch, Französisch, Italienisch und ein bisschen Chinesisch.
6. _____	07071 /43 49 08.
7. _____	mia.brunner@xmu.de
8. _____	Goethestraße 28.
9. _____	19 Jahre.

5 Zu guter Letzt: eine E-Mail schreiben

a Was schreibt man groß? Markieren Sie die Fehler und schreiben Sie die E-Mail noch einmal korrekt in ihr Heft.

liebe Martina,
 Ich bin jetzt in Tübingen. Tübingen ist super!!! Der Sprachkurs ist interessant. Die Lehrerin heißt Frau Brandt und ist sehr nett. Wir sind 15 Studenten im Sprachkurs. Fünf Studenten kommen aus China. Sie sprechen schon sehr gut Deutsch. Leyla kommt aus der Türkei. Tarik ist aus Marokko und studiert Informatik. Antoine kommt aus der Schweiz. Er ist aus Genf und spricht Französisch als Muttersprache. Mein Tandempartner heißt Tim und kommt aus München. Er studiert auch in Tübingen und lernt Portugiesisch. Wir sprechen Deutsch und Portugiesisch zusammen - das macht viel Spaß.
 viele Grüße
 Rodrigo

b Schreiben Sie eine E-Mail über Ihren Deutschkurs in ihr Heft.

Lieber ... /Liebe ...

Ich bin jetzt in ... | Der Sprachkurs ist (sehr) ... | Der Lehrer /Die Lehrerin ... | ... studiert ... |

Die Studenten kommen aus ... | Mein Tandempartner /Meine Tandempartnerin ... | ...

Viele Grüße ...



Eine E-Mail schreiben:

Anrede:

„Lieber Lukas, ...“ oder

„Liebe Mia, ...“

Grüß:

„Viele Grüße“ oder

„Liebe Grüße“ =

Unterschrift

AAA DaF kompakt – mehr entdecken

1 Wortschatz lernen und erweitern

- a Was verstehen Sie schon? Markieren Sie und vergleichen Sie im Kurs.

DSH = Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang

der / die Studierende
offizielle Bezeichnung

der Student /
die Studentin
umgangssprachlich,
oft gebraucht

Die Welt in Tübingen: Deutsch lernen im Haus der Sprachen
Abteilung „Deutsch als Fremdsprache und Interkulturelle Programme“

HERZLICH WILLKOMMEN IN TÜBINGEN!

Die Universität Tübingen wurde 1477 gegründet und ist eine der deutschen Spitzenuniversitäten. Traditionsreichtum trifft hier auf Innovation und Kreativität.

Aktuell studieren 28.700 Studierende in Tübingen, verteilt auf 8 Fakultäten. Wir bieten Ihnen eine herzliche Atmosphäre und individuellen Service. Unser Kurs bietet Unterricht auf den Sprachstufen von A2 – C1 an.

Termine: Anmeldung Intensivkurse: 12. – 15. Oktober 2015
Vorbereitungskurs DSH: 26. Oktober – 17. November 2015



b Machen Sie Kategorien.

Internationale Wörter: *Programm*, ...
Zahlen: *1477*, ...
Termine: *12. – 15. Oktober*, ...

Geographic: *Welt*, *Deutsch*, ...
Universität: *Studierende*, ...
andere: ...

Organisieren Sie neue Wörter in Kategorien.

c Spielen Sie „Stadt-Land-Fluss“.

Spielregel: Spielen Sie in Gruppen. Ein Spieler sagt im Kopf das Alphabet. Die anderen sagen „Stopp“. Der Buchstabe bei „Stopp“ ist der Anfangsbuchstabe. Alle schreiben für jede Kategorie ein Wort mit dem Buchstaben. Wer ist zuerst fertig und hat alle Wörter richtig? Das ist der Gewinner / die Gewinnerin.

	Stadt	Land	Fluss	Name	Nationalität	Sprache	...
A	Ankara	Argentinien	Amazonas	Alexis	Amerikaner	Afrikaner	...

2 Über Sprache reflektieren

Ergänzen Sie die Tabellen. Wie heißen die Wörter in Ihrer Sprache? Vergleichen Sie im Kurs.

Deutsch	Englisch	andere Sprache(n)	Deutsch	Englisch	andere Sprache(n)
kommen	to come		er	he	
sprechen	to speak		sie (Singular)	she	
lernen	to learn		sie (Plural)	they	
studieren	to study				
arbeiten	to work				
sein	to be				

3 Miniprojekt

Stellen Sie im Kurs eine berühmte Person aus Ihrem Land vor. Machen Sie eine Präsentation oder ein Plakat.

Satzmelodie in kurzen Aussagesätzen und Fragen

1 Woher kommen Sie?

CD 69

a Hören Sie die Sätze und lesen Sie mit.

- | | |
|---|--|
| 1. <input type="radio"/> Wie geht es dir? | <input type="radio"/> Gut, und dir? |
| 2. <input type="radio"/> Woher kommen Sie? | <input type="radio"/> Ich komme aus der Türkei. |
| 3. <input type="radio"/> Kommen Sie aus Russland? | <input type="radio"/> Nein, ich komme aus Polen. |

b Hören Sie die Sätze in 1a noch einmal und summen Sie mit.



c Sprechen Sie die Sätze in 1a.

d Hören Sie die Sätze. Was fällt auf? Ergänzen Sie die Phonetikregel und kreuzen Sie an.

CD 70

- | | |
|---|---|
| 1. a. <input type="radio"/> Wie geht es Ihnen? | b. <input type="radio"/> Danke gut, und Ihnen? |
| 2. a. <input type="radio"/> Woher kommen Sie? | b. <input type="radio"/> Ich komme aus Südafrika. |
| 3. a. <input type="radio"/> Kommen Sie aus Japan? | b. <input type="radio"/> Nein, ich komme aus China. |

- | | | |
|--|-------------------------------|-------------------------------|
| 1. Aussagesatz, z. B. Satz <u>ab</u> + _____ | a. <input type="checkbox"/> ↗ | b. <input type="checkbox"/> ↘ |
| 2. Ja/Nein-Frage, z. B. Satz _____ | a. <input type="checkbox"/> ↗ | b. <input type="checkbox"/> ↘ |
| 3. W-Fragen, z. B. Satz _____ + _____ | a. <input type="checkbox"/> ↗ | b. <input type="checkbox"/> ↘ |
| 4. Rückfragen, z. B. Satz _____ | a. <input type="checkbox"/> ↗ | b. <input type="checkbox"/> ↘ |

!

2 Guten Tag!

a Hören Sie die Sätze. Was hören Sie: ↗ oder ↘? Kreuzen Sie an.

CD 71

- | | | |
|--------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|
| 1. Guten Tag. | a. <input type="checkbox"/> ↗ | b. <input type="checkbox"/> ↘ |
| 2. Hallo, wie geht's? | a. <input type="checkbox"/> ↗ | b. <input type="checkbox"/> ↘ |
| 3. Gut, und dir? | a. <input type="checkbox"/> ↗ | b. <input type="checkbox"/> ↘ |
| 4. Wie heißt du? | a. <input type="checkbox"/> ↗ | b. <input type="checkbox"/> ↘ |
| 5. Ich heiße Michael. | a. <input type="checkbox"/> ↗ | b. <input type="checkbox"/> ↘ |
| 6. Bist du Lisa? | a. <input type="checkbox"/> ↗ | b. <input type="checkbox"/> ↘ |
| 7. Nein, ich bin Olga. | a. <input type="checkbox"/> ↗ | b. <input type="checkbox"/> ↘ |
| 8. Das ist Anne. | a. <input type="checkbox"/> ↗ | b. <input type="checkbox"/> ↘ |
| 9. Wohnst du in Mannheim? | a. <input type="checkbox"/> ↗ | b. <input type="checkbox"/> ↘ |
| 10. Ja, ich wohne in Mannheim. | a. <input type="checkbox"/> ↗ | b. <input type="checkbox"/> ↘ |

b Hören Sie die Sätze in 2a noch einmal und summen Sie mit.

CD 71

c Sprechen Sie mit einem Partner/einer Partnerin die Sätze in 2a.

RAA

A Früher und heute

1 Dinge im Alltag

a Arbeit mit dem Wörterbuch: Ordnen Sie die Wörter den Bildern zu. Notieren Sie den Artikel und den Plural.

Computer | Handy | Laptop | mp3-Spieler | Schreibmaschine | Smartphone | Tablet | -Telefon | USB-Stick | Navigationsgerät



1. das Telefon, -e

3. _____

5. _____

7. _____

9. _____



2. _____

4. _____

6. _____

8. _____

10. _____

b Was ist das? Ergänzen Sie den passenden Artikel oder ø.

- Das ist ein Telefon. Das Telefon ist schon sehr alt.
- Das ist _____ Smartphone. _____ Smartphone ist sehr praktisch.
- Das ist _____ Tablet. _____ Tablet hat viele Apps.
- Das sind _____ USB-Sticks. _____ USB-Sticks haben 16 GB.
- Das ist _____ Navigationsgerät. _____ Navigationsgerät ist im Auto.
- Das ist _____ Plattenspieler. _____ Plattenspieler funktioniert nicht mehr.



Komposita (Wörterbuch, Schreibmaschine ...) können aus 2 oder 3 Nomen bestehen. Das letzte Wort ist das Grundwort: Schreibmaschine, Wörterbuch. Das Grundwort bestimmt auch das Genus: das Wörterbuch ← das Buch der Fotoapparat ← der Apparat

2 Was ist das?

AAA Verstecken Sie Gegenstände aus dem Klassenraum unter einem Tuch. Lassen Sie Ihren Partner / Ihre Partnerin raten.

Was ist das?



Ich glaube, das ist / sind ...



Nein, Das ist kein ... / Das sind keine ... Das ...



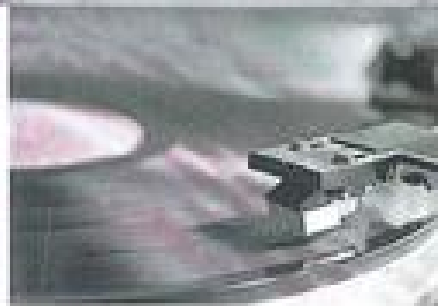
3 Was hatte man früher, was hat man heute?

a Ergänzen Sie die Tabelle.

Sg.	heute - Präsens	früher - Präteritum	Pl.	heute - Präsens	früher - Präteritum
ich	habe		wir		
du		hattest	ihr		hattet
er / sie / es			sie / Sie		

b Ordnen Sie zu und schreiben Sie die Tabelle in Ihr Heft.

-Telefonen/Handys | D-Mark-Scheine / Euro-Scheine |
Plattenspieler / mp3-Spieler | Schreibmaschinen / Computer |
Bücher aus Papier / E-Books | Landkarten / Navigationsgeräte |
Videokassetten / DVDs | Disketten / USB-Sticks |
Postkarten / E-Mails | Videospiele / Spiele-Apps



1. Früher hatte man Telefone, heute hat man Handys.
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____
10. _____

Früher hatte man
Telefone.
Man hatte früher
Telefone.

Beachten Sie: Das Verb
steht im Aussagesatz
innerer auf Position 2.

4 Verben mit Akkusativergänzung

a Ergänzen Sie den unbestimmten Artikel (einen, ein, eine oder a) oder den Negativartikel im Akkusativ.

1. Hast du ein Handy? - Nein, ich habe jetzt _____ Smartphone.
2. Hast du _____ Tablet oder _____ Laptop? - Ich habe _____ Tablet.
3. Hast du _____ Navigationsgerät? - Nein, ich habe _____ Navigationsgerät.
4. Hast du _____ Kamera? - Nein, aber mein Smartphone hat _____ Fotofunktion.
5. Hast du _____ Auto? - Ja, ich habe _____ VW Golf (m.).
6. Hast du _____ CD-Spieler? - Nein, aber ich habe _____ mp3-Spieler.
7. Hast du _____ Smartphone oder _____ Tablet? - Ich habe _____ Smartphone.
8. Hast du _____ Tandempartner? - Ja, er heißt Aristide und kommt aus Kamerun.
9. Hast du _____ Stifte? - Ja, aber _____ Bleistifte, nur Kulis.
10. Hast du _____ Plattenspieler? - Ja, ich bin ein bisschen altmodisch.

b Lesen Sie noch einmal den Text „Verschwundene Dinge“ 5a im Kursbuch. Markieren Sie alle Verben mit Akkusativergänzung.

c Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

- | | |
|---|--|
| 1. Jan studiert Journalismus und schreibt | a. <input type="checkbox"/> Bücher in der Bibliothek. |
| 2. Wir lesen im Kurs | b. <input type="checkbox"/> ein Gespräch. |
| 3. Wir hören | c. <input type="checkbox"/> ein Kursbuch, ein Heft und Stifte. |
| 4. Die Lehrerin benutzt im Kurs | d. <input type="checkbox"/> ein Navigationsgerät. |
| 5. Wir schreiben | e. <input type="checkbox"/> eine E-Mail. |
| 6. Wir machen im Kurs | f. <input type="checkbox"/> eine Wortschatzübung. |
| 7. Die Studenten lesen | g. <input type="checkbox"/> einen Artikel über Dinge von früher. |
| 8. Wir brauchen im Kurs | h. <input type="checkbox"/> einen Computer und einen Beamer. |
| 9. Das Auto hat | i. <input type="checkbox"/> einen Text aus dem Kursbuch. |

d Was hatten Sie? Was haben Sie? Was brauchen Sie? Machen Sie eine Liste. Vergleichen Sie im Kurs.

AAA

Als Kind hatte ich einen Plattenspieler, ...
Ich habe einen Kugelschreiber, ein Smartphone, ...
Ich brauche ein Tablet, einen Kaffee, ...

e Was brauchen wir im Deutschkurs? Fragen Sie Ihren Partner / Ihre Partnerin.

AAA

Brauchen wir im Deutschkurs eine Tafel?

ja

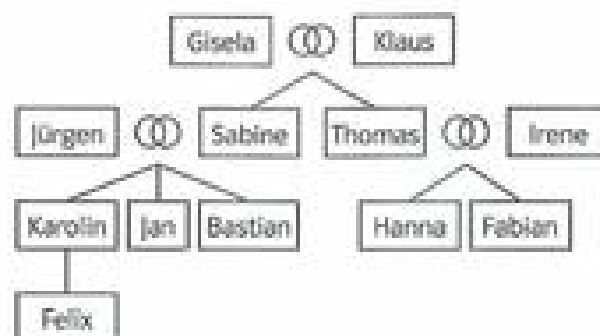
Nein, wir brauchen keine Tafel.
Wir haben ein Smartboard.

B Familiengeschichten

1 Ein Stammbaum

a Wer ist wer? Schauen Sie den Stammbaum an und ergänzen Sie.

Cousins | Enkelkinder | Neffen | Nichte | Schwägerin | Schwager | Schwiegereltern | Tante | Urenkel



Gisela und Klaus sind die Eltern von Sabine und Thomas. Sie sind die _____ [1] von Jürgen und Irene. Sabine ist die Schwester von Thomas und die Schwägerin [2] von Irene. Jürgen ist der _____ [3] von Thomas.

Karolin, Jan, Bastian, Hanna und Fabian sind _____ [4]. Sie sind die _____ [5] von Gisela und Klaus. Sabine ist die _____ [6] und Jürgen ist der Onkel von Hanna und Fabian. Jan und Bastian sind die _____ [7] von Irene und Thomas und Karolin ist ihre _____ [8]. Und Felix? Felix ist der _____ [9] von Gisela und Klaus.

b Wer ist wer? Ergänzen Sie.

Cousin | Neffe | Nichte | Onkel | Schwager | Schwägerin | Schwiegermutter | Schwiegervater | Tante

1. Mein Vater hat einen Bruder. Das ist mein Onkel _____.
2. Meine Mutter hat eine Schwester. Das ist meine _____.
3. Mein Bruder hat eine Frau. Das ist meine _____.
4. Meine Schwester hat einen Mann. Das ist mein _____.
5. Mein Bruder hat eine Tochter. Das ist meine _____.
6. Meine Schwester hat einen Sohn. Das ist mein _____.
7. Mein Onkel und meine Tante haben einen Sohn. Das ist mein _____.
8. Meine Frau hat einen Vater. Das ist mein _____.
9. Mein Mann hat eine Mutter. Das ist meine _____.

2 Meine Familie, deine Familie ... unsere Familie

a Lesen Sie das Gespräch zwischen Jan und Stelios. Welcher Possessivartikel passt? Markieren Sie.

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Du kommst aus Griechenland, und wo lebt <u>deine / meine</u> [1] Familie? <input checked="" type="radio"/> <u>Meine / Deine</u> [2] Geschwister wohnen in Berlin. <input type="radio"/> Und <u>ihre / eure</u> [3] Eltern? Wo leben sie denn? <input checked="" type="radio"/> <u>Eure / Unsere</u> [4] Eltern leben in Saloniki. Sie haben ein Haus im Zentrum. <u>Sein / ihr</u> [5] Haus ist sehr schön und groß. <input type="radio"/> Leben <u>seine / eure</u> [6] Großeltern noch? <input checked="" type="radio"/> Ja. Sie sind schon sehr alt. | <ul style="list-style-type: none"> <input type="radio"/> Haben <u>deine / seine</u> [7] Geschwister Kinder? <input checked="" type="radio"/> <u>Meine / Ihre</u> [8] Schwester hat einen Sohn und eine Tochter. <u>Seine / Ihre</u> [9] Kinder studieren noch. <u>Mein / Sein</u> [10] Bruder hat einen Sohn und drei Töchter. <u>Sein / ihr</u> [11] Sohn studiert schon in Frankreich und <u>seine / ihre</u> [12] Töchter sind noch klein. Und <u>deine / eure</u> [13] Familie? Erzähl doch mal ... <input type="radio"/> <u>Meine / Eure</u> [14] Familie ist sehr klein ... |
|--|--|

b Das ist meine Familie. Ergänzen Sie *mein / meine, sein / seine* oder *ihr / ihre*. Hören Sie dann und vergleichen Sie.

72 - 74

Jan erzählt:

Meine (1) Familie ist nicht sehr groß. Da sind _____ (2) Geschwister Karolin und Bastian und _____ (3) Eltern Sabine und Jürgen. _____ (4) Großmutter Gisela lebt noch. Sie ist geschieden. _____ (5) Ex-Mann Klaus, das ist _____ (6) Großvater, lebt in Österreich. Oma Gisela hat einen Freund: _____ (7) Freund heißt Bernhard.

Felix erzählt:

_____ (8) Mutter heißt Karolin und _____ (9) Vater heißt Manuel. Er kommt aus Spanien. _____ (10) Eltern haben nur ein Kind. Das bin ich. Ich bin ein Einzelkind. Mama hat zwei Brüder: _____ (11) Brüder heißen Jan und Bastian. Sie sind nicht verheiratet. Onkel Jan ist jung, er ist 1995 geboren. Er hat eine Freundin. _____ (12) Freundin heißt Stefanie.

Karolin erzählt:

_____ (13) Mann Manuel kommt aus Spanien. Ich sehe Manuels Eltern, also _____ (14) Schwiegereltern, nicht oft: Sie wohnen in Granada. Manuel hat einen Bruder und zwei Schwestern. _____ (15) Schwestern leben in Granada, aber _____ (16) Bruder César wohnt auch in Deutschland, in München.

3 Ehe und Familie - früher und heute

a Lesen Sie die Texte aus dem Kursbuch 3a und b noch einmal. Ordnen Sie zu.

- | | |
|--|---|
| 1. Viele Paare haben Kinder, | a. <input type="checkbox"/> aber das ist heute kein Problem. |
| 2. Früher war das unmöglich, | b. <input type="checkbox"/> aber es gibt heute auch viele Patchworkfamilien. |
| 3. Man heiratet | c. <input type="checkbox"/> aber Jonas und seine Mutter leben in Frankfurt. |
| 4. Frauen haben heute Kinder | d. <input checked="" type="checkbox"/> aber sie sind nicht verheiratet. |
| 5. Es gibt noch die traditionelle Kleinfamilie, | e. <input type="checkbox"/> oder man lebt unverheiratet zusammen. |
| 6. Benjamins Mutter ist nicht verheiratet | f. <input type="checkbox"/> oder sie sind geschieden. |
| 7. Jonas' Vater lebt in Berlin, | g. <input type="checkbox"/> und erzieht ihre Söhne allein. |
| 8. Viele Menschen leben auch als Single,
das heißt sie sind nicht verheiratet | h. <input type="checkbox"/> und gehen arbeiten. |

b Verbinden Sie die Sätze mit „und“, „oder“ oder „aber“ wie in den Beispielen.

A
Ich bin 20 Jahre alt. Ich studiere in Heidelberg.

B
Mein Mann arbeitet in Stuttgart. Wir wohnen in Tübingen.

Ich bin 20 Jahre alt und (ich) studiere in Heidelberg.

Mein Mann arbeitet in Stuttgart, aber wir wohnen in Tübingen.

- Ich bin Ingenieurin. Ich arbeite bei Mercedes.
- Ich bin verheiratet. Ich habe zwei Kinder.
- Viele Menschen sind nicht verheiratet. Viele Menschen sind geschieden.
- Paul und Simone haben zwei Kinder. Sie sind nicht verheiratet.
- Ich bin noch Studentin. Ich bin schon verheiratet.
- Er ist schon 45 Jahre alt. Er ist nicht verheiratet.

Vor „aber“ steht immer ein Komma.

4 Meine Familie

Schreiben Sie einen Text über Ihre Familie (Familienmitglieder, Name, Alter, Familienstand, Wohnort ...). Verbinden Sie die Sätze mit „und“ und „aber“.

Meine Familie ist sehr groß / ziemlich groß / relativ klein / sehr klein.

Meine Eltern ... / Meine Mutter ... / Mein Vater ...

Ich habe ... Geschwister: einen Bruder / ... Brüder und ...

Meine Eltern wohnen in ..., aber meine Großeltern ...

Meine Familie ...

C Wir gehen essen

1 In Deutschland is(s)t man international

Ordnen Sie zu.

Adjektive stehen immer vor dem Nomen und haben eine Endung:

der Wein (M)
ein französischer Wein

das Bier (N)
ein deutsches Bier

die Suppe (F)
eine spanische Suppe

1. „Karls Bio-Café-Restaurant“ ist
2. Das „Topkapı“ ist
3. Das „Brunnenstüberl“ ist
4. Die „Pizzeria Roma“ ist
5. Die „Taverne Mykonos“ ist
6. Das „Casablanca“ ist
7. Die Sushi-Bar „Tokio“ ist

- a. ein griechisches Restaurant.
- b. ein italienisches Restaurant.
- c. ein japanisches Restaurant.
- d. ein marokkanisches Restaurant.
- e. ein österreichisches Restaurant.
- f. ein türkisches Restaurant.
- g. ein vegetarisches Restaurant.

2 Die Wochentage

a Lesen Sie die Abkürzungen in der Anzeige vom „Brunnenstüberl“ im Kursbuch 1a. Schreiben Sie die Wochentage.

1. Mo _____
2. Di _____
3. Mi _____
4. Do Donnerstag
5. Fr _____
6. Sa _____
7. So _____

b Lesen Sie noch einmal die Anzeigen im Kursbuch 1a. Ordnen Sie zu.

1. Am Montag a. gibt es im „Brunnenstüberl“ Fisch.
2. Am Dienstag b. ist das „Brunnenstüberl“ geschlossen.
3. Am Mittwoch c. gibt es in „Karls Bio-Café-Restaurant“ Suppe.
4. Am Donnerstag d. öffnet „Karls Bio-Café-Restaurant“ von 11.30 Uhr bis 16.00 Uhr.
5. Am Freitag e. gibt es in „Karls Bio-Café-Restaurant“ Brunch.
6. Am Samstag f. ist das „Topkapı“ geschlossen.
7. Am Sonntag g. sind alle drei Restaurants geöffnet.

c Um wie viel Uhr öffnen und schließen die Restaurants? Lesen Sie die Anzeigen im Kursbuch 1a und schreiben Sie die Antwort.

1. Um wie viel Uhr öffnet das „Topkapı“ am Samstag? Am Samstag öffnet das „Topkapı“ um 12 Uhr 30.
2. Um wie viel Uhr schließt das „Topkapı“ am Samstag? _____
3. Um wie viel Uhr öffnet das Bio-Restaurant am Sonntag? _____
4. Um wie viel Uhr schließt das Bio-Restaurant am Sonntag? _____
5. Um wie viel Uhr öffnet das „Brunnenstüberl“ am Freitag? _____
6. Um wie viel Uhr schließt das „Brunnenstüberl“ am Freitag? _____

3 Was gibt es auf der Speisekarte?

a Vorspeise, Hauptgericht oder Dessert? Schreiben Sie die Gerichte in eine Tabelle in Ihr Heft.

Apfelstrudel | Eis mit Sahne | Karottensuppe | Tafelspitz mit Kartoffeln und Salat | Eis ohne Sahne | Tomatensalat | Wiener Schnitzel mit Pommes frites und Salat | Zanderfilet mit Kartoffeln und Salat | Tomatencremesuppe

Vorspeise	Hauptspeise / Hauptgericht	Dessert / Nachspeise / Nachtisch
<u>Tomatensalat</u>		

RAA b Welche Namen von Gerichten kennen Sie noch? Sammeln Sie im Kurs.

4 Gespräche im Restaurant

a Jan und Stefanie sind in „Karls Bio-Café-Restaurant“ und bestellen das Essen. Ordnen Sie das Gespräch in der richtigen Reihenfolge. Hören Sie dann und vergleichen Sie.

☞ 75

- Gern. Was bekommen Sie?
- Heute gibt es leider keinen Tomatensalat. Wir haben aber heute einen leckeren Karottensalat.
- Ich nehme eine vegetarische Pizza, aber ohne Oliven. Geht das?
- Ich nehme einen Veggie-Burger mit viel Käse und einen Tomatensalat.
- Ich trinke einen Rotwein.
- Mmh, Karottensalat. Na gut, dann nehme ich einen Karottensalat und ein Mineralwasser.
- Natürlich geht das. Und was möchten Sie trinken?
- Und Sie? Was bekommen Sie?
- Wir möchten gern bestellen.

ich möchte
du möchtest
er möchte
wir möchten
Ihr möchtet
sie möchten

Ich möchte ein Bier.
„möchte“ + Nomen

Wir möchten bezahlen.
„möchte“ + Infinitiv

b Was kann man antworten? Ordnen Sie zu.

- Was gibt es auf der Speisekarte?
 - Gibt es auch vegetarische Gerichte?
 - Was ist denn „Tafelspitz“?
 - Nimmst du einen Rot- oder Weißwein?
 - Isst du ein Zanderfilet?
 - Was nimmst du als Vorspeise?
 - Nimmst du auch eine Nachspeise?
 - Magst du „Wiener Schnitzel“?
 - Möchtest du noch einen Kaffee?
 - Wie bezahlen wir?
- Nein, danke.
 - Nein. Ich bin Vegetarier.
 - Das ist ein Fleischgericht.
 - Es gibt Gerichte mit Fisch und mit Fleisch.
 - Ich trinke heute keinen Alkohol.
 - Ja, einen Veggie-Burger. Er schmeckt sehr gut.
 - Mit EC-Karte.
 - Nein. Ich mag kein Eis und auch keinen Kuchen.
 - Ich nehme eine Tomatensuppe.
 - Nein. Ich mag keinen Fisch.

5 Und was mögen Sie?

a Was antworten Sie? Kreuzen Sie an.

- Mögen Sie Fisch?
 - Fisch mag ich sehr.
 - Ich mag keinen Fisch.
 - Ich esse keinen Fisch und kein Fleisch.
- Mögen Sie Steaks?
 - Ich esse kein Fleisch. Ich bin Vegetarier.
 - Ich mag keine Steaks, aber ich mag Schnitzel.
 - Fleisch mag ich sehr.
- Mögen Sie Rotwein?
 - Ich mag keinen Rotwein, aber Weißwein mag ich sehr.
 - Ich trinke keinen Alkohol.
 - Ja, aber nur Rotwein aus Italien.
- Mögen Sie Kaffee?
 - Kaffee mag ich sehr, aber Tee mag ich nicht.
 - Ja. Ich trinke 4 bis 5 Tassen am Tag.
 - Ich trinke keinen Kaffee.



Nutzen Sie eigene Erfahrungen zum Lernen.

b Markieren Sie die Verben in 5a und ergänzen Sie.

_____ Sie Fisch? Nein, ich mag _____ Fisch.
Ja, Fisch mag ich sehr. Aber Fleisch mag ich _____

Vergleichen Sie:

- Ich **mag** Fleisch, aber ich **mag** keinen Fisch.
- Fisch mag ich sehr. Aber Fleisch mag ich **nicht**.

mögen
ich mag
du magst
er / sie / es mag
wir mögen
Ihr mögt
sie / Sie mögen

c Schauen Sie die Speisekarte in 2a im Kursbuch an. Fragen Sie im Kurs: Magst du ...? / Mögen Sie ...?

R/R

Magst du ...?

... mag ich nicht.

Ich mag kein / keinen ...

A3A

DaF kompakt – mehr entdecken

1 Wortschatz lernen und erweitern

Arbeiten Sie mit dem Wörterbuch. Markieren Sie: Wo finden Sie die Informationen zum Wort?

Wörterbücher im
Internet:pons.de
dwds.de
duden.de

Kamera die [kamɛrə] <-i, -en> © ein Gerät zum Filmen/ Vor laufender Kamera hat er sie gefragt, ob sie ihn betonen möchte.
-einstellung, -perspektive, -winkel, Digital, Film-, Körzeid, Video- @ (= Fotoapparat) ein Gerät zum Fotografieren: das Objektiv der Kamera drehen; einen neuen Film in die Kamera einlegen; - vor

Genus | Silbengrenze | Plural |
Aussprache / Phonetik / Betonung(aus: PONS Kompaktwörterbuch Deutsch als Fremdsprache,
© PONS GmbH, 2012)

2 Über Sprache reflektieren

Ergänzen Sie die Tabellen. Wie sagt man das in Ihrer Sprache? Vergleichen Sie im Kurs.

	Deutsch	Englisch	Französisch	andere Sprache(n)
	Das ist eine Kamera.	This is a camera.	C'est une caméra.	
	Das sind - Kameras.	These are - cameras.	Ce sont des caméras.	
	Deutsch	Englisch	Spanisch	andere Sprache(n)
Jan	sein Bruder	his brother	su hermano	
Hanna	ihr Bruder	her brother	su hermana	
Hanna + Fabian	ihr Hund	their dog	su perro	
	Deutsch	Englisch	Spanisch	andere Sprache(n)
	Montag	Monday	lunes	
	Dienstag	Tuesday	martes	
	
	Samstag	Saturday	sábado	
	Sonntag	Sunday	domingo	

3 Miniprojekt: Restaurants in unserer Stadt

a Suchen Sie Restaurants in Ihrer Stadt. Lesen Sie die Fragen und machen Sie Notizen.

- Wo ist das Restaurant (Adresse)?
 Welche Spezialitäten bietet das Restaurant (z.B. Spezialitäten aus Österreich)?
 Wann öffnet das Restaurant (z. B. um 19 Uhr)?
 Wann ist das Restaurant geschlossen (z.B. Montag)?

b Berichten Sie im Kurs. Benutzen Sie folgende Redemittel.

- Das Restaurant heißt ...
 Die Adresse ist ...
 Es gibt Spezialitäten aus Deutschland / aus Österreich / aus der Türkei ...
 Das Restaurant öffnet um ... Uhr.
 Am Montag / Dienstag ... ist das Restaurant geschlossen.

Öffnen + schließen

Das Restaurant öffnet
um 19 Uhr.
Am Montag ist das
Restaurant geöffnet.Das Restaurant schließt
um 1 Uhr.
Am Dienstag ist das
Restaurant geschlossen.

sch – sp – st

1 Wie spricht man „sch“, „sp“ und „st“?

a Hören Sie die Wörter und sprechen Sie sie dann nach. ☞ 76

- Speisekarte
- Strudel
- bestellen
- Vorspeise
- Kuchenstück
- Tafelspitz
- Schokolade
- Flasche

b Hören Sie die Wörter und sprechen Sie sie dann nach. ☞ 77

- Restaurant
- Espresso
- Eispackung
- Lieblingstorte
- Gast
- Wurst
- köstlich
- Gäste

c Wann sprechen wir [sch], wann [s]? Kreuzen Sie an.

Wir schreiben	Beispiele	Wir sprechen
1. „sch“	Schokolade	sch <input type="checkbox"/> s <input type="checkbox"/>
2. „sp“ am Anfang von einem Wort	Speisekarte	sch <input type="checkbox"/> s <input type="checkbox"/>
3. „sp“ am Anfang von einer Silbe	Vorspeise	sch <input type="checkbox"/> s <input type="checkbox"/>
4. „sp“ an der Wort- und Silbengrenze	Eispackung, Espresso	sch <input type="checkbox"/> s <input type="checkbox"/>
5. „st“ am Anfang von einem Wort	Strudel	sch <input type="checkbox"/> s <input type="checkbox"/>
6. „st“ am Anfang von einer Silbe	bestellen	sch <input type="checkbox"/> s <input type="checkbox"/>
7. „st“ an der Wort- und Silbengrenze	Lieblingstorte, Restaurant	sch <input type="checkbox"/> s <input type="checkbox"/>
8. „st“ am Ende von einem Wort oder einer Silbe	Gast, köstlich	sch <input type="checkbox"/> s <input type="checkbox"/>

d Machen Sie aus den Wörtern in 1a und 1b kurze Sätze und sprechen Sie im Kurs. AAA

Ich mag ...

Ich esse gern ...

Ich nehme ...

Was isst du gern?

Was nimmst du?

e Schreiben Sie die Wörter in die Tabelle in 1c.

türkisch | Samstag | vegetarisch | Donnerstag | sprechen | Österreich | Dienstag | Fisch |
 Spezialität | Schwester | studieren | Spanien | schreiben | Liechtenstein | chinesisch | Studentin |
 Schweiz

2 Schönes Schreibspiel

Schreiben Sie einen Satz mit vielen Wörtern mit „sch“, „sp“ und „st“.
 Ihr Partner/Ihre Partnerin liest den Satz vor. Tauschen Sie.

AAA

A Uni und Termine

1 Der Stundenplan



a Was machen Sie im Studium? Was machen Sie in der Freizeit? Ordnen Sie zu.

eine Vorlesung besuchen | eine Übung/ ein Tutorium haben | *mit Freunden essen gehen* | frei haben | ein Referat halten | in der Mensa essen | zur Sprechstunde gehen | die Familie besuchen | eine Klausur schreiben | am Wochenende einen Ausflug nach ... machen | eine Besprechung haben | einen Termin beim Arzt haben | Hausaufgaben machen | mit Kommilitonen lernen | Sport machen

Studium: eine Vorlesung besuchen, ...

Freizeit: mit Freunden essen gehen, ...

b Schauen Sie den Stundenplan von Franziska an und beantworten Sie die Fragen.

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8-10	Buchführung V		Statistik V	Markt und Wettbewerb Ü	
10-12	Marketing V			Marketing Ü	Projektmanagement V
14-16	Mathematik V	Markt und Wettbewerb V	Statistik Ü		
16-18				Mathematik Ü	

V = Vorlesung, Ü = Übung

- Was studiert sie? a. Informatik b. Wirtschaft c. Psychologie
- Wie viele Stunden pro Woche hat sie Veranstaltungen? _____
- Wann hat sie frei? _____

c Wann hat Franziska Vorlesungen und Übungen? Schreiben Sie in Ihr Heft.

1. Am Montagvormittag hat sie eine Vorlesung in Buchführung und eine Vorlesung in Marketing.

2 Termine

a Welche Antworten passen? Ordnen Sie zu.

- | | |
|--|--|
| 1. Hast du am Montagnachmittag Zeit? | a. <input type="checkbox"/> Morgen Abend. Ich kann nur am Abend. |
| 2. Haben wir heute Nachmittag Vorlesung? | b. <input checked="" type="checkbox"/> Nein. Da habe ich keine Zeit. |
| 3. Haben wir morgen frei? | c. <input type="checkbox"/> Nein. Morgen um Viertel nach zehn. |
| 4. Wann hast du Zeit? | d. <input type="checkbox"/> Oh ja! Ich habe jeden Tag Termine. |
| 5. Wann schreiben wir die Klausur? | e. <input type="checkbox"/> Am Wochenende. |
| 6. Hast du viel zu tun? | f. <input type="checkbox"/> Ich glaube, nächste Woche, am Freitag. |
| 7. Wann machen wir den Ausflug nach Rügen? | g. <input type="checkbox"/> Ja, natürlich. Professor Jung ist doch nicht da. |

b Beantworten Sie die Fragen mit „Nein“.

- | | |
|--|--|
| 1. Hast du heute Zeit? | 5. Haben wir morgen frei? |
| 2. Kannst du am Montag? | 6. Ist die Sekretärin da? |
| 3. Hast du heute einen Termin? | 7. Hast du viel zu tun? |
| 4. Jobbst du am Wochenende? | 8. Gehst du zur Sprechstunde von Professor Hans? |
| 1. <i>Nein, ich habe heute keine Zeit.</i> | 5. <i>Nein. Am Montag kann ich nicht.</i> |

Kombinationen:
Lernen Sie Nomen und Verben zusammen.

Semesterwochenstunden (SWS):
Veranstaltungen (Vorlesungen, Übungen) an Hochschulen dauern meistens 2 SWS, d.h. zweimal 45 Minuten pro Woche. Studenten haben in der Regel 15 bis 20 SWS pro Semester.

3 Um wie viel Uhr ...?

a Hören Sie das Gespräch. Schreiben Sie die Uhrzeiten in den Terminkalender.



- | | |
|--|---|
| _____ 8:15 Vorlesung | _____ Gesprächstermin mit zwei Studentinnen |
| _____ Besuch von Frau Heinen | _____ Gesprächstermin mit Franziska Urban |
| _____ Arbeitssessen im Restaurant „Am Markt“ | _____ Studententheater |
| _____ Besprechung im Rektorat | |

b Ergänzen Sie die Uhrzeiten.

halb sechs | halb sieben | sechs Uhr | vier Uhr | Viertel nach acht | Viertel nach zwei |
Viertel vor vier | Viertel vor zwölf | zwanzig nach sieben

„Das ist mein Tag: Ich schlafe immer bis sechs Uhr. Dann dusche ich, um _____ [1]
frühstücke ich. Ich trinke nur eine Tasse Kaffee. Um _____ [2] nehme ich den Bus und
fahre zur Uni. Die Vorlesungen beginnen um _____ [3] und dauern 90 Minuten.
Um _____ [4] gehen wir zusammen in die Mensa. Dort essen wir zu Mittag. Nachmittags
um _____ [5] haben wir Übungen. Die Übungen dauern bis _____ [6].
Von _____ [7] bis _____ [8] gehe ich in die Bibliothek und lerne.“

die Mahlzeiten:

das Frühstück
→ frühstücken
das Mittagessen
→ zu Mittag essen
das Abendessen
→ zu Abend essen

c Wie verläuft ihr Tag? Was machen Sie? Schreiben Sie einen Text.

4 Stress im Studium?

a Lesen Sie die drei Texte aus dem Unimagazin. Was glauben Sie? Welches Studium macht viel Stress?

Wir haben Greifswalder Studierende gefragt: Habt ihr Stress im Studium?

Lisa (20), Geschichte und
Deutsch auf Lehramt:

„Viele Studenten finden das Studium sehr stressig. Das stimmt nicht immer. Zu Semesterbeginn hat man meistens nicht so viel zu tun. Stressig ist es erst im Januar und Februar. Dann schreiben wir Klausuren. Für die Klausuren lerne ich sehr viel; oft lerne ich auch nachts.“

Philipp (19),
Anglistik:

„Ich lerne jeden Tag ein bisschen für die Klausuren. Dann habe ich am Semesterende nicht so viel zu tun. Referate schreiben ist auch kein Problem. Einmal pro Woche jobbe ich auch – ich gebe Englischkurse. Das mag ich sehr. Stress habe ich nie oder nur ganz selten.“

Lennard (21),
Umweltwissenschaften:

„Stress habe ich immer: Vormittags und nachmittags bin ich in der Uni. Abends jobbe ich. Ich bekomme kein BAföG. Und am Wochenende lerne ich. Freizeit habe ich selten und meine Freunde und Familie besuche ich nur manchmal. In den Semesterferien habe ich auch keine Zeit – da arbeite ich den ganzen Tag.“

BAföG:
Bundesausbildungsförderungsgesetz
www.bafög.de

b Wer sagt was? Ordnen Sie zu.

- Das Studium ist nicht immer stressig. _____
- Studieren und arbeiten – das ist Stress. _____
- Wichtig ist ein gutes Zeitmanagement. _____

Vergleichen Sie:

ich habe vormittags
(= jeden Vormittag)
Vorlesung.
Heute Vormittag habe ich eine Besprechung.

c Markieren Sie alle Zeitangaben in den drei Texten und ergänzen Sie.

- Semesterbeginn + Semesterende
- morgens – _____ – mittags – _____
- von morgens bis abends = _____
- immer (100%) – _____ (75%) – _____ (50%) – _____ (25%) –
_____ (10%) – nie (0%)
- am Samstag und Sonntag = _____

B Im Supermarkt

1 Unsere Lebensmittel

Ordnen Sie die Lebensmittel den Kategorien zu und ergänzen Sie die Pluralformen. Arbeiten Sie mit dem Wörterbuch. Beachten Sie: Einige Nomen sind nicht zählbar und haben keinen Plural.

der Apfel | der Joghurt | der Klöse | ~~der Zucker~~ | ~~das Brot~~ | das Brötchen | ~~das Ei~~ | das Eis | ~~das Hackfleisch~~ | das Müsli | das Rindfleisch | das Schnitzel | das Steak | ~~die Banane~~ | ~~die Bohne~~ | die Butter | die Fleischwurst | die Karotte | die Kartoffel | die Marmelade | die Milch | die Sahne | die Orange / Apfelsine | die Schokolade | die Tomate | die Weintraube

Obst / Früchte: die Banane, -n,

Gemüse: die Bohne, -n,

Fleisch / Wurst: das Hackfleisch,

Eier und Milchprodukte: das Ei, -er,

Brot und Getreideprodukte: das Brot, -e,

Süßigkeiten: der Zucker,

2 Verpackungen

a Ordnen Sie die Verpackungen den Lebensmitteln zu. Einige Lebensmittel passen in mehrere Kategorien.

Apfelsaft | Bier | Bonbons | Brötchen | Butter | Champignons | Cola | Eier | Erdbeeren | Gurken | Joghurt | Kartoffelchips | Kekse | Ketchup | Mais | Marmelade | Mayonnaise | Mehl | Milch | Müsli | Öl | Orangensaft | Pfeffer | ~~Pralinen~~ | Reis | Sahne | Salz | Schnitzel | ~~Schokolade~~ | Schwarzbrot | ~~Senf~~ | Spaghetti / Nudeln | Tee | Thunfisch | Wein | Weintrauben | Würstchen | Zucker

die Flasche: Apfelsaft,

das Glas: _____

die Dose: _____

der Becher: _____

die Packung / das Päckchen: _____

die Schachtel: Pralinen,

die Tafel: Schokolade,

der Beutel / die Tüte: Bonbons,

die Tube: Senf,

die Schale: _____

nicht zählbar: _____

b Lesen Sie den Einkaufszettel. Was ist hier falsch? Korrigieren Sie.

1 ~~Beckungen~~ Erdbeeren

5 Dosen Butter

4 Flaschen Kartoffelchips

1 Gläser Müsli

3 Päckchen Mayonnaise

1 Schachteln Joghurt

1 Tafeln Senf

2 Tüten Thunfisch

3 Tuben Orangensaft

1 Schalen Schokolade

1 Becher Pralinen

2 Packungen Marmelade

—

1 Schalen Erdbeeren

c „Wie viel“ oder „Wie viele“? Schreiben Sie Mini-Dialoge wie im Beispiel.

- A Wir brauchen Brötchen.
 Wie viele brauchen wir denn?
 5 (Stück).
- B Wir brauchen Apfelsaft.
 Wie viel brauchen wir denn?
 2 Flaschen.

1. Butter 2. Sahne 3. Würstchen 4. Thunfisch 5. Gurken 6. Eier

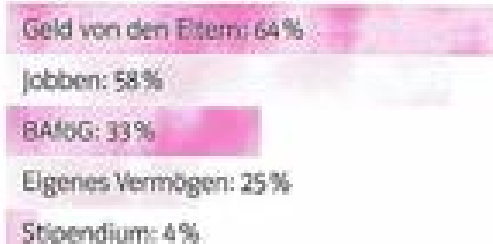
3 Gespräche im Lebensmittelgeschäft

Welche Antwort passt? Ordnen Sie zu.

- | | |
|---------------------------------------|--|
| 1. Gibt es heute Sonderangebote? | a. <input type="checkbox"/> Tut mir leid. Das ist ausverkauft. |
| 2. Was ist heute im Angebot? | b. <input type="checkbox"/> Erdbeeren aus Italien. |
| 3. Wie viel kosten die Bananen? | c. <input type="checkbox"/> 2 Euro 25 das Kilo. |
| 4. Wie möchten Sie den Käse? | d. <input type="checkbox"/> Geschnitten, bitte. |
| 5. Haben Sie noch Hackfleisch? | e. <input type="checkbox"/> Sehr lecker. Sie sind zuckersüß. |
| 6. Wie schmecken die Erdbeeren? | f. <input type="checkbox"/> Leider nicht. Den bekommen Sie im Reformhaus. |
| 7. Haben Sie auch laktosefreien Käse? | g. <input type="checkbox"/> Selbstverständlich. Wir verkaufen nur natürliche Produkte. |
| 8. Ist das Bio-Fleisch? | h. <input type="checkbox"/> Nein, nur am Wochenende. |

4 Jobben im Studium

a Wie finanzieren Studierende in Deutschland ihr Studium? Schauen Sie die Grafik an und ergänzen Sie den Text.



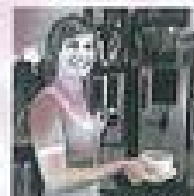
© Rheinische Begabtenförderungswerk e.V., Institut für Demoskopie Allensbach 2014.

Die Grafik zeigt: In Deutschland leben die meisten Studierenden vom Geld von den Eltern, das heißt 64 % (= Prozent) (1). 58 % (2) jobben zusätzlich; ein Drittel, also 33 % (3) bekommen BAföG vom Staat. Nur 4 % (4) bekommen ein Stipendium. Ein Viertel, also 25 % (5) hat eigenes Vermögen.

b Lesen Sie den Zeitungsartikel. Markieren Sie: Als was jobben die Studenten?

Jobben und Studium

Viele Studenten sitzen nicht den ganzen Tag in Vorlesungen und Seminaren – sie studieren und sie jobben. Die meisten jobben als Bürokräfte oder Kellner, viele sind Kassierer oder Verkäufer im Supermarkt. Beliebte ist auch der Job als Nachhilfelehrer für Schüler oder andere Studenten. Viele Informatikstudenten arbeiten als Programmierer. Daneben existieren auch exotische Jobs wie Sänger (z. B. auf Hochzeiten) oder Weihnachtsmann.



Nicole M. (19) mag ihren Job als Kellnerin.

c Wie ist das in Ihrem Land?

R.R.A

Machen Sie Notizen und sprechen Sie im Kurs.

In ... leben die meisten Studenten von den Eltern.

In ... jobben viele Studenten als

In ... ist es anders.

C Endlich Wochenende

1 Personalpronomen im Akkusativ

a Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

- | | |
|--|--|
| 1. Tom war heute nicht im Kurs. Er hat Grippe. | a. <input type="checkbox"/> Ich verstehe ihn nicht immer. |
| 2. Im Museum ist bis Samstag eine Ausstellung über Caspar David Friedrich. | b. <input type="checkbox"/> Aber ich finde es interessant. |
| 3. Das Essen in der Mensa ist gut. | c. <input type="checkbox"/> Ich besuche ihn heute Nachmittag. |
| 4. Professor Jung spricht sehr leise. | d. <input type="checkbox"/> Ich mag es sehr. |
| 5. Das Studium ist stressig. | e. <input type="checkbox"/> Ich besuche sie morgen. |
| 6. Meine Eltern wohnen in Stralsund. | f. <input type="checkbox"/> Ich besuche sie immer am Wochenende. |

b Beantworten Sie die Fragen. Verwenden Sie die Personalpronomen im Akkusativ.

- | | |
|----------------------------------|--|
| 1. Kennst du die Insel Rügen? | 4. Kennst du das Schulmuseum? |
| 2. Kennst du die Kreidefelsen? | 5. Kennst du den Naturpark Rügen? |
| 3. Kennst du den Hafen Sassnitz? | 6. Kennst du die Strandpromenade von Bins? |

f. Kennst du die Insel Rügen? – Ja, ich kenne sie. / Nein, ich kenne sie noch nicht.

c Beantworten Sie die Fragen. Verwenden Sie die Personalpronomen im Akkusativ.

Wann besuchst du ...

- | | |
|--------------------------------------|--|
| 1. deine Eltern? (am Wochenende) | 5. uns? (heute Abend) |
| 2. deine Großmutter? (jeden Freitag) | 6. deine Schwester? (am Samstag) |
| 3. mich? (morgen) | 7. Anne und mich? (am Donnerstagabend) |
| 4. deinen Bruder? (übermorgen) | 8. deine Studienkollegen? (am Sonntagnachmittag) |
- f. Ich besuche sie am Wochenende.

2 Wer? Was? Wen?

a Welche Frage passt? Ordnen Sie zu.

Wer ist das? | Wen besuchst du am Wochenende? | Was ist Rügen? | Was machst du am Wochenende?

- | | |
|------------------------|---------------------------|
| 1. <u>Wer ist das?</u> | Ein Freund von Franziska. |
| 2. _____ | Eine Insel. |
| 3. _____ | Einen Freund. |
| 4. _____ | Einen Ausflug nach Rügen. |

b Schreiben Sie die Fragen.

- | | |
|---|------------------------------------|
| 1. In Middelhagen gibt es ein Schulmuseum. | <u>Was gibt es in Middelhagen?</u> |
| 2. Mein Bruder wohnt auf Rügen. | _____ |
| 3. Ich besuche Freunde. | _____ |
| 4. Ich besuche eine Ausstellung. | _____ |
| 5. Der Hafen Sassnitz ist sehr interessant. | _____ |
| 6. Meine Freunde kommen heute. | _____ |
| 7. Das Essen im Restaurant war gut. | _____ |
| 8. Sebastian hat ein großes Haus. | _____ |

3 Alle reden vom Wetter ... wir auch

Was ist für Sie gutes Wetter, was ist für Sie schlechtes Wetter? Ordnen Sie zu.

Es ist kalt. | Es sind nur 3 Grad. | Es sind minus 5 Grad. | Es ist sehr warm. | Die Sonne scheint. |
 Es ist bewölkt. | Es regnet. | Es schneit. | Es sind 35 Grad. | Es sind 25 Grad. | Es gewittert. |
 Es ist windig.

Das mag ich : Es ist sehr warm.

Das mag ich nicht .

4 Glück oder Pech?

Schreiben Sie die Sätze neu. Verwenden Sie „leider“ oder zum „zum Glück“.

- | | |
|--|--------------------------------|
| 1. Nina hat Grippe. | <u>Leider hat Nina Grippe.</u> |
| 2. Das Wetter ist schlecht. | _____ |
| 3. Die Sonne scheint. | _____ |
| 4. Das Museum ist geschlossen. | _____ |
| 5. Im Haus von Franziskas Bruder ist viel Platz. | _____ |
| 6. Ich sehe euch nur selten. | _____ |
| 7. Wir haben ein langes Wochenende. | _____ |

„leider“ oder „schade“?
 Leider hat Nina Grippe.
 Nina hat Grippe. Das ist schade.

5 Und was machen Sie?

a Was antworten Sie? Kreuzen Sie an und vergleichen Sie mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin.

AAA

- | | |
|--|--|
| 1. Was machen Sie am Wochenende?
<input type="checkbox"/> Ich mache einen Ausflug.
<input type="checkbox"/> Ich bleibe zu Hause.
<input type="checkbox"/> Ich besuche meine Familie oder Freunde. | 2. Was besichtigen Sie auf Ausflügen?
<input type="checkbox"/> Ich besichtige alte Kirchen und andere historische Gebäude.
<input type="checkbox"/> Ich besuche Naturdenkmäler.
<input type="checkbox"/> Ich besichtige nichts. |
| 3. Waren Sie schon einmal auf Rügen?
<input type="checkbox"/> Da war ich leider noch nie.
<input type="checkbox"/> Da war ich schon einmal.
<input type="checkbox"/> Inseln finde ich langweilig. | 4. Wie finden Sie Museen?
<input type="checkbox"/> Museen mag ich sehr.
<input type="checkbox"/> Museen besuche ich selten.
<input type="checkbox"/> Museen interessieren mich gar nicht. |

b Berichten Sie im Kurs: Was macht Ihr Partner / Ihre Partnerin?

AAA

Am Wochenende besucht Valeria Freunde.

c Sie haben ein langes Wochenende und machen einen Ausflug. Schreiben Sie eine E-Mail. Schreiben Sie etwas zu den Fragen. Die Redemittel unten helfen.

Wann?

Wo wohnen Sie?

Wetter?

Was besuchen / besichtigen Sie?

Wann nach Hause?

Lieber / Liebe ... | Am ... fahre ich / fahren wir nach Hause. | Wir wohnen bei Freunden / im Hotel. |

Das Wetter ist gut / schlecht: Es ... | Heute / Morgen / Am ... besuchen / besichtigen wir ... |

Viele Grüße aus ... | ... finde ich super / nicht besonders ... | Am Donnerstag ... |

In ... gibt es ... | Viele Grüße ...



Texte schreiben

1. Organisieren Sie Ihre Ideen durch Fragen.

2. Beginnen Sie Ihre Sätze nicht immer mit dem Subjekt (z. B. Ich). Variieren Sie:

Am ... / Seit ... /
 Heute ...

Zum Glück / Leider ...

3. Verknüpfen Sie die Sätze mit „and“ und „aber“.

DaF kompakt – mehr entdecken

1 Wortschatz lernen und erweitern: Meine Mahlzeiten

a Was essen Sie wann? Schreiben Sie in Ihr Heft.

Brot | Brötchen | Gemüse | Eier | Marmelade | Wurst | Fisch | Fleisch | Butter | Käse |
 Reis | Kartoffeln | Nudeln | Salat | Kaffee | Tee | Milch | Kuchen | Müsli | Äpfel | Bananen |
 Toastbrot | Schokolade | Honig | Joghurt | Schokoriegel | ...

Zum Frühstück: – Mittags: –
 Zwischenmahlzeit: – Abends: –



b Schreiben Sie einen Text über Ihre Mahlzeiten. Variieren Sie Ihre Sätze.

Zum Frühstück esse ich nur wenig: ich esse ein Brötchen mit Marmelade und trinke eine Tasse Kaffee.
 Mittags esse ich ... Manchmal / nur selten / ... aber ...

2 Über Sprache reflektieren

Ergänzen Sie die Tabellen. Wie sagt man das in Ihrer Sprache? Vergleichen Sie im Kurs.

Deutsch	Englisch	Spanisch	andere Sprache(n)
ein Kilo Äpfel	a kilo of apples	un kilo de manzanas	
eine Tasse Kaffee	a cup of coffee	una taza de café	
Wie viele Äpfel?	How many apples?	¿Cuántas manzanas?	
Wie viel Mehl?	How much flour?	¿Cuánta harina?	

3 Miniprojekt: Das Schulmuseum in Middelhagen

a Die Tourismus-Webseite von Rügen: Hier finden Sie einen Text über das Schulmuseum. Welche Informationen bekommen Sie wohl? Was vermuten Sie?



b Lesen Sie den Text und überprüfen Sie Ihre Vermutungen.

Das Schulmuseum Middelhagen

Das Schulhaus in Middelhagen gibt es seit 1825. Bis in die 70er Jahre war dies die Schule für die Middelhäger Kinder. Heute gehen sie in Göhren, Binz oder Bergen zur Schule. Das Schulhaus ist heute ein Museum. Hier gibt es jeden Mittwoch um 10 Uhr eine historische Schulstunde. Man erlebt hier, wie der Unterricht früher war und wie das Leben der „Schulmeister“ – der Lehrer – war. Im Juli und August gibt es die historische Schulstunde auch dienstags.

Das Museum ist montags geschlossen. An den anderen Tagen öffnet es von 10 Uhr bis 17 Uhr. Von November bis März bleibt das Museum geschlossen.

Für Gruppen gibt es Führungen. Der Eintritt in das Museum kostet für Erwachsene 3 Euro und für Kinder 1 Euro 50. Studenten bekommen eine Ermäßigung. Für die historische Schulstunde bezahlen Erwachsene 7 Euro, Kinder und Studenten 3 Euro.

c Berichten Sie über ein Museum in Ihrer Stadt. Die Redemittel unten helfen.

Das Museum ... gibt es seit ... Es zeigt ...

Das Museum ist ... geöffnet. Es gibt Führungen ...

Der Eintritt kostet für Erwachsene ... und für Kinder ... Für ... gibt es Ermäßigungen.

Ich persönlich finde das Museum (sehr) interessant / langweilig.

Lernen Sie Wörter in eigenen Beispielsätzen.
 Nutzen Sie eigene Erfahrungen zum Lernen.

Lesestrategien:
 Sie müssen nicht jedes Wort verstehen!
 Erschließen Sie unbekannte Wörter aus dem Kontext oder anderen Sprachen.

<http://www.ruegen.de>

Rhythmus in Wort und Satz

1 Zeit und Rhythmus

a Hören Sie die Rhythmen und lesen Sie mit.

☞ 79

●	● ●	● ●	● ● ●	● ● ● ●
Nacht	Morgen	Termin	Vormittag	Kalender
Jahr	Monat	Beginn	Feiertag	Geburtstag

b Hören Sie die Rhythmen in 1a noch einmal und klopfen Sie mit.

☞ 79

Klopfen Sie so:

●	●	●
→ Diese Silbe ist unbetont. Sie ist leise.	→ Diese Silbe ist betont. Dort ist der Akzent. Der Akzent ist laut.	→ Diese Silbe ist unbetont. Sie ist leise.
		
Ka-	-len-	-derf

c Sprechen Sie die Wörter in 1a.

2 Im Rhythmus der Uni

a Hören Sie die Rhythmen und lesen Sie mit.

☞ 80

Vorlesung	Sprechstunde	Klausur	Kurs	Termine
Semester	Student	Mensa	Übung	Praktikant
Referat	Gespräch	Job	Arbeit	Professor

b Hören Sie die Rhythmen in 2a und klopfen Sie mit.

☞ 80

c Schreiben Sie die Wörter in die Tabelle und sprechen Sie sie dann.

●	● ●	● ●	● ● ●	● ● ● ●	● ● ● ●
_____	_____	_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____	_____	_____

3 Termine machen – ein Gespräch

a Hören Sie die Sätze. Wie ist der Rhythmus: a oder b? Kreuzen Sie an.

☞ 81

1. Guten Tag!	a. <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	b. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	6. Wann kannst du?	a. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	b. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>
2. Hast du Zeit?	a. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	b. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	7. Um sieben.	a. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	b. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>
3. Nicht heute.	a. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	b. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	8. Das passt gut.	a. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	b. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>
4. Und morgen?	a. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	b. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	9. Bis morgen!	a. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	b. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>
5. Ja, das geht.	a. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	b. <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>			

b Sprechen Sie die Sätze in 3a und klopfen Sie mit.

c Spielen Sie mit einem Partner / einer Partnerin das Gespräch in 3a.

AAA

A Hier kann man gut leben und arbeiten

1 Tätigkeiten im Beruf

am Computer arbeiten | viel lesen | Texte lernen | in Meetings gehen | Sprechübungen machen |
am Schreibtisch sitzen | zur Probe gehen | am Abend arbeiten | E-Mails schreiben | Termine planen

Webentwicklerin: am Computer arbeiten

Schauspieler:

2 Wer muss oder kann was tun?

a Ergänzen Sie die Formen von „müssen“ und „können“.

1. müssen → Ich muss, wir _____, du _____, ihr _____, er _____, Sie _____

2. können → du _____, wir _____, er _____, Sie _____, ihr _____, Ich _____

b Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die richtige Form von „müssen“ oder „können“.

Leopold probt

Leopold muss [1] warten. Er will seinen Text lernen, aber er _____ [2] sein Buch nicht finden. Der Regisseur sagt: „_____ [3] du das bitte noch einmal sagen? Du _____ [4] laut sprechen.“ Die Schauspielerin antwortet: „Ich _____ [5] den Satz ganz laut sagen, richtig? Aber ich _____ [6] heute nicht laut sprechen.“ Der Regisseur sagt: „Okay, Schluss für heute. _____ [7] ihr morgen schon um 10 Uhr kommen? Wir _____ [8] diese Szene noch einmal proben.“ Viele Schauspieler _____ [9] erst um 10:30 Uhr kommen.

c „können“ hat zwei Bedeutungen. Kreuzen Sie an.

	man ist fähig	es ist (nicht) möglich
1. Beatriz kann ihren Hund nicht ins Büro mitnehmen.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
2. Leopold kann gut Texte lernen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Sie kann Spanisch, Deutsch und Englisch sprechen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Morgens kann er oft lange schlafen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

d Bedeutung von „können“. Ordnen Sie die Sätze aus 2b und c den Bedeutungen zu.

Es ist (nicht) möglich: Er kann sein Buch nicht finden, –

Man ist fähig (Kompetenz):

APR e Was müssen Sie machen? Was können Sie machen? Ergänzen Sie die Aktivitäten aus 1 und schreiben Sie in Ihr Heft. Vergleichen Sie dann mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin.

Jeden Tag: für die Uni lernen, im Internet surfen, –

Einmal pro Woche: Freunde treffen, –

Am Wochenende:

Nur am Sonntag:



f Schreiben Sie Sätze.

Ich muss jeden Tag für die Uni lernen. Ich kann nur einmal pro Woche Freunde treffen, aber jeden Tag im Internet surfen.

Lernen Sie Strukturen mit eigenen Beispielsätzen. Nutzen Sie eigene Erfahrungen.

g) Bilden Sie Sätze und schreiben Sie sie in Ihr Heft. Es gibt immer zwei Möglichkeiten.

- | | |
|---|--|
| 1. lange Meetings oft besuchen sie muss | 4. wegfahren am Wochenende kann sie |
| 2. arbeiten er am Sonntag muss | 5. lange schlafen morgens er kann |
| 3. um 8 Uhr im Büro sein muss sie | 6. muss im Büro sie jeden Tag arbeiten |

1. **Sie** muss oft lange Meetings besuchen. / Oft muss **Sie** lange Meetings besuchen.

h) Markieren Sie das Subjekt und ergänzen Sie die Regel. Was fällt auf?

Das Subjekt steht immer auf Position _____ oder nach dem Verb.

3 Warum ist das so?

a) Schreiben Sie Sätze mit „denn“.

- Ist | Leopold | Schauspieler - **denn** - das Theater | er | liebt
- sehr gern | er | nicht | probt - **denn** - muss | oft lange | warten | er
- mag | seinen Job | er - **denn** - spielt | gern | er | andere Menschen
- Leopold und Beatriz | in Schwäbisch Hall | leben | gern - **denn** - sie | viele Freude | hier | haben
- ihre Arbeit | liebt | Beatriz - **denn** - kreativ sein | sie | kann
- Deutschland | sie | schon sehr gut | kennt - **denn** - am Wochenende | sie | oft | wegfahren | kann

Leopold ist Schauspieler, denn er liebt das Theater.

b) Was passt? Verbinden Sie die Sätze mit „und“, „oder“, „denn“ und „aber“.

- | | | |
|--------------------------------------|-----------------------------|------------------------------|
| 1. Wir gehen ins Theater | und
oder
denn
aber | wir gehen in ein Restaurant. |
| 2. Am Sonntag schläft sie lange | | Ich nehme einen Salat. |
| 3. Er spricht Portugiesisch | | Ist alles klar? |
| 4. Haben Sie Fragen | | sie muss nicht arbeiten. |
| 5. Ich nehme den Tafelspitz | | er spricht kein Spanisch. |
| 6. Wir kochen Spaghetti | | sie lernt Deutsch. |
| 7. Sie spricht Spanisch und Englisch | | wir gehen in die Oper. |

Vor „denn“ und „aber“ steht ein Komma.

c) Schreiben Sie die Sätze aus 3b in die Tabelle.

1. Hauptsatz	Konnektor - Pos. 0	2. Hauptsatz / 2. Satzteil
wir gehen ins Theater	oder	wir gehen in die Oper.

d) Markieren Sie die Wiederholung in den Sätzen aus 3c und streichen Sie die Wiederholung im 2. Satz. Welche Sätze kann man kürzer schreiben?

- Sätze mit „und“ / „oder“: Subjekt im 1. und 2. Hauptsatz sind identisch → Man kann den Satz verkürzen.
 Sätze mit „aber“: Subjekt und Verb im 1. und 2. Hauptsatz sind identisch → Man kann den Satz verkürzen.
 Sätze mit _____ kann man **nicht** verkürzen.

Wir gehen ins Theater oder in die Oper.

B Restaurant oder Picknick?

1 Was darf ich? Oder nicht?

Im Bus zur Arbeit: Was darf man nicht tun? Ordnen Sie zu.



1. Man darf im Bus nicht laut Musik hören oder telefonieren.
2. Man darf im Bus keinen Müll liegenlassen.
3. Man darf im Bus nicht essen.
4. Man darf im Bus keinen Alkohol trinken.

2 Das kann / muss / will / möchte / darf ich ... Und Schokolade mag ich!

a Was passt: a oder b? Kreuzen Sie an.

„mögen“ +
Akkusativergänzung:

Ich mag Schokolade.

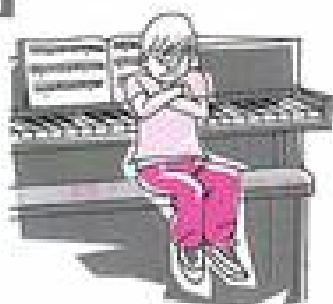
Ich esse gern

Schokolade.

Ich mag Hunde.

Ich finde Hunde gut.

1



- a. Er will nicht Klavier spielen.
b. Er kann gut Klavier spielen.

3



- a. Er kann nicht Ski fahren.
b. Er will nicht Ski fahren.

5



- a. Sie muss hier nicht schwimmen.
b. Sie darf hier nicht schwimmen.

2



- a. „Was wollen Sie, bitte?“
b. „Was möchten Sie, bitte?“

4



- a. Sie muss arbeiten.
b. Sie kann nicht arbeiten.

6



- a. Sie mag Schokolade.
b. Sie muss Schokolade essen.

b Was bedeutet ...? Ordnen Sie die Sätze zu.

Leopold kann seine Texte im Park lernen. | Beatriz muss am Wochenende nicht früh aufstehen. | Leopold kann sehr gut Texte lernen. | Im Bus darf man nicht essen. | Man darf draußen rauchen. | Leopold möchte ein Picknick machen. | Beatriz' Schwester will im August nach Deutschland kommen. | Leopold mag Streuselkuchen. | Am Freitag muss Beatriz arbeiten. | Leopold muss Sprechübungen machen. | Im Bus darf man nicht laut Musik hören. | Beatriz darf ihren Hund im Bus mitnehmen. | Beatriz kann sehr gut Englisch sprechen. | Beatriz mag ihren Job. | Leopold will jetzt ein Bier trinken. | Beatriz möchte im August Urlaub nehmen. | Man darf im Stadtpark ein Picknick machen. | Leopold und Beatriz wollen am Freitag eine Radtour machen.

- 1. Es ist (nicht) möglich: Leopold kann seine Texte im Park lernen.
- 2. Man ist (nicht) fähig: _____
- 3. Es ist (nicht) nötig: _____
- 4. Es ist (nicht) erlaubt: _____
- 5. Man wünscht sehr direkt / plant etwas (nicht): _____
- 6. Man wünscht höflich etwas (nicht): _____
- 7. Etwas gerne haben: _____

c Bilden Sie Sätze und ordnen Sie sie den Kategorien zu. Schreiben Sie in Ihr Heft.

Er Ich Du	wollen können	Kaffee E-Mails SMS	schreiben lernen
Wir Ihr Sie	möchten müssen	Filme Kollegen Englisch	trinken essen lesen
Sie (Pl.)	(nicht) dürfen	Freunde Texte Bücher	treffen arbeiten
	mögen	Schokolade ...	besuchen ...

Wünscht: Ich möchte einen Kaffee trinken. ...
 Erlaubnis, Verbot:
 Fähigkeit, Möglichkeit:
 Notwendigkeit, Pflicht:
 Etwas gerne haben:

d Was passt? Ergänzen Sie „mag“/„mögen“ oder „möchte“/„möchten“.

- 1. Leopold _____ seinen Job.
- 2. Beatriz _____ am Sonntag ins Kino gehen.
- 3. Beide _____ deutsche Literatur.
- 4. Leopold und Beatriz _____ ein Picknick machen.
- 5. Beatriz _____ Streuselkuchen.
- 6. Leopold _____ Brot und Käse mitbringen.

3 Spezialistin gefragt

a Leopold möchte eine Website machen. Beatriz plant. Streichen Sie die falsche Verbform.

- die Besucher | Leopold | die Website
- 1. Die Website darf | dürfen nicht langweilig sein.
 - 2. Die Besucher kann | können ein Video sehen.
 - 3. Leopold kann | können zwei Farben wählen.
 - 4. Die Besucher kann | können Fotos von Leopold sehen.
 - 5. Die Website muss | müssen gute Fotos haben.
 - 6. Leopold muss | müssen kurze Texte schreiben.
 - 7. Die Website darf | dürfen nicht zu teuer sein.

b Ergänzen Sie die Modalverben „können“, „wollen“, „(nicht) dürfen“ und „müssen“.

- 1. Was wächst wir machen? Wir _____ eine Fortbildung besuchen oder einen Online-Kurs machen.
- 2. Leopold _____ seinen Text gut lernen, denn er _____ auf der Bühne keinen Fehler machen.
- 3. Wer _____ am Wochenende eine Radtour machen? Wir _____ auch ein Picknick organisieren.
- 4. _____ ihr in Deutschland im Bus laut Musik hören? Bei uns ist das kein Problem.
- 5. _____ du im Büro immer korrekte Kleidung tragen oder _____ du in Jeans arbeiten?
- 6. „Man _____ Ziele setzen.“ Ich finde das richtig.
- 7. Toll, ihr _____ im Betriebsrestaurant essen. Wir _____ im normalen Restaurant viel mehr bezahlen.
- 8. _____ du zur Premiere gehen? Ich _____ Tickets kaufen.

C Im Beruf

1 Der richtige Beruf für mich



Lernen Sie Nomen und Verben zusammen.

a Wer macht was? Verbinden Sie die Elemente und schreiben Sie Sätze.

- | | | |
|-------------------------|-----------|--------------|
| 1. Wissenschaftlerinnen | Autos | kochen |
| 2. Köche | Bilder | unterrichten |
| 3. Verkäufer | Patienten | malen |
| 4. Autorinnen | Vorträge | halten |
| 5. Automechaniker | Kinder | behandeln |
| 6. Künstlerinnen | Kleidung | verkaufen |
| 7. Zahnärzte | Texte | schreiben |
| 8. Lehrer | Essen | reparieren |

Wissenschaftlerinnen halten Vorträge.

b Ergänzen Sie die Regel und finden Sie weitere Beispiele.

Bezeichnungen für Zusammensetzungen mit -mann/-leute heißen als weibliche Form -frau/-frauen, der Fachmann, die Fach _____; die Kauf _____ (M. Pl.), die Kauf _____ (F. Pl.)
 Grundwort bei Zusammensetzungen ist der Beruf:
 der Wirt → die Land _____ (F. Sg.)
 der Händler → die Buch _____ (F. Pl.)

Berufsbezeichnungen

M	Architekt	Maschinenbauer	Werbefachmann
F		Informatikerin	Journalistin Praktikantin
Pl.	Architekten/ Architektinnen		

der Betriebswirt / die Betriebswirtin, Betriebswirte / Betriebswirtinnen ...

2 Das Jahr

Schauen Sie die Bilder an und ergänzen Sie die Jahreszeiten und Monate.

Oktober | Sommer | November | März | Herbst | Mai | Januar | Dezember | Juli | Winter | Juni | April | Frühling | Februar | September | August

1. _____ 2. _____ 3. _____ 4. _____



3 Wann ist der Termin?

a Schreiben Sie das Datum.

- 1. 6.3. Am sechsten März. _____ 3. 1.12. _____
- 2. 3.7. _____ 4. 7.11. _____

b Welches Datum hören Sie: a oder b? Kreuzen Sie an.

C) 32

- 1. a. 8.7. b. 7.8. 3. a. 2.5. b. 5.2.
- 2. a. 6.9. b. 9.6. 4. a. 10.1. b. 1.10.

c Hören Sie die Aussagen. Von wann bis wann? Notieren Sie die Zeitangaben.

C) 33

- 1. vom 17.3. bis 22.3. 3. von _____ bis _____ Uhr
- 2. vom _____ bis _____ 4. vom _____ bis _____

d Hören Sie das Gespräch. Wann machen Frau Meier und Frau Müller Urlaub? Notieren Sie.

C) 34

	April	Mai	Juni	Juli	August	September
Frau Müller	<u>04.04. – 06.04.</u>					
Frau Meier						

e Lesen Sie die Ergebnisse in 2d laut.

Frau Müller macht vom 4. April bis zum 6. April Urlaub.

Frau Müller macht vom vierten Viertel bis zum sechsten Viertel Urlaub.

f Wann wollen Sie Urlaub machen? Wann ist die typische Urlaubszeit in Ihrem Land? Sprechen Sie im Kurs.

A) 35

Wollen Sie im Sommer Urlaub machen?

Nein, im Herbst, vielleicht im Oktober.

In ... macht man im August Urlaub.

4 Weltmarktführer aus der Provinz

a Lesen Sie den Text und markieren Sie die zentralen Informationen (Schlüsselwörter).

Die Adolf Würth GmbH & Co. KG in Künzelsau ist das Mutterunternehmen der global tätigen Würth-Gruppe. In seinem Kerngeschäft, dem Handel mit Montage- und Befestigungsmaterial, ist der Konzern **Weltmarktführer**. Würth hat in Deutschland fast 6.300 Mitarbeiter. Die Würth-Gruppe besteht aktuell aus über 400 Gesellschaften in mehr als 80 Ländern und hat weltweit über 68.000 Mitarbeiter.



Zahlen geben oft wichtige Informationen. Sie stehen oft mit Schlüsselwörtern zusammen.

b Ergänzen Sie die Zusammenfassung.

Die Adolf Würth GmbH & Co. KG ist ein _____ (1). Sie hat _____ (2) Mitarbeiter in Deutschland. Sie hat in ihren über _____ (3) in mehr als _____ (4) Ländern über _____ (5) Mitarbeiter.

AAA DaF kompakt – mehr entdecken

1 Wortschatz lernen und erweitern

Berufe raten. Welcher Beruf ist das?

Man kann ...

Man muss ...

2 Über Sprache reflektieren

a Monatsnamen. Ergänzen Sie die Tabelle. Wie sagt man das in anderen Sprachen? Vergleichen Sie im Kurs.

Deutsch	Englisch	andere Sprache(n)
Januar	January	
...	...	

b Die Bedeutung von „können“. Ergänzen Sie die Tabelle und vergleichen Sie im Kurs.

Deutsch	Englisch	andere Sprache(n)
1. Sie müssen für diese Arbeit Englisch sprechen können.	You must be able to speak English for this job.	
2. Ich kann heute nicht kommen.	Today I cannot come to you.	

Wo steht der Infinitiv?

c Stellung vom Verb im Deutschen. Vergleichen Sie die Wortstellung im Aussagesatz. Ergänzen Sie die Tabellen. Wie sagt man das in anderen Sprachen? Vergleichen Sie im Kurs.

Deutsch	Englisch	andere Sprache(n)
Wir gehen heute Abend ins Kino.	We are going to the cinema tonight.	
Heute Abend gehen wir ins Kino.	Tonight, we are going to the cinema.	

3 Miniprojekt: Wirtschaft trifft Kultur

Bilden Sie zwei Gruppen. Gruppe A recherchiert über die Adolf Würth GmbH & Co. KG in Künzelsau, Gruppe B über die Freilichtspiele in Schwäbisch Hall. Finden Sie Antworten zu den Fragen unten und präsentieren Sie im Kurs.

„I mag dir“ (A)

„Ich mag dich“

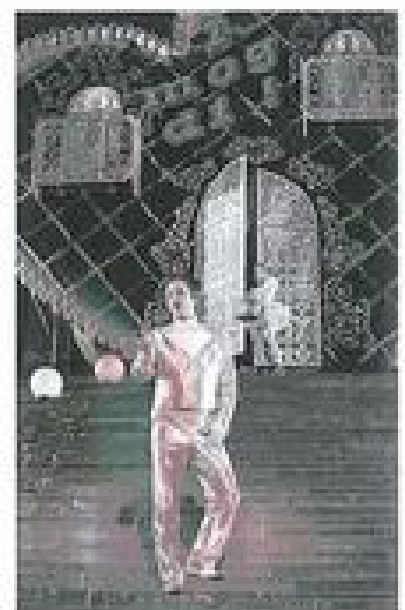
„das Ross“ (A) von

„das Ross“ = „das Pferd“

A
 Seit wann gibt es das Unternehmen?
 Wo gibt es das Unternehmen?
 Mitarbeiter?
 Umsatz?
 Engagement? Kultur?

B
 Programm / Spielplan? Welche Stücke?
 Premieren?
 Wann ist / war das?
 Kontaktdaten?

freilichtspiele-hall.de
 waerth.com



Szene aus „Im weißen Rössl“ (2013)

Lange und kurze Vokale

1 Familiennamen

a Hören Sie die Namen und lesen Sie mit.

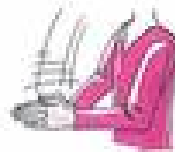
CD 45

Herr Dahnner	-	Herr Danner
Frau Niemer	-	Frau Nimmer
Herr Looke	-	Herr Locke
Frau Wiepe	-	Frau Wippe
Herr Kuhler	-	Herr Kuller
Frau Weener	-	Frau Wenner

b Sprechen Sie die Namen in 1a und machen Sie die Gesten für lange und kurze Vokale.

So sprechen Sie lange Vokale:

So sprechen Sie kurze Vokale:



c Hören Sie die Namen und markieren Sie den Akzentvokal: = lang, = kurz.

CD 46

- Dahnner	- Wippe	- Weener	- Kuller
- Niemer	- Kuhler	- Locke	- Wenner

d Wie erkennen Sie lange und kurze Vokale in der Rechtschreibung? Ergänzen Sie die Regel!

	lang / kurz	Beispielwörter
1. Vokale + h sind	lang	Dahnner,
2. doppelte Vokale sind		
3. Vokale vor doppelten Konsonanten sind		
4. i + e ist immer		

Vokale im Deutschen:

a, o, i, o, u,

a, o, u

2 Berufe

a Hören Sie die Wörter und markieren Sie den Akzentvokal.

CD 47

Koch	Schauspieler	Philosoph
Lehrer	Jurist	Kellner
Sänger	Arzt	Professor
Betriebswirt	Journalist	Chemiker

b Hören Sie die Wörter in 2a noch einmal und schreiben Sie sie in die Tabelle.

kurze Vokale: Koch, ... _____

lange Vokale: Lehrer, ... _____

c Vergleichen Sie mit der Regel in 1d oder kontrollieren Sie mit dem Wörterbuch.

d Sprechen Sie die Wörter in 2a.

e Welche Berufe kennen Sie noch? Schreiben Sie sie in die Tabelle in 2b.

Im Wörterbuch ist der Akzentvokal immer markiert:

— = langer Vokal

• = kurzer Vokal

A Das macht Spaß!

1 Blick auf das Schwarze Brett

a Lesen Sie die Anzeigen im Kursbuch, Aufgabe 1a, noch einmal. Welche Anzeige passt?

Anzeige		Anzeige
a. Sie möchten am Wochenende Rad fahren. <input type="checkbox"/>	d. Sie möchten ins Theater gehen. <input type="checkbox"/>	
b. Sie sehen gerne Filme. <input type="checkbox"/>	e. Sie möchten Fußball spielen. <input type="checkbox"/>	
c. Sie lesen gerne Romane. <input type="checkbox"/>	f. Sie möchten am Wochenende Sport machen. <input type="checkbox"/>	

b Lesen Sie die Anzeigen 1–4. Welche Antwort-SMS a–c passt? Ordnen Sie zu. Eine Anzeige bleibt übrig.

1 Sprichst du gut Italienisch?
Ich möchte Italienisch lernen u. suche einen Lehrer / eine Lehrerin.
Hast du Lust?
Bitte melden unter:
0151 - 156784

2 Hörst du gern Musik?
Gehst du gern ins Konzert? Triffst du gern Freunde?
Wir haben viel Spaß.
Und du???
Treffen z. B. am WE.
Mobil: 0177-155646

3 Handballmannschaft su. noch Spieler.
Keine Probs!!
Training:
jeden Do, 20 Uhr
Bitte SMS an:
0172-156564

4 Hallo Opern-/Konzertfreund/in!
Wir gehen regelmäßig in die Oper/ ins Konzert.
Kommst du mit?
Kontakt unter Tel.:
01711-56564

Hallo Handballspieler, ich möchte gerne mitspielen. Wo trainiert ihr? Fred

a

Hallo Opernfreunde, komme gern mit in die Oper od. ins Konzert! Wann und wohin geht es? LG Martin

b

Hallo, ich heiße Rosa. Ich bin Italienerin und Sprachlehrerin. Wohne seit 1999 in Deutschland. Bin zz. in Rom, bin bald wieder da. LG Rosa

c

Anzeige 1

Anzeige 2

Anzeige 3

Anzeige 4

c Lesen Sie die Anzeigen und SMS oben aus 1b noch einmal. Finden Sie die Abkürzungen.

1. Liebe Grüße <u>Lf</u>	4. oder _____	7. Telefon _____
2. Donnerstag _____	5. sucht _____	8. und _____
3. zum Beispiel _____	6. Wochenende _____	9. zurzeit _____

d Antworten Sie auf Anzeige 2. Schreiben Sie eine SMS mit Abkürzungen.

Hallo ...

2 Hilfe! Die Vokale sind weg!

Ergänzen Sie die Vokale und Doppelvokale.

	ich	du	er / sie / es	wir	ihr	sie / Sie
l_e_sen	l__se	l__st	l__st	l__sen	l__st	l__sen
spr__chen	spr__che	spr__chst	spr__cht	spr__chen	spr__cht	spr__chen
tr__ffen	tr__ffe	tr__ffst	tr__ft	tr__ffen	tr__ft	tr__ffen
f__hren	f__hre	f__hrst	f__hrt	f__hren	f__hrt	f__hren
schl__fen	schl__fe	schl__fst	schl__ft	schl__fen	schl__ft	schl__fen
l__fen	l__fe	l__fst	l__ft	l__fen	l__ft	l__fen
w__ssen	w__ß	w__ßt	w__ß	w__ssen	w__ßt	w__ssen

3 Immer nur lesen?

Ergänzen Sie die Verben. Achten Sie auf die korrekte Form.

lesen (2x) | laufen (2x) | schlafen | treffen | wissen

- Hallo Annika.
- Hallo Tobias. Was liest [t] du gerade?
- Ich laufe [x] gerade „Die Verschwörung“.
- Tobias und ich treffen [t] am Samstagmorgen im Park. Wissen [x] du auch?
Oder schlafen [s] du lieber lange?
- Mimh, ich schlafe [k] noch nicht. Wann triffst [ʔ] du Tobias?
- Um halb acht.
- Oh, so früh?

4 Freizeit – Zeit für mich: Nomen und Verben in Kombination

a Was passt? Ordnen Sie zu.

haben | lesen | schauen | fahren | treffen

- | | |
|-------------------|--------------------|
| 1. ein Buch _____ | 4. Fernsehen _____ |
| 2. Spaß _____ | 5. Fahrrad _____ |
| 3. Freunde _____ | |

b Was passt zusammen? Kreuzen Sie an. Es gibt immer zwei richtige Lösungen.

- | | | | | |
|--------------|---------------------------------------|--------------------------------------|-------------------------------------|--------------------------------------|
| 1. Musik: | a. <input type="checkbox"/> hören | b. <input type="checkbox"/> sprechen | c. <input type="checkbox"/> machen | d. <input type="checkbox"/> treiben |
| 2. Freunde: | a. <input type="checkbox"/> treffen | b. <input type="checkbox"/> hören | c. <input type="checkbox"/> gehen | d. <input type="checkbox"/> besuchen |
| 3. Sport: | a. <input type="checkbox"/> machen | b. <input type="checkbox"/> spielen | c. <input type="checkbox"/> treiben | d. <input type="checkbox"/> fahren |
| 4. Fahrrad: | a. <input type="checkbox"/> putzen | b. <input type="checkbox"/> reiten | c. <input type="checkbox"/> gehen | d. <input type="checkbox"/> fahren |
| 5. ein Buch: | a. <input type="checkbox"/> schreiben | b. <input type="checkbox"/> treffen | c. <input type="checkbox"/> spielen | d. <input type="checkbox"/> lesen |
| 6. Gitarre: | a. <input type="checkbox"/> lernen | b. <input type="checkbox"/> treiben | c. <input type="checkbox"/> spielen | d. <input type="checkbox"/> machen |



Lernen Sie Nomen und Verben in Kombination.

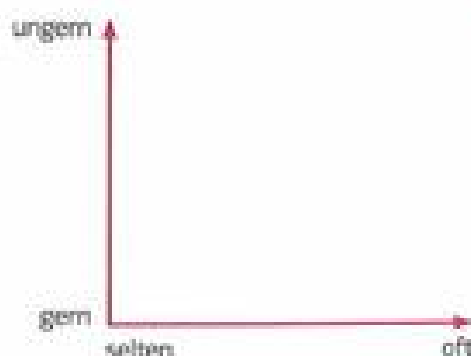
5 Was machen Sie gern?

a Welche Antwort passt? Ordnen Sie zu.

- | | |
|--------------------------------|--|
| 1. Spielen Sie gern Tennis? | a. <input type="checkbox"/> Ja, sehr gerne, aber nur im Sommer. |
| 2. Gehen Sie gern ins Theater? | b. <input type="checkbox"/> Ja, aber ich spiele nicht sehr gut. |
| 3. Schwimmen Sie gern? | c. <input type="checkbox"/> Ja, sehr gerne. Aber nur Pop und Rock. |
| 4. Fahren Sie gern Rad? | d. <input type="checkbox"/> Nein, ich reite lieber. |
| 5. Hören Sie gern Musik? | e. <input type="checkbox"/> Ja, ich mache sehr gern Radtouren. |
| 6. Spielen Sie gern Klavier? | f. <input type="checkbox"/> Nein, ich gehe lieber ins Kino. |

b Berichten Sie über sich selbst. Was machen Sie gern, was ungern? Was machen Sie oft, was selten? Ordnen Sie die Aktivitäten in das Raster. Schreiben Sie in Ihr Heft. Vergleichen Sie dann mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin.

arbeiten | lesen | reisen | telefonieren | skypen |
Musik hören | essen | ins Kino gehen | lachen |
Aspirin nehmen | Mails schreiben | kochen |
Freunde treffen | Klavier spielen | im Internet surfen |
Konzerte besuchen | arbeiten | Fernsehen schauen |
Schach spielen | Sport treiben | lernen | schlafen |
Kurse an der Universität besuchen | Musik machen |
chatten | schwimmen | ins Kino gehen | ...



AAA



Lernen Sie Strukturen in eigenen Beispielsätzen. Nutzen Sie eigene Erfahrungen zum Lernen.

B Hochschulsport

1 Hochschulsport Münster

a Lesen Sie den Text im Kursbuch B, Aufgabe 1a, noch einmal. Was ist richtig (r), was ist falsch (f)? Kreuzen Sie an.

	r	f
1. Das Kursangebot ist nur für Studenten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Alle Kurse haben noch freie Plätze.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Das Kursangebot ist für das nächste Semester.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Man kann alleine oder in der Gruppe Sport treiben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Man kann jeden Tag Kurse besuchen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Es gibt noch für acht Kurse freie Plätze.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

b Suchen Sie aus dem Sportangebot vom Hochschulsport Münster den richtigen Sportkurs für jede Person, begründen Sie Ihre Entscheidung wie im Beispiel. Vergleichen Sie mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin.

1. Für Sabine ist Laufen gut, denn sie kann alleine laufen und kommt nicht spät nach Hause.

c Ergänzen Sie die Wörter in den Sätzen.

Öffnungszeiten | Rabatt | Sporthallen | Mannschaftssport | Angebot | Mitarbeiter | Individualsport

- Tobias treibt nicht gern allein Sport. Er macht lieber Mannschaftssport.
- Annika trainiert gern allein. Sie mag _____.
- Man kann von 8.00 bis 22.00 Uhr Sport treiben. Das sind gute _____.
- Herr Meier arbeitet bei der Universität Münster. Er ist ein _____.
- Die Sportkurse finden nicht außen statt. Sie sind in den _____.
- Für die Sportkurse muss man nicht den kompletten Preis bezahlen. Man bekommt einen _____.
- Der Hochschulsport Münster bietet viele Sportkurse an. Es gibt ein großes _____.

2 Tobias macht beim Lauftraining mit

a Ergänzen Sie die trennbare Vorsilbe.

- Macht du _____?
- Gern! Holst du mich _____?
- Wann stehst du _____?
- Um acht. Rufst du dann _____?
- O.k., bis dann!

b Verbinden Sie die Wörter und schreiben Sie die Sätze in Ihr Heft.

- | | | | |
|----------------------|-----------|----------------------|--------|
| 1. Ihr | kommen | den Schwimmkurs | auf. |
| 2. Wir | findet | Professor Mertens | mit. |
| 3. Tobias und Annika | macht | montags und freitags | aus. |
| 4. Schwimmen | ruft | zum Probetraining | an. |
| 5. Ich | stehe | um 7 Uhr | mit. |
| 6. Du | probieren | beim Lauftraining | statt. |

1. Ihr macht beim Lauftraining mit.

c Formulieren Sie Fragen und schreiben Sie sie in die passende Tabelle in Ihr Heft.

- | | |
|--|--|
| 1. uns ihr mitnehmen | 5. anfangen am Montag wir können |
| 2. stattfinden wann das Training | 6. mich anrufen ihr |
| 3. du am Wochenende aufstehen wann | 7. abholen du uns können |
| 4. das Lauftraining Annika und Tobias ausprobieren | 8. Florian wann anrufen du |

Pos. 1	Pos. 2	Satzende	Pos. 1	Pos. 2	Satzende
1. Nachst	Ihr	uns	1. Wann	findet	das Training
		mit?			statt?

3 Individualsport oder Mannschaftssport?

a Lesen Sie den Zeitungstext und markieren Sie die Vorteile von Individualsport und die Vorteile von Mannschaftssport.

Sport lieber alleine oder in der Gruppe?



Sporttrainer Joachim Löwe

Viele Menschen wollen Sport treiben, und das Sportangebot ist sehr groß. Manche Leute treiben lieber alleine Sport, andere machen das lieber in einer Gruppe. Der Sporttrainer Joachim Löwe spricht über die Vorteile und Nachteile von Individualsport und Mannschaftssport: „Mit Individualsport ist man flexibel. Man kann zu Hause, im Park oder im Wald sportlich aktiv sein. Man muss kein Geld für ein Fitnessstudio oder einen Sportkurs bezahlen. Aber manche Menschen möchten

gerne soziale Kontakte. Sie können beim Team-sport neue Leute kennenlernen und mehr Spaß haben. Ein Mannschaftssport ist auch gut für die Motivation und die Disziplin, denn man bekommt Unterstützung von den Teamkollegen und der Trainer gibt Orientierung. Jede Person braucht die richtige Sportart: Manche Menschen sitzen den ganzen Tag allein im Büro und haben wenig Kommunikation, für sie ist ein Teamsport gut, denn sie brauchen Kontakt mit anderen Personen. Aber andere Leute haben einen stressigen Job und müssen viel sprechen, für sie ist ein Individualsport gut, denn sie brauchen Ruhe.“

b Schreiben Sie die Vorteile von Individualsport und Mannschaftssport in Ihr Heft.

Vorteile Individualsport: man ist flexibel, ...

Vorteile Mannschaftssport: man hat soziale Kontakte, ...

c Schreiben Sie: Machen Sie gern Sport? Welche Sportart ist die richtige für Sie?

Benutzen Sie die Argumente aus 3a.

Ich mag Sport, aber ich will flexibel sein. Ich laufe. Ich kann im Park laufen oder im Wald. Und ich mag ...

C Gut gelaufen

1 Der Leonardo-Campus-Run



a Lesen Sie den Zeitungsartikel im Kursbuch C, Aufgabe 1a noch einmal. Sammeln Sie „Sportnomen“ und ergänzen Sie die Artikel und die Pluralform.

der Sieg, die Siege

die Siegerin, die Siegerinnen; ...



b Hören Sie ein Radiointerview mit Beate Langer. Wie ist die Stimmung von Frau Langer?

a. Sie ist glücklich über ihren Sieg, aber sie will im nächsten Jahr mehr trainieren.

b. Sie ist nicht zufrieden mit ihrer Zeit.



c Hören Sie das Interview in 1b noch einmal. Was ist richtig (r), was ist falsch (f)?

- | | r | f |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Beate Langer ist 2010 das erste Mal beim LCR gestartet. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Sie war 2014 fünf Monate krank. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Das Wetter war optimal, denn es war nicht zu warm. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Beate Langer ist 2013 beim Iron-Man gestartet. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Beate will im nächsten Jahr wieder beim Iron-Man starten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Judith und Beate trainieren oft zusammen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

d Perfektformen. Wie heißen die Infinitive?

1. hat trainiert → trainieren 3. hat motiviert → _____ 5. hat gefeiert → _____
 2. hat geschafft → _____ 4. hat geklappt → _____ 6. ist gestartet → _____

e Ein guter Tag für Beate Langer. Ergänzen Sie die Perfektformen aus 1d.

Am 24. Juni _____ Beate Langer beim Leonardo-Campus-Run _____ [1]. Sie
 _____ dieses Jahr nicht intensiv _____ [2]. Aber sie _____ die Strecke
 in 39:02 Minuten _____ [3]. Der Applaus vom Publikum _____ sie total _____ [4].
 Alles _____ super _____ [5] und sie war sehr zufrieden. Ihre Fans _____ sie
 begeistert _____ [6].

2 Start beim Campus-Run

Schreiben Sie Sätze im Perfekt.

- starten - viele Leute - beim Campus-Run Viele Leute sind beim Campus-Run gestartet.
- den Lauf - gut organisieren - die Organisatoren _____
- ihr - bezahlen - beim Start - das Startgeld _____
- schaffen - die Strecke in 33:01 Minuten - Axel Meyer _____
- 2014 - siegen - wir _____
- Spaß machen - der Leonardo-Campus-Run _____
- sehr gut - funktionieren - alles _____
- trainieren - intensiv für den Lauf - du _____
- Tobias - stürzen - beim Campus-Run _____
- Ruhe - brauchen - Tobias _____
- suchen - Tobias und Annika - eine neue Sportart _____



3 Blöd gelaufen

a Tobias schreibt an seine Cousine Saskia. Ergänzen Sie in der Mail die Perfektformen und die Präteritumformen von „haben“ und „sein“.

stürzen (2x) | trainieren | hören | lachen | passieren | machen | haben | sein (2x) | starten | sagen

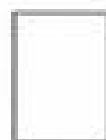
Hallo Saskia,
 hast du schon gehört [1], ich _____ beim Lesen vom Sofa _____ [2].
 Nein, nein, ich _____ Sport _____ [3]. Ich _____ [4] sechs Monate
 beim Hochschulsport und _____ viel _____ [5]. Am Mittwoch _____ [6]
 der Leonardo-Campus-Run und ich _____ auch _____ [7]. Ich _____ [8]
 ein Supergefühl, aber dann _____ es _____ [9]. Ich _____ [10].
 Tja, blöd gelaufen! Aber nach einer Stunde _____ ich wieder _____ [11].
 Der Arzt _____ [12], jetzt habe ich Sportverbot. Aber das ist kein
 Problem, jetzt kann ich endlich wieder lesen und lange schlafen :)
 Liebe Grüße
 Tobias (macht jetzt nur noch Lese-Marathons :))



b Annika schreibt eine Postkarte an ihre Oma. Ordnen Sie die Sätze und schreiben Sie in Ihr Heft.

Nächstes Jahr will ich unbedingt mitmachen! | Gestern war ich mit Tobias und Jonas beim Campus-Run in Münster. | Insgesamt sind fast 800 Teilnehmer gestartet. | Du weißt ja, Jonas hat viel trainiert. | Liebe Oma! | Er hat die Strecke in einer Superzeit geschafft - persönliche Bestzeit! | Liebe Grüße und bis bald Annika | Der Arme! Sport ist jetzt tabu, aber nach einer Stunde hat er wieder gelacht. | Der Lauf war super und die Organisatoren haben alles gut geplant. | Nur Tobias hatte Pech - er ist gestürzt, jetzt darf er nicht mehr laufen.

Liebe Oma!
 festern ...



4 Schon mal gemacht?

a Was haben Sie schon (oder noch nicht) in Ihrem Leben gemacht? Machen Sie eine Liste und benutzen Sie die Zeitangaben: schon oft, manchmal, einmal, noch nie. Schreiben Sie in Ihr Heft.

eine Reise machen | ein Praktikum machen | Fußball spielen | bei einem Campus-Run starten |
 für einen Lauf trainieren | eine Fremdsprache lernen | Essen kochen | ein Instrument spielen |
 Hausarbeit machen | wandern | in einem Team zusammen arbeiten | mit Freunden telefonieren |
 Urlaub am Meer machen | Musik hören | Geschirr spülen | ein Auto kaufen | Schach spielen |
 für eine Prüfung lernen | mit anderen in einer Mannschaft spielen | bei einem Wettbewerb siegen | ...

schon oft: eine Reise gemacht, ...

manchmal: ...

einmal: ...

noch nie: ...

b Schreiben Sie einen Text über sich: Was haben Sie schon gemacht?

Was habe ich schon oft im Leben gemacht? Ich habe schon oft eine Reise gemacht. ...

c Fragen Sie Ihren Partner: Welche Aktivitäten hat er/sie schon gemacht? Stellen Sie ihn im Kurs vor.

AAA

Luciano hat schon oft Fußball gespielt und ein Konzert besucht.
 Aber er hat noch nie ein Praktikum gemacht. ...

AAA



Texte planen:

1. Wörter sammeln
2. Wörter organisieren
3. Text schreiben

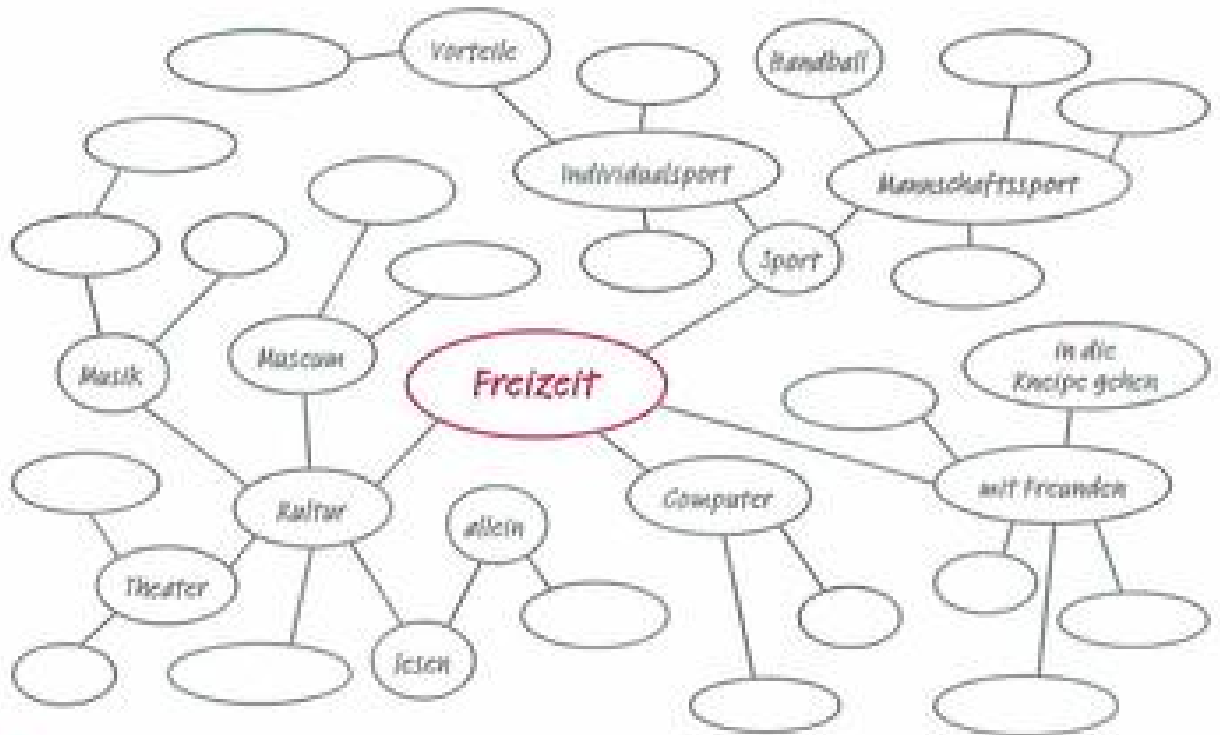
ARA DaF kompakt – mehr entdecken

1 Wortschatz erwerben und erweitern



Arbeit mit dem Wörterbuch. Schreiben Sie ein Wortnetz zum Thema „Freizeitaktivitäten“. Benutzen Sie die Wörter aus dieser Lektion. Finden Sie mehr Wörter im Wörterbuch. Vergleichen Sie die Ergebnisse im Kurs.

Organisieren Sie Wortschatz in Feldern.



2 Über Sprache reflektieren

Ergänzen Sie die Tabelle. Wie sagt man das in Ihrer Sprache? Vergleichen Sie im Kurs.

Achtung:
Das Present Perfect im Englischen ist syntaktisch anders als das Perfekt im Deutschen!

Deutsch	Französisch	Italienisch	andere Sprache(n)
ich habe gemacht	j'ai fait	ho fatto	
ich bin gestartet	je suis parti(e)	sono partito / a	

Vergleichen Sie auch die Position der Verben im Satz.

3 Miniprojekt

Recherchieren Sie: Was gibt es aktuell im Sport- und Kulturangebot der Uni Münster? Stellen Sie im Kurs interessante Angebote vor.

Welche Sportarten sind im Angebot?
Wann kann man die Sportarten machen?
Welche Sportarten finden Sie besonders interessant?
Warum finden Sie diese Sportarten interessant?
<https://www.uni-muenster.de/Hochschulsport/>

Welche Kulturveranstaltungen gibt es?
Wann kann man die Kulturveranstaltungen besuchen?
Welche Kulturveranstaltungen sind besonders interessant?
Warum finden Sie diese Kulturveranstaltungen interessant?
<https://www.uni-muenster.de/leben/kultur.html>

„e“ oder „i“?

1 Wer? Wir?

a Hören Sie die Familiennamen.

CD 88

- Ihle - Hinz - Miener - Finster - Siebe - Flick

b Hören Sie die Familiennamen.

CD 89

- Ehle - Henz - Mehner - Fenster - Seebe - Fleck

c Hören Sie die Familiennamen noch einmal und sprechen Sie nach.

CD 91

Ihle - Ehle

Miener - Mehner

Siebe - Seebe

Hinz - Henz

Finster - Fenster

Flick - Fleck

2 „i“ oder „e“? „I“ oder „E“?

a Hören Sie und markieren Sie den Akzentvokal. Ist der Akzentvokal lang _ oder kurz _?

CD 92

-lesen -sprechen -sehen -treffen

b Konjugieren Sie die Verben und ergänzen Sie die Tabelle. Hören Sie dann die Lösung und vergleichen Sie.

CD 93

ich lese	er	ihr
ich spreche	er	ihr
ich sehe	er	ihr
ich treffe	er trifft	ihr

Der Vokal ändert sich, aber die Vokallänge bleibt gleich.

c Was hören Sie, a oder b? Kreuzen Sie an.

CD 94

1. a. er liest 2. a. er spricht 3. a. er sieht 4. a. er trifft
 b. ihr lest b. ihr sprecht b. ihr seht b. ihr trifft

d Sprechen Sie in Gruppen. Einer/Eine spricht, die anderen hören und raten.

PRA

ihr trifft

Ich höre a: er trifft

Nein, es ist b: ihr trifft

3 Wer hat welchen Familiennamen?

a Hören Sie die Familiennamen und markieren Sie den Akzentvokal. Ist er lang _ oder kurz _? Sprechen Sie dann die Namen nach.

CD 95

- Familie Winter - Familie Wiener - Familie Wenter - Familie Wehmer

b Hören Sie die Namen von den Kindern und markieren Sie den Akzentvokal. Ist er lang _ oder kurz _?

CD 96

- Dirk - Lena - Wieland - Selma - Emil - Jens - Ina - Nicki

c In jeder Familie gibt es einen Jungen und ein Mädchen. Wer hat welchen Familiennamen? Sprechen Sie in Gruppen.

PRA

Dirk ist der Sohn von der Familie Winter, denn sein Name hat ein kurzes „i“.

A Zimmer gesucht – und gefunden

1 Hilfe beim Formular

Ihr Kommilitone Steven Miller aus Irland möchte eine möblierte Wohneinheit mit Küchenzeile in einem Studierendenwohnheim beantragen. Er studiert Politik im 6. Semester.

In dem Formular fehlen fünf Informationen. Helfen Sie Ihrem Kommilitonen und schreiben Sie die fünf fehlenden Informationen in das Formular.

Hier bitte ein Foto aufkleben Studentenwerk
Frankfurt am Main
MAINWERK

Name: MILLER Vorname: STEVEN männlich weiblich
 geboren am: 22.1.1993 in: BRUXELLES Staatsangehörigkeit: _____ [1]
 Heimatanschrift: Tailor St, Dublin Irland
 E-Mail: STEVEN.MILLER@STUD.UWM-FRANKFURT.DE
 Hochschule: GOETHE-UNIVERSITÄT Studienfach: _____ [2] bisherige Semesterzahl: _____ [3]

Ich beantrage eine möblierte eine unmöblierte Wohneinheit [4]

Unterkunftsart:
 Einzelzimmer bis 12 qm Wohneinheit mit Küchenzeile Einzelzimmer in Wohngruppen [5]

2 Rund ums Wohnen

a Verben und Nomen in Kombination: Welche passen?

beantragen | finden | bekommen | ausfüllen | aufkleben

1. ein Formular _____ 3. Antwort _____
 2. ein Zimmer _____ 4. ein Foto _____

b Finden Sie die Gegenteil.

1. unkompliziert _____ 2. möbliert _____ 3. zusammen wohnen _____

c Ergänzen Sie die Sätze von Vera im Gespräch mit Leon. Hören Sie noch einmal zur Kontrolle.

Oh, ein unmöbliertes Zimmer. | Und, hast du schon ein Zimmer in Frankfurt gefunden? | Tschüss. |
 Hallo | Toll! Wie schnell! Wohnst du allein? | O.k. Du kannst mir dann später schreiben!

- _____ [1]
 ● Hallo Vera.
 ○ _____ [2]
 ● ja, das war nicht kompliziert. Oliver hatte ein Formular für ein Zimmer im Studierendenwohnheim. Das habe ich letzte Woche ausgefüllt und nach Frankfurt geschickt. Und gestern ist schon die Antwort gekommen!
 ○ _____ [3]
 ● Ich habe ein Zimmer in der Wohngruppe beantragt. Nur leider hat das Zimmer keine Möbel.
 ○ _____ [4]
 ● Vera, es hat geklingelt. Das ist sicher Oliver. Er holt mich ab. Wir fahren gleich nach Frankfurt. Das Zimmer ansehen.
 ○ _____ [5]
 ● Ja, mach ich. Tschüss.
 ○ _____ [6]

Lernen Sie Adjective
zusammen mit dem
Gegenteil.

17

3 Gesucht und gefunden

a Ergänzen Sie das Partizip.

- | | | | |
|-----------------|----------------|---------------|----------------|
| 1. _____ fahrst | 4. _____ troff | 7. _____ gess | 10. _____ doch |
| 2. _____ komm | 5. _____ blieb | 8. _____ red | 11. _____ seh |
| 3. _____ gang | 6. _____ sess | 9. _____ wuss | 12. _____ fund |

b Wer hat was gemacht? Ordnen Sie die Sätze und schreiben Sie die Infinitive der Verben.

- | | | |
|--|--------------------------------|-------------|
| 1. geschrieben / SMS / Ich / eine / habe | Ich habe eine SMS geschrieben. | → Schreiben |
| 2. zu spät / bist / gekommen / Du | _____ | → _____ |
| 3. gesprochen / Julius / mit dem Hausmeister / hat | _____ | → _____ |
| 4. wir / am Sonntag / geschlafen / haben / lange | _____ | → _____ |
| 5. ihr / Rhabarberschorle / schon mal / habt / getrunken? | _____ | → _____ |
| 6. Oliver und Vera / bei der Möbelsuche / gehalten / haben | _____ | → _____ |

c „Sein“ oder „haben“? Schreiben Sie die Verben aus 3a und b in eine Tabelle in Ihr Heft.

Perfekt mit „haben“	Perfekt mit „sein“
finden → gefunden	fahren → gefahren
...	...

d Was haben Leon, Julius, Oliver und Vera gestern gemacht? Schreiben Sie einen Text in Ihr Heft und benutzen Sie die Verben aus 3c.

Leon ist gestern mit Oliver nach Frankfurt gefahren. Er hat seine Mitbewohner getroffen. ...

4 Rubrik aus dem UniJournal: Früher und heute – ehemalige Studierende berichten

a Lesen Sie den Beitrag von Regina und ergänzen Sie die Verben im Perfekt.

finden | diskutieren | wohnen | „studierst“ | gehen | lesen | fahren

Regina: „Ich komme aus Koblenz und habe in Freiburg studiert [1]. Vor 40 Jahren war vieles anders. Ich habe zur Untermiete _____ [2]. Nur einmal im Semester bin ich nach Hause _____ [3]. Damals hatten wir noch keine Computer, wir haben viel _____ [4] und sind oft ins Kino _____ [5] und haben zusammen _____ [6]. Ich habe an der Uni schnell viele Freunde _____ [7]. Manche Kommilitonen von damals treffe ich noch heute.“

b Lesen Sie den Beitrag von Malte und ergänzen Sie die Verben im Präsens, Perfekt und Präteritum.

kommt (2x) | studieren | fahren | sein (2x) | treffen | gehen (2x) | essen | haben (3x) | wohnen | machen | kochen | sehen | arbeiten

Malte: „Ich komme [1] aus Hamburg. Ich _____ hier acht Semester Architektur _____ [2]. Ich _____ zu Hause _____ [3] und _____ oft mit dem Fahrrad zur Uni _____ [4]. Meine Seminare _____ [5] fast immer am Vormittag. Mittags _____ ich meine Freunde _____ [6], wir _____ in die Mensa _____ [7] und _____ zusammen zu Mittag _____ [8]. Wir _____ immer viel Zeit und viel Spaß [9]. Jetzt _____ [10] wir alle, aber wir _____ [11] immer noch viel zusammen; Wir _____ [12] italienische Rezepte, wir _____ [13] ins Fußballstadion und wir _____ [14] Fernsehserien. Von Montag bis Freitag _____ [15] wir keine Zeit mehr. Ich _____ [16] den ganzen Tag im Büro und _____ [17] erst um acht Uhr abends nach Hause. Aber am Wochenende _____ [18] wir immer noch viel Spaß.“

B Zimmer eingerichtet

1 Möbel und ihr Material



a Ordnen Sie die Wörter nach Kategorien und ergänzen Sie die Artikel und die Pluralformen in Ihr Heft.

Regal | Holz | Hochschrank | Bett | Matratze | Metall | Stuhl | Kunststoff | Kleiderschrank |
Glas | Schreibtisch | Küchentisch | Kommode | Sessel | Sofa

Möbel: das, Regal, -e, ...

Material: das Holz, -er, ...

b Lesen Sie die Anzeigen im Kursbuch B, Aufgabe 1 a, noch einmal und formulieren Sie mit den Adjektiven im Schüttelkasten Fragen und Antworten wie im Beispiel. Schreiben Sie diese in Ihr Heft.

groß | klein | hoch | niedrig | breit | schmal | teuer | alt | modern | nicht groß/klein genug

○ Wie findest du die Stühle?

○ Und wie findest du das Bett?

● Die sind zu modern.

● Das ist zu schmal.

2 Haben Sie den Schrank noch?

☞ Ergänzen Sie das Telefongespräch. Hören Sie dann zur Kontrolle das Gespräch.

Ich habe Ihre Anzeige gelesen. Haben Sie den Schrank noch? | Ja, gerne. Und wie ist die Adresse? |
Guten Tag Herr Huber. Mein Name ist Leon Heise. | O.k., danke. Dann bis morgen. | Das ist schade.
Und ist das Regal noch da? | Super! Ich nehme das Regal. Kann ich es morgen Abend abholen?

○ Huber,

● Guten Tag Herr Huber. Mein Name ist Leon Heise.

○ Guten Tag Herr Heise,

● _____ (1)

○ Nein, der Schrank ist schon weg.

● _____ (2)

○ Ja, das ist noch da.

● _____ (3)

○ Ja, das geht. Können Sie um 17:30 Uhr kommen?

● _____ (4)

○ Kirchweg 90, 1. Stock.

● _____ (5)

○ Bis morgen.

3 Was war los?!

Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

- | | | | |
|-----------------------|----------------------|--|---|
| 1. Der Wohnheimtutor? | 5. Der WG-Schlüssel? | <input type="checkbox"/> im ganzen Haus gesucht | <input type="checkbox"/> leider ausgefallen |
| 2. Die Notiz? | 6. Das Wochenende? | <input type="checkbox"/> zu Hause vergessen | <input type="checkbox"/> am Sonntag besucht |
| 3. Deine Eltern? | 7. Das Fenster? | <input type="checkbox"/> an der Tür hinterlassen | <input type="checkbox"/> mit Freunden verbracht |
| 4. Die Heizung? | 8. Der Hausmeister? | <input type="checkbox"/> schon erreicht | <input type="checkbox"/> schon aufgemacht |

4 Trennbare oder untrennbare Vorsilbe?

Ordnen Sie die Verben und tragen Sie die Partizipien im Perfekt in Ihr Heft ein.

abholen | nachschauen | vergessen | mitkommen | anrufen | verbringen | bezahlen |
wegfahren | erreichen | aufmachen | bekommen | besuchen | ausschneiden

trennbare Vorsilbe: abholen → abgeholt, ...

untrennbare Vorsilbe: bezahlen → bezahlt, ...

5 Ich muss das Foto aufkleben? – Ich habe es schon aufgeklebt!

Trennbare Verben: regelmäßig und unregelmäßig. Bilden Sie Sätze mit den folgenden Verben a im Präsens, b mit dem Modalverb müssen und c im Perfekt wie im Beispiel und schreiben Sie die Sätze in Ihr Heft.

- | | | |
|-------------------------------------|---------------------------------------|-------------------------------------|
| 1. Möbelverkäufer – anrufen (Leon) | 5. heute – ausfallen (die Vorlesung) | 9. die Wohnung – aufräumen (Ihr) |
| 2. das Sofa – abholen (Ich) | 6. zweimal – anklopfen (wir) | 10. Im Supermarkt – einkaufen (Ich) |
| 3. um drei Uhr – vorbeikommen (du) | 7. mich – zurückrufen (der Verkäufer) | 11. früh – aufstehen (wir) |
| 4. die Tür – aufmachen (sie Plural) | 8. das Formular – ausfüllen (du) | 12. das Fenster – zumachen (du) |

Beispiel: ein Foto – aufkleben (Steven)

a. Steven klebt ein Foto auf. b. Steven muss ein Foto aufkleben. c. Steven hat ein Foto aufgeklebt.

6 Wie kann man es anders sagen?

Schreiben Sie die Sätze neu mit den Wörtern in Klammern.

- | | |
|---|--|
| 1. Wir hatten am Wochenende keine Heizung. (verbringen) | Wir haben das Wochenende ohne Heizung verbracht. |
| 2. Der Hausmeister war nicht da. (erreichen) | _____ |
| 3. Ich habe oft telefoniert. (anrufen) | _____ |
| 4. Er hat nicht geantwortet. (zurückrufen) | _____ |
| 5. Unsere Heizung hat nicht funktioniert. (ausgehen) | _____ |
| 6. Zum Glück war Julius da. (vorbeikommen) | _____ |

7 Leben in der Wohngemeinschaft

- a Lesen Sie die Überschrift. Welche Informationen gibt uns wohl der Text?
- b Markieren Sie die Gründe: Warum leben viele junge Leute auch nach dem Studium in einer WG?

Geld sparen und Spaß haben

Viele junge Menschen in Deutschland bleiben nach dem Studium in einer Wohngemeinschaft

Es gibt ein neues Phänomen in Deutschland: Viele junge Leute haben das Studium schon abgeschlossen und haben einen Job, aber sie wohnen weiter in einer WG. Hamburg ist Nummer 1 bei diesem neuen Trend. Aber auch in anderen Städten sind die Mieten zu hoch und viele junge Menschen können sie nicht bezahlen: sie teilen einfach mit anderen Personen eine Wohnung.

Aber Geld sparen ist nicht der einzige Grund: „Ich arbeite viel zu Hause, und ich bin am Abend nicht alleine, das finde ich schön.“

sagt Julia, 28 Jahre und Grafikdesignerin. Soziale Kontakte sind wichtig, junge Berufstätige wohnen lieber zusammen als allein. Manuel, 31 Jahre und Architekt, hat die gleiche Meinung: „Das Leben mit Freunden in einer WG ist praktisch: Wir können viele Freizeitaktivitäten zusammen machen.“ Aber es gibt nicht nur Spaß in der WG. Eine gute Organisation ist auch notwendig, denn jetzt gehen viele am Morgen zur Arbeit. Nachts eine lange Party und am nächsten Tag lange ausschlafen ist nur noch am Wochenende möglich.

- c Schreiben Sie einem Freund/einer Freundin: Möchten Sie in einer Wohngemeinschaft wohnen? Was finden Sie gut? Was finden Sie nicht gut? Sammeln Sie erst Argumente und schreiben Sie dann Ihren Text.

Mietkosten teilen | Spaß haben | zusammen Partys feiern | nach der Arbeit nicht alleine sein | soziale Kontakte pflegen | Freizeitaktivitäten zusammen machen | zu laut sein | zusammen kochen | abends | Probleme mit der WG-Organisation haben | Geld sparen | Putzplan einhalten müssen | praktisch sein | nur wenig Privatsphäre haben



- Texte planen
1. Wörter sammeln
2. Wörter organisieren
3. Text schreiben

Liebe(r) ..., ich möchte (nicht) gern in einer Wohngemeinschaft wohnen, denn ...

C In der WG eingelebt

1 Aufgaben in der Wohngemeinschaft



a Verben und Nomen in Kombination: Welche passen?

ausräumen | leeren | einkaufen | ausräumen | runterbringen

- das Zimmer _____
- im Supermarkt _____
- den Müll _____
- den Geschirrspüler _____
- den Briefkasten _____



b Wie heißt das Gegenteil?

- den Staubsauger einschalten und _____
- das Fenster zumachen und _____
- den Geschirrspüler ausräumen und _____
- das Licht anmachen und _____

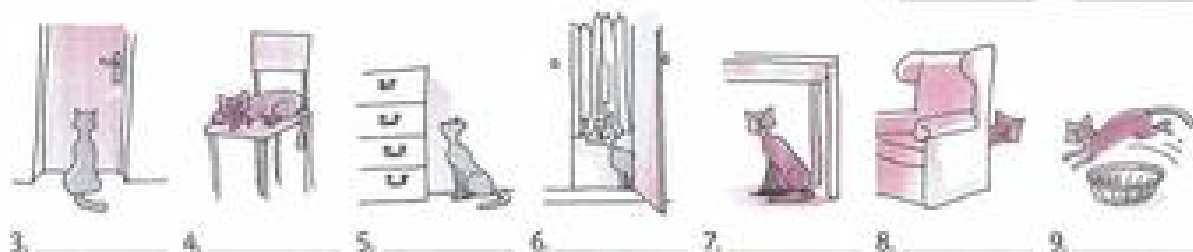
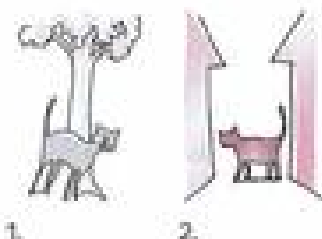
ausmachen | -ausschalten- |
einräumen | aufmachen

Lernen Sie Wörter
zusammen mit dem
Gegenteil.

2 Wo ist die WG-Katze?

Schauen Sie die Bilder an und ergänzen Sie die Präpositionen.

an | auf | in | hinter | neben | über | unter | vor | zwischen



3 Wo ist bloß ...?

a Ordnen Sie den Chat.

Nein, zwischen den Zeitschriften
ist nichts. Aber vor dem Schrank
liegen ein paar Sachen ...

d

Vielleicht in meinem Zimmer?
Liegt er unter meinem
Schreibtisch?

k

Vor dem Schrank – das kann nicht
sein. Vielleicht ist er gar nicht in
meinem Zimmer ☹
Wo kann er bloß sein?

b

Super, du bist ein Schatz!
Danke und bis später! ☺

f

Gern. Wo denn?

j

Ich such mal in der Küche.
Da warst du doch gestern Abend
lange mit Irina, oder :)?

g

Stimmt. :) Vielleicht liegt er auf
dem Kühlschrank?

h

Hi Kristen! Mist, ich habe meinen
Schlüssel vergessen. Kannst du für
mich suchen? LG Leon

a

Hm ... und zwischen den Zeit-
schriften vielleicht?
Ist er da?

i

Bingo!!! Ich hab ihn!

c

Nein, unter deinem Schreibtisch
liegen nur Zeitschriften.
Tut mir leid.

e

b Wo findet Kristen am Ende den Schlüssel?

4 Der WG-Kühlschrank

Leon stellt Vera ein Rätsel. Welches WG-Mitglied hat welches Fach im Kühlschrank? Ergänzen Sie die Tabelle.

1. Die Mitbewohnerin aus Russland hat Schokoladenpudding in ihrem Fach.
2. Kristen hat ein Glas Senf.
3. Die Würstchen liegen neben dem Rindfleisch.
4. Der Blumenkohl liegt zwischen der Sojamilch und den Tomaten.
5. Irina hat Vanillejoghurt in ihrem Fach.
6. Der Senf steht vor den Würstchen.
7. Neben dem Schokoladenpudding sind Erdbeeren.
8. Die US-Amerikanerin liebt Frankfurter Würstchen.
9. Der Schokoladenpudding steht auf den Joghurtbechern.
10. Das Fach von Irina ist zwischen dem von André und dem von Kristen.
11. Der Mitbewohner aus Österreich isst keine tierischen Produkte.



Fach	Name	Nationalität	Inhalt	Vorlieben
1				ist Veganer.
2				mag es süß.
3				isst gern Fleisch.

5 Mein Zimmer

a Leon beschreibt sein Zimmer. Ergänzen Sie die fehlenden Artikel.

Hallo Mama!

Mein neues Zimmer ist toll. Es ist groß und ich habe für alle Sachen einen Platz gefunden. Mein Bett steht in der Ecke rechts neben _____ (1) Tür. Über _____ (2) Bett ist eine Lampe. Der Schreibtisch steht vor _____ (3) Fenster. Mein Laptop steht rechts auf _____ (4) Schreibtisch. Vor _____ (5) Schreibtisch ist ein Stuhl. Unter _____ (6) Schreibtisch ist ein Papierkorb. Der Kalender hängt an _____ (7) Wand über _____ (8) Sofa. Rechts neben _____ (9) Kalender hängt das Bild vom letzten Urlaub. Links neben _____ (10) Kalender hängt das Foto von Borussia Dortmund. Zwischen _____ (11) Tür und _____ (12) Sofa ist ein Bücherregal. Und? Gefällt dir das Zimmer?

Liebe Grüße Leon

b Schreiben Sie eine Mail an einen Freund / eine Freundin. Beschreiben Sie Ihr Zimmer. Wo ist was? Organisieren Sie Ihren Text: Machen Sie zuerst eine Liste von Ihren Gegenständen und Möbeln, schreiben Sie dann: Wo ist was? Zuletzt schreiben Sie die Mail. Vergessen Sie nicht Anrede und Gruß.

AAA DaF kompakt – mehr entdecken

1 Wortschatz lernen und erweitern



Beschreiben Sie das Bild. Verwenden Sie die Redemittel.

die Bücher | der Regenschirm | die Manuskripte | der Hut | der Mantel | der Mann | der Stock | die Matratze | die Flasche | die Schüssel | ...

liegt/liegen | ist/sind | steht/stehen | hängt/hängen

vor dem Bett | über dem Bett | am Ofen | im Ofen | unter der Decke | im Bett | ...

Im Zimmer ist ein Bett. Im Bett liegt ein Mann. Vor dem Bett ...

2 Über Sprache reflektieren

Ergänzen Sie die Tabellen. Wie heißen die Wörter in Ihrer Sprache? Vergleichen Sie im Kurs.

Deutsch	Englisch	andere Sprache(n)
1. Der Tisch ist zu groß.	1. The table is too big.	
2. Er ist viel zu teuer.	2. It is much too expensive.	

3 Miniprojekt

Sie brauchen Möbel für Ihr Zimmer.

Bilden Sie Gruppen. Jede Gruppe hat 300 Euro.

- Suchen Sie gebrauchte Möbel im Internet. Sammeln Sie Angebote und notieren Sie die Internetadresse.
- Vergleichen Sie im Kurs: Welche Gruppe hat die meisten Möbel?
- Welche Gruppe hat neue Möbel-Wörter?

Verben mit trennbaren und untrennbaren Vorsilben

1 Ich hole dich ab

a Hören Sie die Verben und die Sätze.



- | | |
|---------------------------------|--------------------------------|
| 1. abholen – Ich hole dich ab. | 4. anfangen – Wir fangen an. |
| 2. mitspielen – Spielt ihr mit? | 5. anklopfen – Er klopft an. |
| 3. anrufen – Du rufst an. | 6. aufräumen – Sie räumen auf. |

b Hören Sie die Verben und Sätze in 1a noch einmal und klopfen Sie mit.

c Welche Silbe hat den Akzentvokal? Markieren Sie die Verben und Sätze in 1a.

d Sprechen Sie die Verben und Sätze aus 1a.

2 Wir vergessen dich nicht

a Hören Sie die Verben und die Sätze.



- besuchen – Besuchst du mich morgen?
- beschreiben – Können Sie das beschreiben?
- bezahlen – Ich möchte bitte bezahlen.
- erzählen – Er erzählt im Kurs.
- vergleichen – Vergleichen Sie das.

b Hören Sie die Verben und Sätze in 2a noch einmal und klopfen Sie mit.



c Welche Silbe hat den Akzentvokal? Markieren Sie die Silben in den Verben in 2a.

d Sprechen Sie die Verben und Sätze aus 2a.

e Vergleichen Sie die Beispiele in 1a und 2a. Was fällt auf? Kreuzen Sie an.



- Bei trennbaren Verben liegt der Akzent immer auf
a. der Vorsilbe b. dem Wortstamm.
- Bei untrennbaren Verben liegt der Akzent immer auf
a. der Vorsilbe b. dem Wortstamm.

3 Armer Leon!

a Lesen Sie die Sätze und klopfen Sie mit. Markieren Sie die Silbe mit dem Akzentvokal.

- Die Heizung ist ausgegangen.
- Den Vermieter hat Leon angerufen.
- Aber er hat ihn nicht erreicht.
- Der Vermieter hat nicht zurückgerufen.
- Der Vermieter hat ihn vergessen.

b Hören Sie die Sätze in 3a und vergleichen Sie.



c Lesen Sie die Sätze in 3a noch einmal laut.

A „Café Waschsalon“

1 Eine komische Webseite

Sie öffnen die Homepage vom „Café Waschsalon“. Jemand hat die Seite gehackt und Sie sehen nur komische Wörter. Wie heißen die Wörter richtig? Ergänzen Sie auch die Artikel und die Pluralformen.

*Copy*salon | Caf*e*weg | *Shop*veranstaltung | Waschi*nternet* | Ingebot | Anhaber*in* |
Öffnungskultur | Zeitbeschreibung

1. *der Copyshop*, -s 3. _____ 5. _____ 7. _____
2. _____ 4. _____ 6. _____ 8. _____

2 Unser Angebot – Hier können Sie ...



a Ergänzen Sie die Verben.

essen | entspannen | hören | kopieren | lesen | surfen | treffen | trinken | trocknen | *waschen*

Stress auf Wiedersehen!

Hier können Sie Ihre Wäsche *waschen* [1] und _____ [2]. Sie können Ihre Dokumente
_____ [3]. Sie können im Internet _____ [4] und _____ [5].
Sie können einen Espresso oder Milchkaffee _____ [6] oder einen kleinen Snack
_____ [7]. Man kann auch Freunde _____ [8] und Konzerte _____ [9].
Oder ganz einfach mit einem guten Buch _____ [10].

b Ordnen Sie die Wörter mit Artikel und Plural rechts den Kategorien zu. Ergänzen Sie auch eigene Wörter.

Espresso | Film | Konzert | surfen | Schinkentoast | Saft | Theater | Milchkaffee | mailen | Tee |
Schokoladenkuchen | *Waschmaschine* | ...

Technik: die Waschmaschine, -n

Kultur: _____

Speisen: _____

Getränke: _____

Internet: _____

3 Warum wäschst du im Waschsalon?

Markieren Sie die Argumente im Text: Warum besuchen die Kunden den Waschsalon?

Der Lieblingscocktail im Waschsalon

Viele Waschsalons haben **Zusatzangebote** für ihre Kunden. In Bonn kommen die Kunden auch sonntags: sie waschen, sehen fern und trinken Cocktails. In Jena stehen abends DJs neben den Waschmaschinen und legen auf. In Münster können Kunden Schinkentoast oder Spaghetti Bolognese essen – und ihre Wäsche waschen. In die Salons kommen Menschen aus allen Berufsgruppen. Der Doktorand Jan Eisenmann mag die

Atmosphäre. „Ich wasche gern im Waschsalon, denn hier sitzen die Kunden manchmal bis in die Nacht zusammen, diskutieren über Politik, Philosophie, die Welt. Der Waschsalon ist mein Wohnzimmer“, sagt er. „Und hier wasche ich nie allein.“ Der Frankfurter Soziologe Paul Maas sagt: „Waschsalons haben heute einen ‚Kult-Charakter‘. Waschen und Unterhaltung, die Kunden lieben das.“

4 Aufforderungen

a Was passt? Ordnen Sie zu.

- a. Wunsch / Vorschlag
- b. Anweisung
- c. Anleitung

1. Schauen Sie doch mal nach! Gehen wir doch in die Kantine!
2. Chef: Kopieren Sie den Brief bitte dreimal!
3. Maschinen / Computerprogramme: Drücken Sie „Stopp“! / „Stopp“ drücken!

b Was ist ein Wunsch / Vorschlag (WV), eine Anweisung (Aw) oder eine Anleitung (A)?

- | | |
|--|--|
| 1. Versuchen wir das doch mal! <u>AV</u> | 4. Drücken Sie die grüne Taste! _____ |
| 2. Gehen wir doch heute ins Kino! _____ | 5. Machen Sie mit Frau Schäfer einen Termin! _____ |
| 3. Programm wählen! _____ | 6. Kommen Sie! _____ |

c Lesen Sie die Sätze. Welcher Satz ist eine Anweisung (A), welcher ein Vorschlag (V)? Kreuzen Sie an.

- | | A | V | | A | V |
|--------------------------------|--------------------------|--------------------------|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Rufen Sie Herrn Müller an. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | 4. Geben Sie doch mal „Wäscherei“ ein. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Versuchen Sie das doch mal. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | 5. Schauen Sie doch mal im Internet nach. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Suchen Sie die Adresse. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | 6. Schicken Sie das Formular ab. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

d Lesen Sie die Sätze. Für wen ist der Vorschlag: für den Partner (P) oder für den Partner und Sie (U)?

- | | P | U | | P | U |
|---|--------------------------|--------------------------|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Versuchen wir das doch mal. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | 4. Schauen Sie doch mal im Internet nach. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Geben Sie doch mal „Restaurant“ ein. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | 5. Gehen wir doch lieber ins Kino. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Suchen Sie doch mal die Adresse. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | 6. Ach, gehen wir doch lieber in die Kantine. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

e Formulieren Sie die Sätze wie im Beispiel.

- | | |
|---|---------------------------------|
| 1. unser Angebot - Sie - lesen | <u>Lesen Sie unser Angebot!</u> |
| 2. wir - einen Milchkaffee - trinken - doch mal | _____ |
| 3. Sie - bitte - einen Milchkaffee - machen | _____ |
| 4. kommen - zum Konzert - doch - Sie | _____ |
| 5. ins Theater - doch - gehen - wir | _____ |

5 Aufforderungen verstehen

Spielen Sie im Kurs. Einer formuliert einen Satz mit „Sie“, einer spielt.

- Klavier spielen | Im Kurs schwimmen | ein Lied singen |
- das Fenster aufmachen | die Tür zumachen | ein Bild malen |
- Fußball spielen | Gitarre spielen | ...



AAA

6 Gehen wir doch in die Kantine! - Kommen Sie doch mit!

Formulieren Sie Wünsche oder Vorschläge mit „doch“ oder „doch mal“.

- | | | |
|-------------------------|--------------------------------------|-----------------------------|
| 1. in die Kantine gehen | 3. Wünsche in den Waschsalon bringen | 5. im Internet schauen |
| 2. zu Hause waschen | 4. jetzt essen gehen | 6. heute Nachmittag waschen |

1. Gehen wir doch in die Kantine!
- _____
- _____
- _____
- _____

B Pass auf, der läuft ein!

1 Der erste Washtag

- ☞ 48 Hören Sie das Gespräch zwischen Max und Lena im Kursbuch B, Aufgabe 1b, noch einmal. Was ist richtig (r), was ist falsch (f)? Kreuzen Sie an.

	r	f		r	f
1. Max hat noch nie Wäsche gewaschen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	3. Max wohnt im Hotel Mama.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Max muss die Wäsche nicht sortieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	4. Max findet Lena nett.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2 Nachfragen: Entschuldigung, ...

a Formulieren Sie die Redemittel.

- Sie | helfen | mir | bitte | Sie | Entschuldigen | können |
Entschuldigen Sie, können Sie mir bitte helfen?

- mal | das | doch | bitte | noch | Sie Wiederholen

- wiederholen | noch | das | mal | Sie | Können

- muss | mal | ich | noch | nachfragen | Entschuldigung

- nachfragen | mal | ich | noch | Darf

b Ergänzen Sie die passenden Antworten.

Natürlich. Was verstehen Sie denn nicht? | Gern. Am Samstag, um 19.30 Uhr. | In der Steinstraße. | Ja, gern. Das bedeutet „etwas noch einmal sagen“. | Das bedeutet: „Schauen Sie im Wörterbuch nach.“

- Entschuldigen Sie, was bedeutet „wiederholen“? Können Sie das bitte erklären?
● _____
- Entschuldigen Sie, ich habe das nicht verstanden.
● _____
○ Was bedeutet „Schlagen Sie im Wörterbuch nach“?
● _____
- Entschuldigen Sie, wo ist das Internetcafé?
● _____
- Entschuldigen Sie, können Sie das noch mal wiederholen? Wann ist das Konzert?
● _____

c Schreiben Sie Fragen und Antworten wie im Beispiel.

1. spät/nicht-früh 2. aufmachen/öffnen 3. zumachen/schließen 4. bestens/sehr gut
- Entschuldigen Sie, können Sie mir das bitte erklären? ○ Was bedeutet „spät“?
● Ja gern. Was verstehen Sie denn nicht? ● „Spät“ bedeutet „nicht früh“.

3 Höflich bitten, fragen und antworten

a Formulieren Sie die Bitten höflich wie im Beispiel.

- Erklären Sie das!
 - Ich will Sie etwas fragen.
 - Helfen Sie mir.
 - Ich will noch mal wiederkommen.
 - Sprechen Sie langsam!
 - Ich muss noch mal nachfragen.
 - Wiederholen Sie das!
 - Ich will noch mal anrufen.
1. Können Sie das bitte erklären?

b Was sagen Sie in folgenden Situationen?

1. Jemand spricht sehr schnell.
2. Sie möchten morgen jemanden anrufen.
3. Sie brauchen Hilfe.
4. Jemand hat etwas erklärt. Sie haben es nicht verstanden.
5. Sie möchten noch einmal kommen.
6. Sie finden das Internetcafé nicht.

1. Entschuldigung, können Sie bitte langsamer sprechen?

4 „Ein Paar . . .“ oder „ein paar“?

Lena geht einkaufen. Lesen Sie die Erläuterung und ergänzen Sie!

Unterscheiden Sie: ein paar / ein Paar:

ein paar → ein paar Minuten (= wenige / einige Minuten) ein Paar → ein Paar Socken (= zwei Socken)

Achtung: ein Ehepaar, ein Liebespaar, ein Zwillingspaar

Lena geht in die Stadt. Sie möchte einkaufen. Sie kauft ein Paar [1] Handschuhe für den Winterurlaub. Ein [2] schwarze Socken braucht sie auch. Sie probiert auch ein [3] bunte T-Shirts an und kauft auch gleich zwei. Sie sucht noch ein [4] für Dirk und Petra. Sie sind ein nettes [5]. Dann braucht sie eine Pause und geht in ein Restaurant. Dort trifft sie ein [6] Freunde. Ein [7] Stunden später ist sie wieder zu Hause. Sie hatte viel Spaß, aber sie hat nicht viel gekauft!

5 Noch mehr Farben: bunt gemischt

Wie mischen Sie folgende Farben? Notieren Sie.

1. rot + gelb = orange
2. + = grün
3. + = rosa
4. + = türkis
5. + = grau
6. + = lila

6 Schreib! Schreibt! Schreiben Sie!

Schreiben Sie die Imperativformen in die Tabelle in Ihr Heft.

du	Komm!	-kommen anrufen aufpassen raten entschuldigen gehen einladen wegfahren mitkommen öffnen schließen schreiben trinken umdrehen wiederholen sein zeichnen bleiben warten anmachen
Ihr	Kommt!	
Sie	Kommen Sie!	

7 Bitte nicht kommandieren!

a Frau Wald kommandiert ihre Tochter. Formulieren Sie die Anweisungen wie im Beispiel.

1. Wäsche sortieren
2. die Waschmaschine aufmachen
3. die Wäsche einfüllen
4. das Waschprogramm wählen
5. Start drücken
6. bitte höflich sein

1. *Sortier die Wäsche!*

b Max bittet seine Freunde. Formulieren Sie höfliche Aufforderungen wie im Beispiel.

1. mich besuchen kommen (doch mal)
2. bitte eure Gitarren mitbringen (doch)
3. anrufen (doch mal)
4. nicht zu spät da sein (bitte)
5. schnell antworten (bitte)
6. Musik machen (doch mal)

1. *Kommst mich doch mal besuchen!*

C Neue Kleider – neue Freunde

1 Was ist los im Waschsalon?

Welches Verb passt? Ergänzen Sie den Infinitiv und bilden Sie den Imperativ.

mitfahren | haben | lesen | nehmen | vergessen | sein | laufen

1. nach Wien mitfahren → Fahr nach Wien mit!
2. Waschpulver _____ → _____
3. die Anleitung _____ → _____
4. keine Angst _____ → _____
5. nicht so langweilig _____ → _____
6. den Konzerttipp heute Abend _____ → _____
7. zur Josefstraße _____ → _____

2 Max hat die SMS von Lena nicht bekommen!

Max wiederholt seine Einladung in einer Mail. Schreiben Sie die Mail an Lena. Verwenden Sie die Informationen aus der SMS im Kursbuch C, Aufgabe 1c.

Liebe Lena,
ich habe eine SMS geschickt. Ich glaube, du hast sie nicht bekommen. Ich habe eine Frage: ...

3 Volles Programm

a Max kocht mit einem Freund. Formulieren Sie die Aufforderungen von Max.

- | | | |
|-----------------------------------|-------------------------------------|--|
| 1. helfen (doch bitte mal) | 4. nicht so langsam sein (doch) | 7. das Fenster öffnen (doch bitte mal) |
| 2. Butter nehmen (doch) | 5. mich nicht stoßen (doch) | 8. nicht so viel essen (doch) |
| 3. das Glas festhalten (doch mal) | 6. das Salz nicht vergessen (bitte) | |

f. Hilf doch bitte auf.

b Lena und ihre Freundinnen gehen ins Kino. Formulieren Sie Lenas Aufforderungen.

- | | | |
|----------------------------------|-----------------------------------|----------------------------------|
| 1. das Programm lesen (mal) | 4. die Schokolade nicht vergessen | 7. auch Schokolade nehmen (doch) |
| 2. nicht so laut sprechen (doch) | 5. zur Kasse laufen (bitte) | 8. keine Angst haben (doch) |
| 3. die Tür aufmachen (mal bitte) | 6. nicht so viel Eis essen (doch) | 9. ruhig sein (doch mal) |

f. Lesst mal das Programm vor!

4 Denk positiv!

Was passt zusammen? Verbinden Sie und schreiben Sie dann die Imperative.

denken | sein | dabei | bleiben | nehmen | machen

1. ein Ziel haben → Hab ein Ziel!
2. eine Reise _____ → _____
3. das Leben leicht _____ → _____
4. gesund _____ → _____
5. positiv _____ → _____
6. neugierig _____ → _____

5 Soll ich? – Sollen wir? – Wollen wir?

a Schreiben Sie Minidialoge mit „sollen“ wie im Beispiel unten.

Ja, gerne! | Wie du willst. | Nein, danke. | Mmh. Fangen wir an. | Nein, das geht schon.

- | | | |
|-------------------------------------|----------------------------|----------------------------|
| 1. Kaffee holen (ich) | 3. Jacke anprobieren (ich) | 5. den neuen Tee probieren |
| 2. jetzt die Wäsche sortieren (wir) | 4. zum Konzert gehen (wir) | 6. nach Wien fahren (ich) |

○ Soll ich Kaffee holen? ● ja, gerne!

b Machen Sie Minidialoge wie im Beispiel. Finden Sie auch eigene Beispiele.

- | | | | |
|-------------|-------------------|-------------------|-------------|
| 1. anfangen | 2. ins Kino gehen | 3. Kaffee trinken | 4. du sagen |
|-------------|-------------------|-------------------|-------------|

○ Wollen wir anfangen? ● ja, fangen wir an!

6 Oh je, was ist das denn?

a Hören Sie Teil 3 vom Gespräch im Kursbuch C, Aufgabe 3c, noch einmal und ergänzen Sie die Lücken.

CD 48

Das weiße Baumwolle [1] ist jetzt ganz rosa. Max hat die dunkelrote _____ [2] mitgewaschen. Der blaue _____ [3] ist auch ganz kurz. Die schwarze _____ [4] ist auch eingelaufen. Lena hat mit _____ [5] gewaschen. Sie probiert das _____ [6], den _____ [7] und die _____ [8] an. Sie sieht klasse aus.

b Hören Sie die Ausdrücke und sprechen Sie sie nach. Welche Ausdrücke sind positiv, welche negativ? Sortieren Sie.

Super! | Das sieht ja schrecklich aus! | So ein Mist! | Das ist ja furchtbar! | Das ist ja toll! | Oh nein! | Ich Idiot! | Schade! | Das sieht ja klasse aus!

Positiv (+) Super! _____

Negativ (-) _____

In Anrufesätzen
bedeutet „ja“ den Ausruf.

7 Friedl Hofbauer, Schriftstellerin

a Lesen Sie die Kurzbiografie und beantworten Sie die Fragen.

Friedl Hofbauer (*19. Januar 1924 in Wien, † 22. März 2014 in Wien) hat Germanistik und Sprachen studiert. Sie hat als Schriftstellerin und Übersetzerin in Wien gearbeitet und Erzählungen, Hörspiele, Romane, Theaterstücke und Lyrik für Kinder und Erwachsene geschrieben. Ihre Gedichte sind heute Klassiker im Bereich Kinderlyrik; man findet sie in zahlreichen Anthologien. Sie hat viele Preise bekommen, z. B. den Österreichischen Staatspreis für Kinderlyrik und den Deutschen Jugendbuchpreis.

1. Wann ist Frau Hofbauer geboren? _____
2. Was war ihr Beruf? _____
3. Wo hat sie gewohnt? _____
4. Was hat sie geschrieben? _____

b Welche Wörter aus dem Bereich „Literatur“ finden Sie im Text?

Erzählung, ...

AAA DaF kompakt – mehr entdecken

1 Wortschatz lernen und erweitern: Kleider und ihre Materialien



a Schreiben Sie die Wörter in die Tabelle und ergänzen Sie die Artikel, für die Kleidungsstücke auch die Pluralformen.

-Krawatte | -Seide | Unterhemd | T-Shirt | Baumwolle | Rock | Hose | Bluse | Kleid | Wolle | Anzug | Socken | Pullover

Kleidungsstücke: die Krawatte, -en, ...
Material: die Seide, ...

b Verbinden Sie Kleidungsstücke und Materialien.

Eine Krawatte aus Seide, ...



c Schlagen Sie die Bedeutung von den Wörtern im Wörterbuch nach. Ordnen Sie sie dann mit dem Artikel und der Pluralform in die Tabelle oben ein und verbinden Sie Kleidungsstücke und Materialien.

Badeanzug | Strümpfe | Strumpfhose | Gürtel | Tasche | Badehose | Mantel | Schal | Mütze | Handschuhe | Viskose | Leder | Schlafanzug | Nachthemd | Jogginganzug | Weste | Hut | Jeans | Sweatshirt | Polyester

AAA d Spiel: Ich sehe was, was du nicht siehst ...

Spieler 1 wählt ein Kleidungsstück und sagt: „Ich sehe was, was du nicht siehst, und das ist ... grün / rot / etc.“ Die anderen Spieler raten. Der Spieler 1 antwortet immer nur mit „ja“ oder „nein“. Wer das Kleidungsstück zuerst rät, ist dran und sagt: „Ich sehe was, was du nicht siehst, und das ist ...“

Ich sehe was, was du nicht siehst, und das ist schwarz.

Deine Socken?

Nein!

Der Mantel von Paolo?

Ja!

2 Über Sprache reflektieren

Ergänzen Sie die Tabelle und vergleichen Sie im Kurs.

Deutsch	Englisch	andere Sprache(n)
1. Drücken Sie Stopp!	1. Press stop!	
2. Trinken wir doch einen Tee.	2. Let's have a cup of tea.	
...		

3 Miniprojekt: Kleidung und andere Gegenstände aus ungewöhnlichen Materialien

Suchen Sie im Internet merkwürdige Beispiele und präsentieren Sie sie im Kurs. Welches Beispiel ist am merkwürdigsten?

eine Bluse aus ... | Schuhe aus ... | ein Kleid aus ... |
 eine Skulptur aus ... | eine Brille aus ... | eine Tasche aus ... |
 ein Haus aus ... | ein Auto aus ... | eine Lampe aus ... | ...

Das ist eine Skulptur aus Autoreifen.

Das ist ein Haus aus Schnee.



Kleider = Kleidungsstücke

Material + aus,
z. B. aus Seide

Lernen Sie Gegenstände und Materialien zusammen, z. B. eine Brille aus Plastik, ein Tisch aus Holz, eine Hose aus Baumwolle.

Sie können auch „upcycling“ googeln.

„w“ oder „f“?

1 Wundervolle Familiennamen

a Hören die Familiennamen und sprechen Sie sie dann nach.

C/D 102

- | | | | |
|---|--|--|-------------------------------------|
| 1. a. <input type="checkbox"/> Wahrenberg | b. <input type="checkbox"/> Fahrenberg | 5. a. <input type="checkbox"/> Wichte | b. <input type="checkbox"/> Fichte |
| 2. a. <input type="checkbox"/> Wehler | b. <input type="checkbox"/> Fehler | 6. a. <input type="checkbox"/> Wierner | b. <input type="checkbox"/> Fierner |
| 3. a. <input type="checkbox"/> Wotter | b. <input type="checkbox"/> Vetter | 7. a. <input type="checkbox"/> Wollmer | b. <input type="checkbox"/> Follmer |
| 4. a. <input type="checkbox"/> Sommerwein | b. <input type="checkbox"/> Sommerfein | 8. a. <input type="checkbox"/> Wuhler | b. <input type="checkbox"/> Fuhler |

b Sie hören jetzt immer nur einen Namen aus 1a. Was hören Sie: a oder b? Kreuzen Sie an.

C/D 103

c Sprechen Sie in Gruppen. Einer / eine fragt, die anderen hören und raten: Alle Familien mit „f“ sind in Frankfurt. Alle Familien mit „w“ sind in Wien.

AAA

Wo ist Herr Wahrenberg?

Herr Wahrenberg ist in Wien.

Richtig!

Wo ist Frau Follmer?

Sie ist auch in Wien.

Nein, Frau Follmer ist in Frankfurt.

Bewegt sich das Blatt Papier?



2 Voll von Wolle

a Was hören Sie: f oder w? Was ist richtig: a oder b? Kreuzen Sie an.

C/D 104

- | | | |
|--|---|---|
| 1. vier a. <input type="checkbox"/> f b. <input type="checkbox"/> w | 4. Krawatte a. <input type="checkbox"/> f b. <input type="checkbox"/> w | 7. Wäsche a. <input type="checkbox"/> f b. <input type="checkbox"/> w |
| 2. Verb a. <input type="checkbox"/> f b. <input type="checkbox"/> w | 5. Phonetik a. <input type="checkbox"/> f b. <input type="checkbox"/> w | 8. Pullover a. <input type="checkbox"/> f b. <input type="checkbox"/> w |
| 3. Farbe a. <input type="checkbox"/> f b. <input type="checkbox"/> w | 6. vorsichtig a. <input type="checkbox"/> f b. <input type="checkbox"/> w | 9. intensiv a. <input type="checkbox"/> f b. <input type="checkbox"/> w |

b Schreiben Sie die Wörter aus 2a in eine Tabelle in Ihr Heft.

Hier sprechen wir „f“:

f füllen, höflich, freundlich, öffnen

v der Vorschlag, versuchen, viel

ph das Alphabet, die Atmosphäre

Hier sprechen wir „w“:

w das Wetter, weiß, die Anweisung

v die Viskose, das Klavier, privat

Bei Fremdwörtern spricht man „v“ wie „w“, z.B. das Klavier, der November.
Achtung: „v“ am Wortende + Endung - „w“, z.B. eine intensive Farbe.

3 Wir Wiener Waschweiber

a Hören Sie den Satz.

C/D 105

Wir Wiener Waschweiber wollen weiße Wäsche waschen, weiße Wäsche wollen wir Wiener Waschweiber waschen.

b Sprechen Sie den Satz in 3a zuerst ganz langsam und dann so schnell wie möglich.

A Neu in Bern

1 Sehenswürdigkeiten in Bern

Aus einem Reiseführer. Lesen Sie die Texte zu den vier Sehenswürdigkeiten. Was ist richtig (r), was ist falsch (f)? Kreuzen Sie an.

Das Münster
Das spätgotische
Münster (1421–1893)
ist sehr schön und sehr
groß. Der Turm ist
100m hoch. Von hier
kann man die Altstadt
und die Berner Alpen
sehen.

Der Bärenpark
ist eine besondere
Attraktion in Bern.
Man kann den neuen
Park seit Oktober 2009
wieder besuchen. Hier
leben und spielen die
„Mutzen“, so nennen
die Berner die Braun-
bären. Der Bär ist das
Symbol von Bern.

Der Zeitglockenturm
– die Schweizer nennen
ihn „Zytgloggeturm“ –
war ein Stadttor von
Bern. Die astronomische
Uhr und das Glocken-
spiel sind sehr berühmt.
Das Glockenspiel be-
ginnt immer ca. drei
Minuten vor der vollen
Stunde.

Das Bundeshaus
mit der großen Kuppel
ist der Sitz vom
Schweizer Parlament
und von der Regie-
rung. Die Materialien
für das Bundeshaus
kommen aus vielen
Regionen in der
Schweiz.

- Im Bärenpark leben heute noch Braunbären.
- Das Schweizer Parlament sitzt in der großen Kuppel.
- Das Berner Münster ist nicht sehr hoch.
- Das Glockenspiel im Zeitglockenturm spielt einmal in der Stunde.
- Das Schweizer Parlamentsgebäude heißt „Bundeshaus“.
- Die Berner können seit Sommer 2009 in den neuen Bärenpark gehen.

r	f
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2 In der Touristeninformation

Ordnen Sie die Fragen den Antworten zu.

- | | |
|--|--|
| 1. Wie komme ich zum Bärenpark? | a. <input type="checkbox"/> Ja, der Bus hält beim Bundeshaus. |
| 2. Ist das weit von hier? | b. <input type="checkbox"/> Nein, der Bus fährt direkt zum Bärenpark. |
| 3. Muss ich umsteigen? | c. <input type="checkbox"/> Nein, das ist nicht weit. |
| 4. Wo kann ich einen Stadtplan bekommen? | d. <input type="checkbox"/> Ja, das Münster ist ganz in der Nähe. |
| 5. Kann ich auch zu Fuß zum Münster gehen? | e. <input type="checkbox"/> Sie können mit dem Bus oder dem Tram fahren. |
| 6. Kann ich beim Bundeshaus aussteigen? | f. <input type="checkbox"/> Ja, Sie müssen nicht umsteigen. |
| 7. Führt das Tram direkt zum Bundeshaus? | g. <input type="checkbox"/> Hier bei uns in der Touristeninformation. |

3 Entschuldigung, wie komme ich zu ... ?

☞ Schauen Sie die Zeichnungen an und notieren Sie die passende Bedeutung.

links abbiegen | rechts abbiegen | geradeaus | -bei | über die Kreuzung | von ... (bis) zu / zum / zur | hier | dort

- | | | | |
|--|--|--|--|
| 1.  bei _____ | 2.  _____ | 3.  _____ | 4.  _____ |
| 5.  _____ | 6.  _____ | 7.  _____ | 8.  _____ |

von dem → vom
zu dem → zum
zu der → zur
bei dem → beim

b Schauen Sie den Plan an und lesen Sie dann die Wegbeschreibungen. Was ist das Ziel? Ergänzen Sie.

Kino | Sportplatz |
Bahnhof | Wochensport



In der Schweiz „ist“
nicht „ist“, z.B. „Strasse“.

Sie stehen hier.

- Gehen Sie nach rechts in die Hermann-Hesse-Strasse. Gehen Sie dann über die Kreuzung. Gehen Sie weiter geradeaus und bei der nächsten Kreuzung biegen Sie dann rechts ab in die Peter-Bichsel-Strasse. Auf der linken Seite sehen Sie dann den Waschturm.
- Gehen Sie nach links in die Rousseaustrasse, biegen Sie dann links ab in die Paul-Klee-Strasse und gehen Sie dann über die Kreuzung. Auf der rechten Seite ist dann _____.
- Gehen Sie nach links in die Rousseaustrasse. Biegen Sie nach links in die Paul-Klee-Strasse ab. Gehen Sie geradeaus und biegen Sie dann nach rechts in die Friedrich-Dürrenmatt-Strasse ab. Gehen Sie über die nächste Kreuzung und auf der rechten Seite sehen Sie dann _____.
- Gehen Sie nach rechts in die Hermann-Hesse-Strasse. Biegen Sie an der Kreuzung nach rechts in die Paul-Klee-Strasse ab. Gehen Sie geradeaus und biegen Sie dann links in die Max-Frisch-Strasse ab. Auf der rechten Seite sehen Sie dann _____.

c Ergänzen Sie die Präpositionen.

Wie komme ich zum (1) Bahnhof _____ (2) Rathaus? Kann ich _____ (3) dem Rad fahren? Oder muss ich _____ (4) dem Tram oder _____ (5) dem Bus fahren? Hält der Bus _____ (6) Rathaus? Kann ich _____ (7) Münster _____ (8) Fuß _____ (9) Zytglogge gehen? Ja, ich weiß. Das sind viele Fragen.

dem | mit | zur |
mit | beim | zu |
vom | zum | mit

4 Melanie am Fahrkartenautomaten

Ordnen Sie die Anweisungen den Fotos zu.



a. Tippen Sie auf Zweifahrtenkarte.



b. _____

Tippen Sie Ihren Zielort ein |
Sie müssen 8,80 Franken bezahlen. |
Tippen Sie auf „Zweifahrtenkarte“. |
Tippen Sie auf „Zielort wählen“.



c. _____



d. _____

B Es geht um die Wurst

1 Einladung zur Grillparty

Welche Formulierungen passen? Ergänzen Sie. Manchmal gibt es mehrere Lösungen.

Das ist doch nicht schlimm. | Oh, vielen Dank. | Nein, danke. | Das ist mir Wurst. | Das macht doch nichts. | Sehr gerne, danke. | Das ist überhaupt kein Problem. | Danke. | Nichts-zu-danken!

Achtung:

„Das ist mir Wurst“ (= „Das ist mir egal“) ist sehr umgangssprachlich und nicht besonders höflich.

- | | |
|---|---|
| 1. <input type="radio"/> Vielen Dank für die Einladung.
● <u>Nichts zu danken.</u> | 5. <input type="radio"/> Guten Appetit!
● _____ |
| 2. <input type="radio"/> Das tut mir echt leid.
● _____ | 6. <input type="radio"/> Oh, Entschuldigung.
● _____ |
| 3. <input type="radio"/> Die Flasche Wein ist für Sie.
● _____ | 7. <input type="radio"/> Möchtest du lieber Salat oder Gemüse?
● _____ |
| 4. <input type="radio"/> Möchtest du ein Steak?
● _____ | 8. <input type="radio"/> Möchtest du ein Glas Wein?
● _____ |

2 Wie peinlich!

a Melanie berichtet von der Grillparty. Lesen Sie die Satzteile und verbinden Sie sie mit „und“, „oder“, „denn“ und „aber“.

- | | | |
|--|-------------|--|
| 1. Ich bin schon drei Wochen in Bern | <p>aber</p> | natürlich habe ich doch eine Wurst bekommen, |
| 2. Die Stadt ist nicht sehr groß, | | das Paul-Klee-Museum besuchen. |
| 3. Ich möchte gerne das Einsteinhaus | | mir gefallen die Bilder von Paul Klee gut. |
| 4. Das Paul-Klee-Museum möchte ich besuchen, | | es gibt viele Sehenswürdigkeiten. |
| 5. Meine Arbeit gefällt mir sehr gut | | die Stadt ist sehr schön! |
| 6. Auf einer Grillparty gestern war es peinlich, | | die Stadt gefällt mir sehr gut. |
| 7. Ich hatte nichts zum Grillen, | | meine Kollegen sind total nett. |
| 8. Komm doch auch mal nach Bern, | | ich hatte nichts zum Grillen dabei. |

b Schreiben Sie die Sätze aus 2a.

- Ich bin schon drei Wochen in Bern und die Stadt gefällt mir sehr gut.
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

c Ergänzen Sie die Wörter „alle“, „nichts“, „etwas“ oder „man“.

- In der Schweiz bringt man Fleisch oder Wurst zu einer Grillparty mit.
- Hast du _____ zum Grillen mitgebracht?
- Melanie hat _____ zum Grillen mitgebracht.
- _____ haben gelacht.
- _____ haben _____ zum Grillen mitgebracht.
- In der Schweiz macht _____ das so.
- Warum hast du _____ gesagt?
- Das macht doch _____!

3 Das Präsens und seine Verwendung

a Welche Verwendung hat das Präsens in den Sätzen 1–6? Kreuzen Sie an.

	allgemeine Gültigkeit	Gegenwart	Zukunft
1. Melanie arbeitet jetzt in Bern.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Bern hat viele Sehenswürdigkeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Melanie fährt nächste Woche nach Genf.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Alex besucht Melanie im September.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Alex wohnt in Deutschland.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Melanie findet Paul Klee toll.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

b Melanie möchte das Zentrum Paul Klee besuchen. Lesen Sie die Kurzinfo und markieren Sie: Wo verwendet man das Präsens als Generalisierung (pink), wo als Ausdruck für die Zukunft (grau)?

Zentrum Paul Klee

Seit Juni 2005 gibt es das Zentrum Paul Klee in Bern. Das Museum besitzt über 4000 Werke von Paul Klee, aber man zeigt nur etwa 120 bis 150 Exponate in rotierenden Ausstellungen. Es ist auch ein Forschungszentrum und ein Kulturzentrum; hier finden Konzerte statt und es gibt ein Café. Im nächsten Herbst zeigt das Museum eine Sonderausstellung zum Thema „Bäume“.

4 Berner Kartoffelsuppe

a Michaels Freund Urs hat eine Berner Kartoffelsuppe zur Grillparty mitgebracht. Lesen Sie die Zutatenliste von seinem Rezept. Was passt? Ordnen Sie zu.

Zutaten für 4 Personen

- | | |
|--------------------|---|
| 1. 800 g | a. <input type="checkbox"/> Lauch |
| 2. 1 kleines Stück | b. <input type="checkbox"/> Muskat |
| 3. 6 kleine | c. <input type="checkbox"/> Kartoffeln |
| 4. 1 große | d. <input type="checkbox"/> Karotten |
| 5. 1 EL | e. <input type="checkbox"/> Bouillon |
| 6. 1 l | f. <input type="checkbox"/> Sahne |
| 7. 1 Prise | g. <input type="checkbox"/> Zwiebel |
| 8. 1/3 TL | h. <input type="checkbox"/> Salz |
| 9. 1 Becher | i. <input type="checkbox"/> Butter, flüssig |
| 10. 4 Scheiben | j. <input type="checkbox"/> Emmentaler Käse |

Zubereitung

- Kartoffeln und Karotten schälen.
- Kartoffeln und Karotten klein schneiden.
- Zwiebel und Lauch klein schneiden.
- Zwiebel und Lauch in Öl anbraten.
- Kartoffeln und Karotten zu den Zwiebeln geben und kurz anbraten.
- Bouillon und Muskat zu den Kartoffeln geben.
- Mit Salz und Pfeffer würzen.
- 30 Minuten kochen.
- Sahne zur Suppe geben.
- Suppe pörieren. Eine Scheibe Emmentaler Käse in einen Suppenteller legen und die Suppe darüber gießen.

EL = Esslöffel
(großer Löffel)

TL = Teelöffel
(kleiner Löffel)

Prise = 

b Lesen Sie die Zubereitung in 4a. Welcher Arbeitsschritt im Rezept in 4a passt zu welchem Bild? Ordnen Sie zu. Zu vier Arbeitsschritten gibt es kein Bild.



c Und was mögen Sie? Präsentieren Sie Ihr Lieblingsrezept oder eine Spezialität aus Ihrem Land im Kurs.  Sammeln Sie die Rezepte und machen Sie ein Kurskochbuch für ein internationales Buffet.

3 Paul Klee – ein berühmter Berner

a Lesen Sie die Biografie von Paul Klee im Kursbuch C 3b noch einmal. Welche Wörter haben eine ähnliche Bedeutung? Ordnen Sie die Erklärungen den Verben zu.

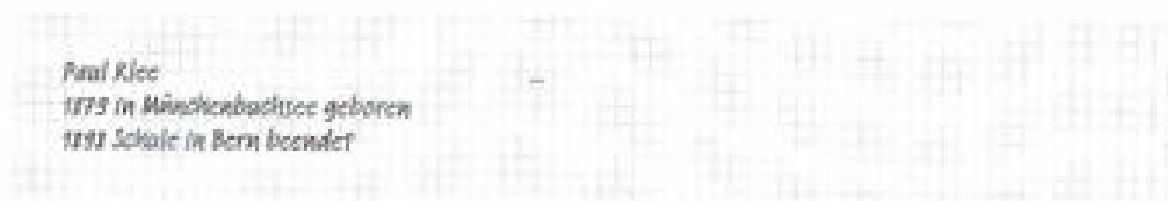
zu Ende machen | Unterricht-gebert | anfangen | Hochzeit feiern | ein Teil von einer Gruppe sein

1. unterrichten → Unterricht-gebert
2. beenden → _____
3. gehören zu → _____
4. heiraten → _____
5. beginnen → _____



Synonyme sind sinverwandte Wörter, wie z. B. machen = tun. Neue Wörter kann man sehr gut zusammen mit Synonymen lernen.

b Notieren Sie aus der Biographie in C 3 die wichtigsten Jahreszahlen, Wörter und Ausdrücke auf einem Blatt. Berichten Sie einem Partner mündlich darüber.



Notieren Sie aus Texten wichtige Daten und Fakten. Benutzen Sie Ihre Notizen als Hilfe beim mündlichen Vortrag.

c Machen Sie sich Notizen und Stichpunkte zu einer berühmten Person oder einer Person, die alle in Ihrem Kurs kennen. Stellen Sie sie vor. Die anderen sollen den Namen von der Person erraten.

AAA

4 Im Zentrum Paul Klee

a Ordnen Sie die Farben den Jahreszeiten zu. Manchmal gibt es mehrere Lösungen. Vergleichen Sie Ihre Zuordnung mit einem Partner / einer Partnerin.

AAA

rot | grün | gelb | orange | blau | weiß | grau | braun | lila | schwarz | rosa | beige | bunt

Frühling: _____
 Sommer: _____
 Herbst: _____
 Winter: weiß

b Wie gefällt Ihnen das Bild von Paul Klee? Was bedeuten die Aussagen unten? Sind sie positiv oder negativ? Kreuzen Sie an.

	☺	☹
Ich finde es ...		
1. interessant.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. langweilig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. wunderschön.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. zu bunt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. schrecklich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. zu abstrakt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. intensiv.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



c Bringen Sie ein Foto von Ihrem Lieblingsbild mit und zeigen Sie es im Kurs. Wie findet Ihr Partner / Ihre Partnerin das Bild?

AAA

DaF kompakt – mehr entdecken

1 Wortschatz lernen und erweitern

- a Welche Ausdrücke und Wendungen haben die gleiche Bedeutung wie die Sätze 1–5? Ordnen Sie zu.

Man muss ihm immer eine Extrawurst braten. | Das ist ihm Wurst. | Es geht um die Wurst. | Er spielt schon wieder die beleidigte Leberwurst. | Alles hat ein Ende, nur die Wurst hat zwei.

1. Er ist wieder verärgert und spricht nicht mehr. Er spielt schon wieder die beleidigte Leberwurst.
2. Er möchte immer etwas anders haben als die anderen. _____
3. Es hört alles einmal auf. _____
4. Das ist ihm egal. _____
5. Das ist jetzt extrem wichtig. _____

- b Schlagen Sie diesen Ausdruck im Internet nach. Was bedeutet er?

herumwursteln

2 Über Sprache und Kultur reflektieren: Lebensmittel und Farben

- a Gibt es bei Ihnen ähnliche Ausdrücke mit „Wurst“ oder einem anderen Lebensmittel? Vergleichen Sie im Kurs.

Englisch That's a piece of cake (d.h. etwas ist ganz einfach).

Portugiesisch Viajar na malonesa (d.h. im Chaos verloren sein, keine Lösung finden).

Italienisch Dire pane al pane, vino al vino (d.h. die Tatsachen benennen, deutlich die Wahrheit sagen).

...

- b Farben und Symbole

Farben haben oft eine symbolische Bedeutung, z. B. bedeutet Grün in vielen Ländern Hoffnung, Rot ist Symbol für Liebe. In manchen Situationen trägt man Kleidung mit einer bestimmten Farbe. In den deutschsprachigen Ländern trägt die Braut Weiss bei der Hochzeit. Schwarze (dunkle) Kleidung zieht man bei einer Beerdigung an. Vergleichen Sie.

Grün bedeutet bei uns ...

Rot ist das Symbol für ...

3 Miniprojekt

Arbeiten Sie in Gruppen. Wählen Sie eine Stadt aus und planen Sie einen Rundgang zu den Sehenswürdigkeiten in der Stadt.

Was wollen Sie besichtigen? Welche Sehenswürdigkeiten gibt es? Beschreiben Sie die Sehenswürdigkeiten und zeigen Sie Fotos.

Beschreiben Sie auch den Weg zu den Sehenswürdigkeiten und zeigen Sie einen Stadtplan. Welche Verkehrsmittel können Sie nehmen?

Stellen Sie Ihren Rundgang im Kurs vor.

„Alles hat ein Ende, nur die Wurst hat zwei“ ist auch ein traditionelles Volkslied, das man gerne auf Volksfesten singt.

R-Laute

1 Die verschiedenen R-Laute

Hören Sie die Wörter und sprechen Sie sie dann nach.

CD 106

[r] = das konsonantische „r“	[ɐ] = das vokalische „r“
braun	der Bär

2 Was denkt der Bär in Bern?

a Hören Sie die Sätze und lesen Sie mit. Achten Sie auf die R-Laute.

CD 107

Ich bin der berühmte Bär von Bern.
 Viele Touristen reisen nach Bern.
 Und auch viele Besucher aus der Region.
 Und alle kommen zu mir – dem braunen Bären von Bern.
 Denn ich bin interessant, ich bin eine Attraktion!
 Alle sind fröhlich und machen immer Fotos von mir.
 Ein Maler malt ein abstraktes Bild von mir und verkauft den Besuchern das Original gleich hier.
 Der Park von uns Bären ist wirklich das Zentrum von Bern!

b Hören Sie einzelne Wörter noch einmal und achten Sie auf die R-Laute. Wann sprechen wir das „r“ konsonantisch [r], wann vokalisches [ɐ]? Kreuzen Sie an.

CD 108

Wo ist das R?	Beispiele	[r]	[ɐ]
am Anfang von einem Wort oder von einer Silbe	Region, Touristen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
nach kurzen Vokalen	Bern, Park	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
nach langen Vokalen am Ende von einer Silbe	Bär, mir	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
nach Konsonanten	braun, Attraktion	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
in den unbetonten Vorsilben -er-, -er-, -er-	verkaufen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
bei -er am Wortende (auch: -ert, -erst, -ern, -ernst)	Besucher, Besuchern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

c Hören Sie die Wörter in 2b noch einmal. Was fällt auf? Kreuzen Sie an.

Das konsonantische „r“ hört man a. deutlich. b. undeutlich, klingt fast wie ein „r“.
 Das vokalische „r“ hört man a. deutlich. b. undeutlich, klingt fast wie ein „r“.



d Hören Sie das Wortpaar. Was fällt auf? Kreuzen Sie an.

CD 109

„Bär“ → a. konsonantisches „r“, b. vokalisches „r“,
 denn nach längerem Vokal am Ende von einer Silbe.

„Bären“ → a. konsonantisches „r“, b. vokalisches „r“,
 denn am Anfang von einer Silbe.



e Schreiben Sie die anderen Wörter mit „r“ im Text in 2a in eine Tabelle in Ihr Heft wie in 2b.

f Sprechen Sie die Wörter in der Tabelle in 2b und dann die Sätze in 2a.

So lernen Sie das konsonantische „r“:
 Gucken Sie!

